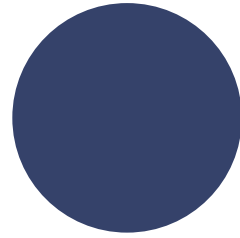


TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE ÄMTER ALTENPLEEN UND NIEPARS



**STADT
LAND
FLUSS**



PARTNERSCHAFT HELLWEG & HÖPFNER

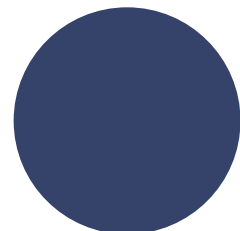
Dorfstraße 6, 18211 Rabenhorst

Fon: 038203-733990

Fax: 038203-733993

info@slf-plan.de

www.slf-plan.de





STADT
LAND
FLUSS

PARTNERSCHAFT HELLWEG & HÖPFNER

Dorfstraße 6, 18211 Rabenhorst

Fon: 038203-733990

Fax: 038203-733993

info@slf-plan.de

www.slf-plan.de

PLANVERFASSEN

BEARBEITER

Dr. Rommy Nitschke
Dipl.-Ing Anne Höpfner
Dipl.-Ing. Oliver Hellweg

PROJEKTSTAND

Endversion

DATUM

23.03.2016

INHALT

PROJEKTHINTERGRUND UND ZIELSTELLUNG	3
AUFTRAG	3
STATUS QUO	4
RÄUMLICHE EINORDNUNG	5
ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN	8
ORGANISATION.....	11
BESTAND UND BEWERTUNG GEMEINDEN.....	13
ANGEBOTSANALYSE REGION	42
BEWERTUNG	53
BESTANDBEWERTUNG REGION.....	53
ANALYSE UND ZIELE	54
STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN	54
GRUNDSÄTZE	55
ZIELE	55
HANDLUNGSSCHRITTE	56
HANDLUNGSFELDER.....	57
AUF ALLEN WEGEN - TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR	57
AUF NEUEN WEGEN - TOURISTISCHE PRODUKTENTWICKLUNG.....	59
AUF VEREINTEN WEGEN – TOURISTISCHE ORGANISATIONSSTRUKTUR	60
MAßNAHMEN	61
MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF ALLEN WEGEN - TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR	62
MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF NEUEN WEGEN - TOURISTISCHE PRODUKTENTWICKLUNG.....	70
MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF VEREINTEN WEGEN - TOURISTISCHE ORGANISATIONSSTRUKTUR.....	73
PROJEKTE	74
LEHR- UND WANDERWEG „RUND UM DEN BORGWALLSEE“	75

FISCHERWIESE	77
ALTERNATIVROUTE BARTH-STRALSUND	77
KNEIPP-PFAD AN DER BODDENKÜSTE.....	79
RAST- UND INFORMATIONSTATIONEN ENTLANG VON RADWEGEN	80
REITERHÖFE, REITWEGE UND NETZWERKARBEIT	80
ERHOLUNGSWALD	81
BILDUNGSURLAUB – PRODUKTENTWICKLUNG IN DER REGION.....	82
ENTDECKERTOUR.....	84
PROJEKTPARTNER DER GARTENROUTE MECKLENBURG-VORPOMMERN.....	85
MULTIFUNKTIONSTURM KRANICH	86
OMA/OPA/ENKEL/TAGE - PAKETE UND PROGRAMME	87
SPORTPARK PROHN - MULTIFUNKTIONALE SPORT- UND FREIZEITEINRICHTUNG	87
INDOORSPORT ALS SCHLECHTWEITERANGEBOT	89
KÜSTENKUNST - KÜNSTLER, AUSSTELLUNGEN, GALERIEN.....	90
FAZIT.....	91
ANLAGEN	92
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	92
PROJEKTABLAUF.....	96
ZWISCHENPRÄSENTATION.....	97
KARTENVERZEICHNIS	97



PROJEKTHINTERGRUND UND ZIELSTELLUNG

AUFTRAG

Die Erstellung eines Touristischen Entwicklungskonzeptes für die Ämter Altenpleen und Niepars dient der aktiven Gestaltung einer touristischen Entwicklung. Die 6 Gemeinden des Amtes Altenpleen und die 10 Gemeinden des Amtes Niepars streben dabei einen gemeinsamen gemeinde- und ämterübergreifenden Prozess an.

Die im Rahmen des Tourismuskonzeptes zu betrachtende Region befindet sich südlich der Region Fischland-Darß-Zingst und zwischen Rostock und Stralsund. Sie weist insgesamt keine ausgeprägte touristische Struktur auf und selbst innerhalb der Region sind deutliche Unterschiede hinsichtlich des touristischen Entwicklungsstandes vorhanden.

Der gemeinde- und ämterübergreifende Verbund bietet eine gute Grundlage für eine große Akzeptanz, Identifikationswirkung und Umsetzbarkeit von Ideen und Entwicklungschancen. Die Größe des Regionalverbundes – von der Boddenküste bis weit ins Binnenland Mecklenburg-Vorpommerns – birgt sowohl das Potenzial der Bündelung zahlreicher Akteure, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen für unterschiedliche Zielgruppen mit differierenden Ansprüchen, aber auch die Gefahr unzureichender Koordinierung und damit einem Sinken der Erfolgchancen.

Mit der Erarbeitung eines touristischen Entwicklungskonzeptes können Stärken und Schwächen bezüglich einer ganzheitlichen Entwicklung analysiert und daraus resultierende Ergebnisse abgeleitet werden.

Das Konzept ermöglicht eine Weiterverfolgung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und bietet die Chance, neue Ideen zur langfristigen Entwicklung der Region und damit der Ämter und Gemeinden zu forcieren.

Gemäß eines Abstimmungsgesprächs vor Auftragsvergabe sollte in erster Linie ein anwendungsorientiertes Konzept erarbeitet werden, indem Ideen und Vorschläge gesammelt, charakterisiert und insbesondere soweit konkretisiert werden, dass es dem Auftraggeber bzw. den Akteuren im Anschluss möglich ist, schnell und gezielt Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen.

Das heißt, dass das vorliegende Konzept schwerpunktmäßig als Maßnahmenplan zu verstehen ist, dessen Inhalte in Wort, Bild und Karte so konkret sind, dass insbesondere für die als prioritär erachteten Maßnahmen direkt mit einer Umsetzungsvorbereitung angeknüpft werden kann.



STATUS QUO

Nach einer räumlichen Einordnung der Region folgen eine Darstellung relevanter übergeordneter Planungen sowie eine Situationsanalyse der touristischen Organisationsstrukturen. Hauptteil der Zustandsanalyse ist die Beschreibung und Bewertung der einzelnen Gemeinden in Bezug auf ihre touristisch relevante Basisstruktur. Im Anschluss daran wird das vorhandene touristisch nutzbare Angebot der gesamten Region zusammengefasst und thematisch geordnet. Dabei wird es in die Bereiche Attraktionen, Beherbergung, Gastronomie sowie sonstige Infrastruktur eingeteilt und für die gesamte Region tabellarisch als auch kartografisch dargestellt.

RÄUMLICHE EINORDNUNG



Lage des Untersuchungsgebietes (Ämter Niepars und Altenpleen) in Mecklenburg-Vorpommern

ABGRENZUNG DER REGION

Die oben gezeigte Abbildung veranschaulicht den zu untersuchenden Bereich, der sich aus dem Amt Niepars mit den Gemeinden Niepars, Neu Bartels-hagen, Pantelitz Groß Kordshagen, Jakobsdorf, Kummerow, Wendorf, Lüssow, Steinhagen, und Zarrendorf sowie dem Amt Altenpleen mit den Gemeinden Altenpleen, Groß Mohrdorf, Klausdorf, Kramerhof, Preetz und Prohn zusammensetzt.

Ebenfalls betrachtet werden auch die angrenzenden Bereiche und Möglichkeiten diese in bzw. an das Untersuchungsgebiet einzubinden.

LAGE

Die zu betrachtende Region befindet sich im äußersten nordöstlichsten Festlandsbereich von Mecklenburg-Vorpommern.

Die Boddengewässer „die Grabow“, die „Barther Zufahrt“ (trennt des Festland von der Insel Book) sowie die „Prohner Wiek“ bilden die Grenze im Norden und Nordosten. Die Region grenzt unmittelbar an das Stadtgebiet der Hansestadt Stralsund und zieht sich dann weiter nach Süden. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt ca. 30 km, die Ost-West-Ausdehnung ca. 20 km.

ERREICHBARKEIT

Die Erreichbarkeit der Region auf Straßen ist ausgehend von der Autobahn A20 und den Zubringer Bundesstraße B96 gewährleistet. Des Weiteren führen die Bundesstraßen B105 als Ost-West-Verbindung im Nordteil und die B194 als Nord-Süd-Verbindung im Süden durch die Region.

Nächstgelegene Haltepunkte von Intercity-Zugverbindungen befinden sich in Stralsund und Velgast, die gegebenenfalls um Haltestellen der Darß-Bahn ergänzt werden könnten.

Der Flughafen Rostock-Laage mit Anbindungen an nationale und internationale Drehkreuze ist innerhalb von 40 bis 90 Minuten erreichbar.



NATURRAUM

Die Landschaft der Ämter Altenpleen und Niepars ist vielschichtig. Während im Norden und Nordosten die Boddenküste sowie die immer wiederkehrenden Sichtachsen zu Gebäuden der Hansestadt Stralsund markant sind, werden große Teile der südlichen Region von ausgedehnten Wäldern eingenommen.

Die Region stellt sich als ein abwechslungsreicher und größtenteils hinsichtlich Wegen und Landschaftselementen gut ausgestatteter Landstrich dar.

In der naturräumlichen Gliederung werden vier hierarchische Ebenen unterschieden: Landschaftszone – Großlandschaft – Landschaftseinheit – Naturraum. Der Naturraum kann zwei verschiedenen Einheiten zugeordnet werden. Der nördliche Teil der Ämter Niepars und Altenpleen ist in die Landschaftseinheit „Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenlandkette“ eingebettet. Diese ist Bestandteil der Großlandschaft „Nördliches Insel- und Boddenland“ und ist in die Landschaftszone „Ostseeküstenland“ integriert. „Das Ostseeküstenland umfasst den Küstensaum mit seinem unmittelbaren Hinterland. Die Landschaftszone ist durch besondere geomorphologische und hydrologische Verhältnisse infolge der Küstenausgleichsprozesse im unmittelbaren Grenzraum zwischen Land und Meer und durch den ausgleichenden Klimaeinfluss der Ostsee geprägt“ (Gutachtlicher Landschaftsrahmenplan GLRP VP 2009 Seite II-2/3).

Die südlichen Gebietsbereiche der Ämter, aber noch deutlich nördlich der Bundesstraße B105 beginnend, werden der Landschaftszone „Vorpommersches Flachland“ zugeordnet. Der Gutachtliche Landschaftsrahmenplan GLRP VP 2009 Seite II-2/3, definiert die Landschaftszone Vorpommersches Flachland (2) folgendermaßen: „Die relativ ebene bis flachwellige Landschaftszone weist bis auf die Flusstalmoore eine geringe Vielfalt an gliedernden und belebenden Landschaftselementen auf. Dagegen treten die in ein Netz von Schmelzwasserabflussrinnen der letzten Eiszeit eingebetteten Flusstalmoore eindrucksvoll in Erscheinung.“ Weiter untergliedert befindet sich der gesamte Bereich innerhalb der Großlandschaft „Vorpommersche Lehmplatten“ sowie in der Landschaftseinheit „Lehmplatten nördlich der Peene“.

SCHUTZGEBIETE

In den Ämtern Altenpleen und Niepars sind zahlreiche nationale und internationale Schutzgebiete ausgewiesen. Insgesamt bestehen für etwa 50 Prozent der betrachteten Region planungsrechtliche Restriktionen durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie FFH- und SPA-Gebiete.

Die nachfolgende Kurzbeschreibung der internationalen Schutzgebiete ist den Steckbriefen der Natura 2000 Gebiete auf der Seite des Bundesamtes für Naturschutz entnommen (www.bfn.de).

FFH-Gebiet DE 1542-302
Recknitz-Ästuar und Halbinsel
Zingst

- Repräsentativer Ausschnitt des Nationalparks mit einer Vielzahl von Küstenbiotoptypen, u.a. dem Recknitzästuar, großflächigen Küstenüberflutungsmooren mit Salzwiesen, dem größten Primär- und Weißdünenengebiet M-V sowie dem ausgedehnten Windwatt des Bocks.

FFH-Gebiet DE 1643-301
Kleingewässerlandschaft bei
Groß Kordshagen

- Ausschnitt einer kleingewässerreichen Grundmoränenlandschaft mit typischen Lebensräumen des Kammmolches.

FFH-Gebiet DE 1743-301
Nordvorpommersche Wald-
landschaft

- Repräsentativer Ausschnitt aus einer ehemals dominierenden Laubwaldlandschaft der grundwassernahen Grundmoräne, die vor allem von Buchen, Hainbuchen und Eichen geprägt wird und noch heute zahlreichen gefährdeten Tierarten Lebensraum bietet.

FFH-Gebiet DE 1544-302
Westrügensche Boddenland-
schaft mit Hiddensee

- Charakteristischer Ausschnitt der westrügensch Boddenlandschaft einschließlich großer Teile der Insel Hiddensee mit komplexer Ausstattung von verschiedenen Küstenbiotoptypen in typischer Abfolge und unterschiedlicher Exposition.

FFH-Gebiet DE 1744-301
Krummenhagener See, Borgwallsee und Pütter See

- Flachseen mit artenreicher submerser und emerser Vegetation sowie zum Teil ausgedehnter Verlandungsvegetation. Borgwallsee und Pütter See grenzen an laubholzdominierte Wälder, östlich des Krummenhagener Sees schließt sich ein Niedermoor an.

SPA Gebiet DE 1542-401
Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund

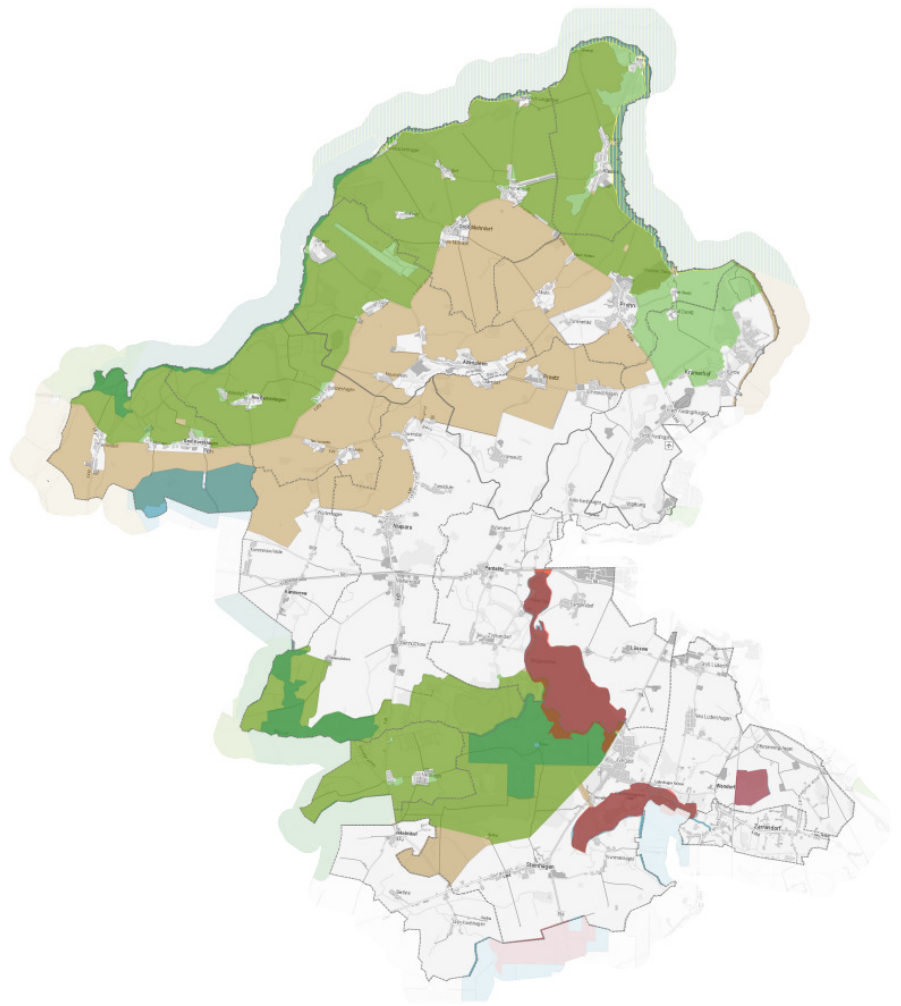
- Dynamische Küstenlandschaft, die durch eine enge Verzahnung von marinen mit terrestrischen Lebensräumen gekennzeichnet ist.

SPA Gebiet DE 1743-401
Nordvorpommersche Waldlandschaft

- Strukturreiche Acker-, Wiesen- und Waldlandschaft mit Seen, Fließgewässern, Niedermooren.

In der Region befinden sich Teilbereiche der Landschaftsschutzgebiete L80a Vorpommersche Boddenküste und L92 Barthe. Zu den in der Region vorhandenen Naturschutzgebieten gehören NSG311 Borgwallsee und Pütter See sowie das NSG18 Krummenhagener See .

Im Nordosten der Region grenzt zudem der Nationalpark NLP2 Vorpommersche Boddenlandschaft an die Küstenbereiche. Die angrenzenden Bereiche sind als Pflege- und Entwicklungszone eingestuft.



Übersicht über nationale und internationale Schutzgebietsausweisungen (grün=LSG; rot=NSG; blau=FFH-Gebiet; braun=SPA-Gebiet). Kartengrundlage: Kartenportal Mecklenburg-Vorpommern 2016



ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

REGIONALES RAUMENTWICKLUNGSPROGRAMM VORPOMMERN 2010

Gemäß der aktuellen Fassung des Regionalen Raumentwicklungsprogrammes Vorpommern (RREP VP) vom 19.08.2010 wird die Region als ländlicher Raum mit den Siedlungsschwerpunkten Altenpleen und Niepars eingestuft und die damit ergänzende ortsnahe Versorgungsaufgaben wahrnehmen.

Tourismusräume sind insbesondere im nördlichen Bereich der Region entlang der Boddenküste und angrenzend an das Gebiet der Hansestadt Stralsund sowie im südlichen Bereich der Region nördlich und südlich der Bundesstraße B194 und der Straße Richtenberg-Steinhagen in der Grundkarte des RREP VP 2010 ausgewiesen. Häufig überlagern sich Tourismusedwicklungsräume und Vorsorgeräume für Naturschutz und Landschaftspflege.

Nach ihrer Bedeutung werden Tourismusräume in Tourismusschwerpunkträume und Tourismusedwicklungsräume unterschieden. In der zu betrachtenden Region finden sich ausschließlich Tourismusedwicklungsräume. Nach Kapitel 3.1.4 (6) RREP VP 2010 sollen Tourismusedwicklungsräume unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume entwickelt werden. Der Ausbau von weiteren Beherbergungseinrichtungen soll möglichst an die Schaffung bzw. das Vorhan-

densein touristischer Infrastrukturangebote oder vermarktungsfähiger Attraktionen und Sehenswürdigkeiten gebunden werden. Ferner „entwickelt sich der Tourismus mit sehr unterschiedlichen Profilen. Gemeinsam haben die Tourismusangebote die Schwerpunktsetzung auf das Naturerlebnis, z.B. Naturbeobachtung, Radfahren, Wandern, Wasserwandern, Reiten eine starke Zielgruppenorientierung und i. d. R. den Bezug zum ländlichen Raum“ RREP VP 2010, S. 28.

Häufig sind diese Tourismusräume gleichzeitig Vorsorgeräume für Naturschutz und Landschaftspflege. Beide Funktionen schließen einander nicht zwangsläufig aus (RREP VP 2010, S. 67). In den Vorbehaltsgebieten für Naturschutz und Landschaftspflege soll den Funktionen von Natur und Landschaft ein besonderes Gewicht beigemessen werden. Dies ist bei der Abwägung mit raumbedeutsamen Planungen, Maßnahmen und Vorhaben entsprechend zu berücksichtigen (RREP VP 2010, Ziffer 5.2 (4), S. 54).

Nach dem RREP VP Ziffer 5.2 (4) sollen in der Planungsregion ein Verbund von Wander-, Radwander- und Reitwegenetzen, einschließlich zugeordneter Raststellen und möglichst an Ortslagen gebundene Erlebnisbereiche geschaffen werden. Mit diesen Wegenetzen sollen die attraktiven Landschaftsräume nach innen erschlossen und nach außen untereinander verbunden werden. In Schutzgebieten sollen im Interesse der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft vorhandene Wege

weiterhin für Wanderer und Radwanderer nutzbar sein. In der Begründung dazu heißt es, dass eine räumliche Lenkung der Besucherströme, die Orientierung auf landschaftsgebundene Erholung und eine umfassende naturkundliche Information der Besucher mit dem Ziel einer entsprechenden Umwelt-erziehung Voraussetzung dafür ist, dass auch Schutzgebiete in begrenztem Umfang für die Erholung nutzbar gemacht werden können.

LANDESTOURISMUSKONZEPT

Das Landestourismuskonzept M-V aus dem Jahre 2010 ist die Fortschreibung aus dem Jahr 2004. Im Landestourismuskonzept wird ein Produktportfolio mit Haupt- und Entwicklungsmärkten ausgewiesen sowie auf bestimmte Zielgruppen fokussiert. Dies dient der Profilierung des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Es werden Prioritäten im Hinblick auf die weitere Erschließung von Marktpotenzialen gesetzt und strategische Themenmärkte und soziodemographische Zielgruppen herausgearbeitet und benannt.

Das Landestourismuskonzept ist als Grundgerüst für alle Akteure und Partner des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern gedacht und deshalb auch für die Erstellung des touristischen Entwicklungskonzeptes für die Ämter Altenpleen und Niepars von Bedeutung.



Das Landestourismuskonzept sieht die Hauptmärkte in den Themen:

Sommer/Baden:

- Dieses Thema ist nur für den nördlichen Bereich der Region relevant und auch dort nur eingeschränkt, da die Ämter Altenpleen und Niepars ausschließlich an Boddengewässer grenzen.

Wasser:

- Die Boddengewässer im Norden sowie der Pütter See und der Borgwallsee lassen diesen Markt auch für die Region interessant erscheinen.

Radfahren:

- Mit den vorhandenen Wegenetzen und der umgebenden Landschaft hat die Region sehr gute Voraussetzungen dieses Thema für sich zu besetzen.

Camping:

- In der Region gibt es Campingmöglichkeiten im Naturcamp „Zwei Birken“ in Duvendiek, im „Wiesenbett“ in Altenpleen, in Barhöft und hoffentlich

auch bald im wiedereröffneten Campingplatz in Groß Kordshagen.

Wandern:

- Obwohl klassische Wanderurlauber andere Regionen Deutschlands bevorzugen, ist in Teilbereichen der Region durchaus der Ausbau des Wandertourismus vorstellbar.

Wellness:

- Bisher ist der „Hansedom“ in Stralsund die einzige Gelegenheit Wellness-Anwendungen vornehmen zu lassen, aber Wellness-einrichtungen sind auch in Klausdorfer Hotels sowie auf dem Campingplatz in Groß Kordshagen ange-dacht.

Tagesausflug:

- Das von den umliegenden „Tourismusschwerge-wichten“ Rostock, Stralsund, Rügen, Greifswald und Fischland-Darß-Zingst ausgehende vorhandene Besucherpotenzial sollte stärker für Tagesausflüge in die Region kanalisiert werden.

Von den im Landestourismuskonzept verankerten Hauptmärkten werden insbesondere die Themen Radfahren und Camping in der Region als große Chance gesehen, aber auch die Themenfelder Wasser, Wellness, Wandern und Tagesausflug können weiter entwickelt werden.

Als Potenzialmärkte werden im Landestourismuskonzept Gesundheit, Kultur, Reiten, Golfen, Landurlaub und MICE (Geschäftsreisen, Tagungen, Seminare) angesehen. Für die Ämter Altenpleen und Niepars sollten Kultur, Reiten und Landurlaub näher betrachtet werden.



Abbildung 1: Produktportfolio für den Mecklenburg-Vorpommern-Tourismus, LTK 2010, S. VIII.



ILEK FÜR DEN LANDKREIS NORDVORPOMMERN

Für das ehemalige Kreisgebiet Nordvorpommern wurde vom Landkreis Vorpommern Rügen ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Nordvorpommern beauftragt, im Jahr 2015 fertiggestellt und dient der Aktualisierung des Entwicklungskonzeptes des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern.

Das ILEK bildet für die künftige Entwicklung der Region Nordvorpommern eine wesentliche analytische, fachliche und strategische Grundlage.

Auf regionaler Ebene erfolgte eine Bestandserhebung und –analyse, gefolgt von der Herausarbeitung von Handlungsfeldern. Dabei kristallisieren sich drei große Handlungsfelder heraus und werden durch jeweilige Entwicklungsziele unteretzt. In Projektfamilien werden Leitprojekte verankert. Diese sind sowohl inhaltlich als auch strategisch umrissene Projekte mit einer grundsätzlichen Bedeutsamkeit für die zukünftige Entwicklung Nordvorpommerns.

Insbesondere dem Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus und der Erhalt natürlicher und kultureller Ressourcen“ folgend mit den dort formulierten Zielen wie beispielsweise das Erlebarmachen von Natur und Landschaft oder die Vernetzung touristischer Angebote und Infrastruktur fand bei der Erarbeitung des touristischen Entwicklungskonzeptes Berücksichtigung, Anknüpfung und Weiterentwicklung.

REGIONALE TOURISMUSKONZEPTE

Fischland-Darß-Zingst

Für den Bereich des Amtes Darß-Fischland wurde 2014 ein regionales touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet. Diese Region befindet sich nordwestlich der Ämter Altenpleen und Niepars und umfasst die Orte Prerow, Ahrenshoop, Wustrow, Dierhagen, Born und Wieck a. Darß.

Es zielt auf die besondere Berücksichtigung der Handlungsfelder „saisonverlängernde Maßnahmen“ sowie „Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur“ und knüpft methodisch, insbesondere hinsichtlich der Betrachtung der Märkte und Zielgruppen, an das Landestourismuskonzept an.

Das Entwicklungskonzept konzentriert sich auf das touristische Angebot der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, bezieht allerdings auch das Umland sowie die südliche Boddenküste in die Betrachtungen ein. Unangefochten ist der Sommer- und Badetourismus durch die Lage der Region für das Fischland, den Darß und den Zingst der wichtigste Urlaubsmarkt. Aufgrund der Nachbarschaft und des möglichen Ergänzungspotenzials ist eine Verknüpfung und Zusammenarbeit der Regionen unbedingt empfehlenswert.

Vogelparkregion-Recknitztal

Das Tourismuskonzept der Vogelparkregion Recknitztal von 2014 betrachtet eine Region, die sich weiter westlich befindet.

Die Vogelparkregion Recknitztal weist mit dem Vogelpark Marlow selbst einen sogenannten Tourismus-Treiber auf, der die Region überregional bekannt macht und Gäste für Tagesausflüge anzieht.

Die Basisinfrastruktur, die die Gäste in der Region hält, entspricht in etwa den Gegebenheiten der Ämter Altenpleen und Niepars. Dazu gehören die landschaftliche Ausstattung mit Schutzgebieten verschiedener Kategorien, Radwege, Guts- und Herrenhäuser, Parks etc.

Auf ihrem „touristischen“ Weg ist die Region schon etwas weiter voran geschritten, da sie mit dem Vogelpark einen starken touristischen Anlaufpunkt besitzt, von dem auch die umliegenden Anbieter partizipieren und weil sich bereits eine touristische Organisationsstruktur im Aufbau befindet.

Ämter Barth und Franzburg-Richtenberg

Das touristische Entwicklungskonzept der Ämter Barth und Franzburg-Richtenberg wurde 2015 erstellt. Die dort betrachtete Region grenzt unmittelbar an das Amt Niepars an.

Für die Region Barth-Franzburg-Richtenberg wurden zahlreiche Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Wasser, Parks, Gärten und Wald, Rad und Reiten, Naturbeobachtung, Kunst, Kultur und Regionales sowie Vermarktung und Organisation aufgeführt.

Es wurde ebenfalls darauf hingewiesen, dass die beiden Ämter allein nicht stark genug sind, sich überregional zu ver-



markten und deshalb nach Partnern mit ähnlicher touristischer Basisstruktur gesucht werden soll. Dabei sollte sowohl der Blick nach Westen zur Vogelparkregion-Recknitztal als auch nach Osten zu den Ämtern Niepars und Altenpleen gerichtet werden.

Das unmittelbare Aneinandergrenzen der Regionen sowie die größtenteils ähnlichen ländlichen Strukturen bieten eine große Chance, zu einer engen Verknüpfung, um Stärken gemeinsam zu nutzen und Schwächen gegenseitig auszugleichen.

ORGANISATION

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. koordiniert als Dachverband die gemeinsamen Interessen aller am Tourismus Beteiligten im Land. Ein einheitliches Marken- und Kommunikationskonzept steht für die Urlaubsregion Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung. In Broschüren, auf Flyern und Internetseiten wird einheitlich auf die Sehenswürdigkeiten des Landes aufmerksam gemacht und über einen Buchungsservice sind direkt Buchungen von bspw. Übernachtungen möglich.

TOURISMUSVERBÄNDE

Neben diesem Dachverband sind in bzw. der Umgebung der Ämter Altenpleen und Niepars einige Regionalverbände des Tourismusverbandes MV tätig:

- Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst (FDZ)
www.fischland-darss-zingst.de

- Tourismusverband Vorpommern www.vorpommern.de
- Tourismuszentrale der Hansestadt Stralsund
www.stralsundtourismus.de

Der Tourismusverband Fischland-Fischland-Darß-Zingst verweist auf seine Unterregionen wie z.B. die Boddenküste, die sich auch in den Ämtern Altenpleen oder Niepars erstreckt. Allerdings sind Hinweise auf Sehenswürdigkeiten in der Region selbst nicht vorhanden. Auch für die Unterregion „Schreiadlerland“, welches zwischen der Stadtgrenze der Hansestadt Stralsund im Osten und dem Recknitztal im Westen, der Bundesstraße 105 im Norden und Franzburg und Richtenberg im Süden, beschrieben und als Nordvorpommersche Waldlandschaft bezeichnet wird, findet sich kein Hinweis auf Orte oder Sehenswürdigkeiten. Bei der Unterregion Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft findet sich ein Hinweis auf das Kranich-Informationszentrum in Groß Mohrdorf.

Der Tourismusverband Vorpommern ist flächenmäßig am größten vertreten und umfasst etwa die Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald. Für die Ämter Altenpleen und Niepars sind allerdings keine oder kaum Verweise zu finden. Die Unterregion Strelasund-Recknitztal-Trebeltal deckt flächenmäßig diesen Bereich zwar ab, aber konkrete Informationen sind nur für die Vogelparkregion Recknitztal enthalten.

Als Regionalverband ist ferner die Tourismuszentrale der Han-

sestadt Stralsund in der unmittelbaren Nähe zur Region zu verweisen. Diese konzentriert sich allerdings auf die touristische Vermarktung der Hansestadt selbst, Verweise auf das Umland, bis auf z.B. Hanse- dom und Tierpark, die hier der städtischen Infrastruktur und nicht der räumlichen Lage nach zugeordnet werden, fehlen.

TOURISMUSINITIATIVEN

Neben den regionalen Tourismusverbänden tritt die private „Initiative Südliche Boddenküste“ (ISB) in Erscheinung. Die Initiative Südliche Boddenküste ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Unternehmen an der südlichen Boddenküste der Ostseehalbinsel Fischland - Darss – Zingst und betreibt eine Internetseite (www.isb-fischland-darss-zingst.de) und hat einen Flyer "Die Entdeckerkarte" herausgegeben. Ziel soll ein Überblick über das sehr breite Angebotsband an der südlichen Boddenküste für Urlauber sein. Es werden regionale Informationen rund um Gastronomie, Schifffahrt, Sport- und Freizeitangebote sowie regionale Produkte aufgelistet. Der Internetauftritt ist ausbaufähig und ergänzungswürdig insbesondere um die Einbindung von Anbietern zwischen Barth und Stralsund. Die Initiative sollte bei der weiteren Vermarktung und Präsentation der Region einbezogen werden.

TOURISMUSORGANISATION ÄMTER

Die Organisation und Lenkung touristischer Angelegenheiten in den Ämtern bzw. in den dazugehörigen Gemeinden obliegt den Bürgermeistern mit ihren



Gemeinderäten unter Hilfestellung der Amtsverwaltungen.

So übernimmt beispielsweise die Amtsverwaltung des Amtes Niepars die Pflege und Einspeisung des Internetauftrittes. Unter der Rubrik „Kultur und Tourismus“ sind Unterkünfte gelistet, ein Veranstaltungskalender gibt einen Überblick über Aktivitäten, Gaststätten bis hin zu einigen Sport- und Freizeitangeboten im Amtsgebiet. Durch die Bürgerinformationsbroschüre kann man sich auch touristisch relevante Informationen erschließen. Allerdings sind diese für Touristen schwer zugänglich. Zudem sind Amtsinternetseiten nicht für touristische Informationsübertragung relevant.

Auf den Internetseiten des Amtes Altenpleen sind touristisch relevante Informationen eher nicht vorhanden, bzw. in einigen Menüpunkten versteckt. Hier werden auf der Internetseite Hinweise auf Veranstaltungen gegeben und eine Vernetzung auf den Radnetzplaner Mecklenburg-Vorpommern, der allerdings für das ganze Land gilt und eher verwirrend für Ortsunkundige erscheint. Ferner finden sich gemeindliche und touristisch relevante Informationen in der Bürgerinfo-Broschüre.

Insgesamt ist festzustellen, dass insbesondere die Außendarstellung der Gemeinden sowie der Ämter auch in Bezug auf touristisch relevante Themenbereiche sich stark unterscheidet und zudem kaum touristisch relevante Angaben enthält. Für einzelne Gemeinden sind Sehenswürdigkeiten verzeichnet,

bei anderen finden sich eher nur Hinweise auf weiterführende Informationen. So entsteht insbesondere aus touristischer Sicht keine wirksame Außendarstellung.

Auch ist bereits an dieser Stelle anzumerken, dass diese Aufgaben durch die jeweiligen Gemeinden, auch mit Unterstützung durch die Amtsverwaltungen, nicht gestemmt werden können. Dafür sind eigens eingerichtete Institutionen, die sich fast ausschließlich mit den touristischen Themenfeldern beschäftigen, erforderlich. Unbestritten ist, dass die Gemeinden und ihre Amtsverwaltungen ein starker, aktiver und beflügelnder Partner sowie Förderer oder auch Träger der touristischen Entwicklung sein sollen, nicht aber dessen alleinige Hauptakteure.



BESTAND UND BEWERTUNG GEMEINDEN

GEMEINDE ALTENPLEEN

Die Gemeinde Altenpleen besteht aus den Ortsteilen Altenpleen, Neuenpleen, Günz und Nisdorf und grenzt im Norden an den Bodden. Das Territorium ist durch weiträumige intensiv genutzte Ackerflächen geprägt. Die südliche Grenze der Gemeinde wird über weite Teile vom Verlauf des Prohner Bachs gekennzeichnet.

Das gesamte Gemeindegebiet befindet sich - mit Ausnahme der eng umgrenzten Ortslagen und des ehemaligen Flugplatzes östlich von Nisdorf - im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Nördlich der Landesstraße L 213 erstreckt sich zudem das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste".

Altenpleen als Hauptort der Gemeinde ist ebenfalls Sitz des Amtes Altenpleen. In Altenpleen selbst sind wichtige Infrastruktureinrichtungen wie KITA, Schule, Hort, Mehrgenerationenhaus, Ärzte, ein unter Denkmalschutz stehender Dorfconsum mit Mittagstisch, Café und Einkaufsmöglichkeit sowie das Hotel "Commander Störtebecker" vorhanden. Das im Privatbesitz befindliche Gutshaus in Altenpleen steht leer und weist keinen guten Zustand auf. Am östlichen Ortsausgang befindet sich mit dem Wiesenbett Dinserhof eine interessante Übernachtungsmöglichkeit aus dem Bereich "Urlaub auf dem Bauernhof".

Neben dem Reitverein Altenpleen der viele Mitglieder und eine große Kinderabteilung hat

und regelmäßig Turniere veranstaltet, gibt es auch den Kultur- und Sportverein, der ein vielfältiges Sportprogramm und eine Keramikwerkstatt anbietet sowie tatkräftig Feste und Veranstaltungen unterstützt.

Günz ist ein kleiner Ortsteil und ein enges Straßendorf an der L 213. Aus Richtung Buschenhagen ist die Straße in sehr schlechtem Zustand. Östlich davon befindet sich der Günzer See. Von dem Naturbeobachtungshaus am Günzer See hat man einen schönen Blick über den See und in Richtung Bodden. Auch eine Ferienwohnung ist hier zu finden. Im Ortskern befinden sich mehrere ungenutzt erscheinende Speicher des ehemaligen Gutes.

Neuenpleen ist ein kleiner Ort, der hauptsächlich Wohnfunktion übernimmt. Es findet sich ein Gutshaus in Privatbesitz.

Nisdorf ganz im Norden der Gemeinde grenzt an den Bodden. In Nisdorf gibt es das Familienhotel im alten Gutshaus. Dieses bietet Urlaub im Gutshaus mit großem Park an der Boddenküste an. Neben Übernachtungen und Essensmöglichkeiten werden zahlreiche weitere Aktivitäten wie Ponyreiten, Wellness etc. angeboten. In Nisdorf befinden sich zudem die Kaffeerösterei Rust mit "Landdelikat", der mobilen Kaffeerösterei, die auf verschiedenen Märkten in der Umgebung ihre Spezialitäten vertreibt sowie weitere Privatvermieter von Ferienwohnungen und -häusern. In Nisdorf findet sich ein Hafen mit Spielplatz, der allerdings nicht öffentlich zugänglich ist. Neben dem Hafen liegt eine große Wiese, die auch keinen Zugang zum Bod-

den ermöglicht, da sie als Privatfläche ausgeschildert ist.

Der Ostseeküstenfernwander- und -radweg durchquert die Gemeinde Altenpleen unmittelbar entlang der Boddenküste und direkt durch Nisdorf. Etwas östlich von Nisdorf ist eine Baustelle eingerichtet.

Obwohl mit dem Reitverein in Altenpleen und dem Ponyreiten-Angebot des Familienhotels Nisdorf zwei Anbieter von Pferdesport/-freizeit in der Gemeinde vorhanden sind, gibt es keine ausgewiesenen Reitwege.

Die gesamte L 213 dient im Frühjahr und im Herbst als Kranichbeobachtungsrouten. Direkt an der Straße befindet sich westlich von Günz eine Beobachtungsplattform mit kleinem Parkplatz. Da dieser nicht ausreichend war und die Beobachtungsplattform nicht barrierefrei wurde etwas weiter nördlich eine neue vom Kranichinformationszentrum Groß Mohrdorf betreute Beobachtungsstelle, das KRANORAMA, errichtet. Dabei handelt es sich um eine zweigeschossige Beobachtungsplattform aus Holz mit Informationstafeln im Inneren. Leider fehlen öffentliche Sanitäreinrichtungen und Hinweisschilder an der Straße.

Unmittelbar nach Neueröffnung des KRANORAMAs wurde der alte Beobachtungsstand inklusive Parkplatz gesperrt. Ein großes Plakat weist darauf hin, dass dies aus Gründen des Artenschutzes geschehe. Hierfür wird es dem Besucher an Nachvollziehbarkeit mangeln.

Entlang der L 213 gibt es keinen durchgängigen Radweg. Durch die "Kranichgucker" entstehen gefährliche Verkehrssituationen entlang der Straße.



● Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- Badestelle
- vielseitige Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung, Bauernhof und Hotel)
- Gastronomie und Regionalprodukte
- KRANORAMA und Aussichtsplattform

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 213
- fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch europäisches Vogelschutzgebiet
- Hafen Nisdorf ohne öffentliche Zugänglichkeit zum Bodden
- Sperrung des alten Beobachtungsstandes am Günzer See

● Chancen

- ehem. Flughafen Nisdorf - Naturbeobachtungen
- Wassersporttourismus
- verstärktes regionales Marketing

Entwicklungsmöglichkeiten

Nisdorf, welches direkt am Bodden und am Ostseeküstenradweg liegt, hat durch seine naturräumliche Ausstattung Angebotsvorteile, die zum Teil auch genutzt werden. Es ist zu prüfen, inwieweit der vorhandene, derzeit vom Anglerverein genutzte und abgeriegelte kleine Hafen öffentlicher gemacht und um weitere Wassersportangebote ergänzt werden kann.

Das Kinder & Familienhotel Gut Nisdorf ergänzt die ansonsten vorrangig privaten Ferienunterkünfte und bietet insbesondere mit Restaurant, Wellness und kinderfreundlichen Dienstleistungen einen attraktiven Anlaufpunkt in der Gemeinde. Die beabsichtigte Erweiterung hinsichtlich einer Radlerunterkunft und einer Radservicestation ist unbedingt zu unterstützen.

Die Einrichtung einer Kaffeerösterei kann zu einer Steigerung

hinsichtlich der Wertschöpfung regionaler Produkte beitragen.

Gerade in Bezug auf naturtouristisch orientierte Besucher ist ein gut ausgebautes und funktionierendes Radwegenetz in Verbindung mit Rast-, Verweil- oder Beobachtungsmöglichkeiten ein wichtiger Baustein. Hier gibt es besonders an der Landesstraße L 213 von Günz in Richtung Groß Kordshagen und in Richtung Groß Mohrdorf Ausbau- und Nachholbedarf.

Äußerst unglücklich erscheint in diesem Zusammenhang die Sperrung von Naturbeobachtungspunkten und Parkplätzen ausgerechnet zur Zugzeit der Kraniche.

Der Verbindungsweg von Altenpleen nach Neuenpleen und weiter in Richtung Niepars und Bundesstraße B 105 ist gut frequentiert. Die vorgesehene Errichtung eines Radweges von Neuenpleen nach Altenpleen auf dem ehemaligen Bahndamm und weiter bis zur Lan-

desstraße wäre eine gute Ergänzung des Radwegenetzes. Auch eine gesonderte Radwegeverbindung nach Nisdorf fehlt, wobei die Straße gut befahrbar ist und ferner überlegt werden sollte, eventuell den Flughafen Nisdorf als möglichen Kranichbeobachtungsstandort an einem Radweg mit einzubinden.

Insgesamt ist der Kranichtourismus sehr wesentlich und gerade als saisonverlängernde Maßnahme hochaktuell. Da dieses Thema mehrere Gemeinden betrifft, wird darauf im Rahmen der Regionsanalyse näher eingegangen.

Übersicht

Übernachtungen:

Hotel, Ferienhäuser, Camping

Gastronomie:

Dorfconsum Altenpleen - Café und Mittagstisch
Kinder & Familienhotel Nisdorf

Kirchen:

-

Sehenswertes:

KRANORAMA

Kunst:

-

Regionale Produkte:

Kaffeerösterei Landdelikat Nisdorf

Sport:

Reitverein Altenpleen
Badestelle Nisdorf

Wandern:

-

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

DDR-Landwarenhaus Altenpleen - Bau-
denkmal



GEMEINDE GROSß KORDSHAGEN

Die Gemeinde Groß Kordshagen bildet den nordwestlichsten Bereich der zu betrachtenden Region und besteht aus den Ortsteilen Groß Kordshagen, Arbshagen und Flemendorf. Im Norden grenzt das Gemeindegebiet an den Bodden, im Süden an das Karniner Holz, einem größeren Waldgebiet, und im Westen an das Amt Barth. Haupterschließung ist die Landesstraße L 21 von Barth Richtung Stralsund. Das Territorium ist durch weiträumige, offene Acker- und Grünlandflächen geprägt.

Das gesamte Gemeindegebiet befindet sich mit Ausnahme der eng umgrenzten Ortslagen im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Zusätzlich befindet sich im Nordwesten der Gemeinde ein Ausläufer des FFH-Gebiets "Recknitz Ästuar und Halbinsel Zingst" und im Süden das FFH-Gebiet "Kleingewässerlandschaft um Groß Kordshagen". Nördlich der Landesstraße 21 erstreckt sich zudem das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste".

Der Hauptort der Gemeinde Groß Kordshagen ist geprägt von lockerer Wohnbebauung mit zahlreichen Grünflächen. Neben einigen privaten Ferienwohnungsvermietern sind aus touristischer Sicht der Hof Thomsen und das Café Olsen hervorzuheben. Der Hof Thomsen bietet in einem Apartment und 9 Ferienwohnungen Urlaub auf dem Bauernhof mit all seine Facetten an. Spezialisiert auf Reit- und Pferdeurlaub mit Reitunterricht,

Kutschfahrten und Pferdepflege sind in Verbindung mit weiteren Tieren, Führungen oder Grillabenden vielfältige Erlebnisse auf dem Hof sowie Einblicke in die moderne Landwirtschaft möglich.

Das Café Olsen im ehemaligen Gutshaus in Groß Kordshagen bietet neben frisch gebackenem Kuchen aus ökologischen Zutaten auch eine große Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten. Ergänzt wird das Angebot u.a. durch eine kleine Auswahl regionaler Produkte. Ein Ferienhaus im Park kann gemietet werden.

In Groß Kordshagen befindet sich mit SOULBALANCE eine weitere auf Reittourismus spezialisierte Einrichtung, wobei hier das therapeutische Reiten im Vordergrund steht.

Auch im Gutshaus im kleinen Ortsteil Arbshagen sind zwei Ferienwohnungen eingerichtet. Zudem wird dort auch hawaiianische Wellness-Körperarbeit angeboten.

Flemendorf ist ein weiterer Ortsteil der Gemeinde, der hauptsächlich als Wohnstandort dient. Auch hier gibt es einige Anbieter von Ferienwohnungen. Für die Kirche von Flemendorf ist ein Schlüssel erhältlich, so dass diese besichtigt werden kann.

Westlich von Flemendorf in Richtung Zipke befindet sich an der Landesstraße der "Utkieck" ein Kranichbeobachtungsstand mit einem kleinen Parkplatz und einer Rastmöglichkeit. Von Flemendorf gelangt man in der nordwestlichsten Gemeindeecke an einen am Bodden gelegenen kleinen Hafen. Dort verläuft der aus Richtung Barth kommende Ostseeküstenrad-

weg noch auf einem Deich, bevor er anschließend sich etwas von der Küstenlinie entfernt und vorbei an einem wieder hergerichteten Windkraftschöpfwerks weiter nach Osten durch die Gemeinde führt.

Vom Fernradweg gehen Wege nach Arbshagen und nach Groß Kordshagen ab, bevor der Radweg wieder unmittelbar uferparallel in Richtung Zühlendorf weiterführt. Am Abzweig nach Groß Kordshagen sind das Café Olsen und der Hof Thomsen ausgeschildert. Dieser Weg führt dann auch am Campingplatz Groß Kordshagen vorbei. Bisher wurde dieser mit viel Engagement und eher einfacher Ausstattung von der Gemeinde betrieben. Nach einem Betreiberwechsel läuft derzeit ein Bauleitplanverfahren zur Umgestaltung und Bebauung mit festen Sanitär- und Gastronomieeinrichtungen.

Entlang der relativ viel befahrenen L 21 gibt es keinen durchgängigen Radweg, jedoch hat die Gemeinde bereits Flurstücke zur Herstellung eines solchen gesichert. Durch die Kranichbeobachter entstehen gefährliche Verkehrssituationen auf und entlang der Straße.



Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- Übernachtungsmöglichkeit (Ferienwohnungen und –häuser)
- Café
- Utkieck
- Reittourismus

Schwächen

- fehlender Radweg an der L 21
- fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch europäisches Vogelschutzgebiet

Chancen

- Campingplatz
- Wassersporttourismus
- verstärktes regionales Marketing

Entwicklungsmöglichkeiten

Mit dem Bauernhofurlaub, den privaten Übernachtungsangeboten, den Reitangeboten, den kleinen Wellness-Offerte und dem Café weist die Gemeinde Groß Kordshagen regionsbezogen schon eine gute touristische Struktur auf. Der Campingplatz kann diese maßgeblich erweitern. Mit dem Ostseeküstenradwanderweg, dem "Utkieck" und kleineren Sehenswürdigkeiten (Windschöpfwerk, Kirche Flemendorf) kann dann ein für Urlauber interessanter Mix entstehen, sofern diese Angebote miteinander verknüpft und vermarktet werden. Vorstellbar wäre, dass die Gäste der einzelnen Unterkünfte an verschiedenen Tagen bei jeweils einem anderen Gastgeber zu Besuch sind. So könnten z.B. die Hofführungen auf dem Hof Thomsen auch für Gäste aus anderen Ferienwohnungen in der Umgebung buchbar sein oder die Wellness-Anwendungen statt in Arbshagen auch einmal z.B. in

Groß Kordshagen angeboten werden. Das mangelnde gastronomische Angebot könnte ebenfalls dadurch erweitert werden, das die Anbieter reihum Veranstaltungen anbieten (z.B. Samstag Grillabend am Hof Thomsen, dienstags Gutschhausküche im Café Olsen, donnerstags Pizzabacken auf dem Campingplatz).

Gerade in Bezug auf naturtouristisch orientierte Besucher ist ein gut ausgebautes und funktionierendes Radwegenetz in Verbindung mit Rast-, Verweil- oder Beobachtungsmöglichkeiten ein wichtiger Baustein. Hier gibt es besonders an der Landesstraße 21 aus Richtung Neu Bartelshagen kommend über Groß Kordshagen, Flemendorf bis nach Zipke Nachholbedarf, den die Gemeinde bereits erkannt und durch die Sicherung von Flurstücken gute Voraussetzungen für einen Ausbau geschaffen hat.

Die geplanten und im Bodenordnungsverfahren eingestellten zusätzlichen Wegeverbindun-

gen Richtung Neu Bartelshagen und von Flemendorf Richtung Forst und weiter nach Arbshagen sind gute Ergänzungen des Wegenetzes, ermöglichen Rundtouren in der Gemeinde und eine direkte Verbindung zwischen Campingplatz und dem Hafen Zühlendorf.

Insgesamt ist der Kranichtourismus sehr wesentlich und gerade als saisonverlängernde Maßnahme hochaktuell. Da dieses Thema mehrere Gemeinden betrifft, wird darauf im Rahmen der Regionsanalyse näher eingegangen.

Übersicht

Übernachtungen:

Ferienwohnung, Ferienzimmer, Ferienhaus

Gastronomie:

Café Olsen Groß Kordshagen

Kirchen:

Kirche Flemendorf

Sehenswertes:

Windschöpfwerk Arbshagen
Kranich-Aussichtspunkt „Utkieck“

Kunst:

-

Regionale Produkte:

Kleine Auswahl im Café Olsen

Sport:

Reiten

Wandern:

-

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

-



GEMEINDE GROß MOHRDORF

Die Gemeinde besteht aus 6 Ortsteilen: Klein und Groß Mohrdorf sowie Hohendorf liegen direkt an der Landesstraße 213, Kinnbackenhagen und Wendisch Langendorf unmittelbar am Bodden und dazwischen die Ortsteile Bisdorf und Batevitz. Nördlich bildet der Bodden die Gemeindegrenze und das südliche Gemeindegebiet erstreckt sich bis zum Muukser Bach. Die Gemeinde Groß Mohrdorf ist die flächengrößte des Amtes Altenpleen.

Das Gemeindegebiet liegt vollständig (bis auf die eng ausgegrenzten Ortschaften) im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Nördlich der Landesstraße 213 erstreckt sich zudem das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste". Direkt an der Boddenküste verläuft ab Kinnbackenhagen Richtung Osten die Grenze des Nationalparks "Vorpommersche Boddenlandschaft", in dem auch die beiden zu Groß Mohrdorf gehörenden Inseln Großer Werder und Bock liegen. Die vorrangige Flächennutzung besteht in der intensiven Bewirtschaftung von Ackerflächen. In der Gemeinde befinden sich mehrere kleinere Waldgebiete. Grünlandflächen konzentrieren sich am Bodden. Hervorzuheben sind die überaus gepflegten und äußerst landschaftsbildprägenden Alleen und Baumreihen entlang der zahlreichen, hervorragend zum Radfahren und Wandern geeigneten Wege.

In allen Ortsteilen besteht die Möglichkeit, in Ferienwohnungen oder Ferienhäusern zu

übernachten; Hotels (Hotel Gutshaus Hohendorf derzeit geschlossen) und Pensionen fehlen hingegen genauso wie gastronomische Einrichtungen. Lediglich im Marstall des Schlosses in Hohendorf besteht die Möglichkeit Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen. Badestellen am Bodden gibt es im Bereich der Gemeinde nicht, da vor der Boddenküste ein sehr breiter Schilfgürtel vorhanden ist. Kinnbackenhagen und Wendisch Langendorf haben jeweils einen kleinen Hafen. Der Hafen in Wendisch Langendorf ist in einem kleinen Bereich öffentlich zugänglich. Dem Hafen in Kinnbackenhagen fehlt dagegen eine öffentliche Zuwegung.

Der Ostseeküstenfernradweg kreuzt die Gemeinde, führt jedoch auf Grund eines fehlendes Stücks zwischen Kinnbackenhagen und Wendisch Langendorf über Bisdorf und Hohendorf nach Klausdorf und lässt somit ausgerechnet Barhöft mit Aussichtsturm und Nationalparkausstellung als interessanten Anlaufpunkt aus.

Nördlich von Bisdorf befindet sich ein Beobachtungspunkt, dessen fußläufige Erschließung gesichert und der landschaftlich sehr reizvoll ist. Eine Ausschilderung und Parkmöglichkeiten fehlen jedoch.

Das Schloss Hohendorf, einst Hotel, soll nach derzeitigem Kenntnisstand zum Altenwohnen umgebaut werden. Der in Hohendorf ansässige Reiterhof und -verein könnte im Zusammenhang mit dem Ferienpark Hohendorf (NOVASOL) und den zahlreichen umliegenden Privatunterkünften eine touristische Ausrichtung eingehen.

Das Kranichzentrum Groß Mohrdorf ist neben dem Haus am Kliff in Barhöft die einzige feste Anlaufstelle des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft auf der Festlandsseite des Boddens. Ausschilderungen im Ort selbst und Parkplätze sind ungenügend.



● Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- Übernachtungsmöglichkeit (Ferienwohnungen und –häuser)
- Kranichzentrum Groß Mohrdorf
- Aussichtshütte Bisdorf

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 213
- fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch europäisches Vogelschutzgebiet

● Chancen

- Schloss Hohendorf
- Reiterhof und Reitverein Fam. Holtfreter
- verstärktes regionales Marketing

Entwicklungsmöglichkeiten

Durch die Lage am Bodden und die das Gemeindegebiet querenden Radfernwege konzentriert sich die Zielgruppe auf naturtouristisch orientierte Besucher. Dazu ist ein gut ausgebautes und funktionierendes Radwegenetz in Verbindung mit Rast-, Verweil- oder Beobachtungsmöglichkeiten und einer entsprechenden Ausschilderung ein wichtiger Baustein. Hier gibt es besonders an der Landesstraße 213 Ausbau- und Nachholbedarf durch den Bau eines straßenbegleitenden Radweges.

Zudem sollten ausgehend von den regionalen und überregionalen Radwegen kleinere Rundtouren oder Alternativwege ausgewiesen werden, die dann insbesondere in den Ortslagen und an wichtigen Knotenpunkten entsprechend ausgeschildert werden müssen.

Das Wegenetz ist ergänzend auch für andere Nutzer auszubauen. So bieten die naturräumliche Ausstattung und die Landschaftsbildausschnitte auch die Chance, Wanderer

und Spaziergänger anzulocken. Ebenso können reittouristische Angebote einbezogen werden. Entlang vieler Wege mit einreihigen Baumreihen böte sich genug Platz für einen Reitpfad. Hinsichtlich eines attraktiven Rundweges für Wanderer ist die Wegeverbindung von Kinnbackenhagen nach Osten bis zur Aussichtshütte Bisdorf zu prüfen.

Mit dem Kranichzentrum in Groß Mohrdorf und der Aussichtshütte in Bisdorf befinden sich in der Gemeinde zwei wichtige Anlaufpunkte für Naturbeobachtungen und deren Zielgruppe. Bei beiden touristischen Anlaufpunkten sind Informations-, Park- und Wegweisungseinrichtungen unzureichend.

Insgesamt ist der Kranichtourismus insbesondere in dieser Gemeinde mit dem Kranichstützpunkt sehr wesentlich und gerade als saisonverlängernde Maßnahme hochaktuell. Da dieses Thema mehrere Gemeinden betrifft, wird darauf im Rahmen der Regionsanalyse näher eingegangen.

Übersicht

Übernachtungen:

Ferienhauspark, Ferienwohnungen, Ferienhäuser

Gastronomie:

-

Kirchen:

Kirche Groß Mohrdorf

Sehenswertes:

Kranichzentrum Groß Mohrdorf
Landschaftsbildprägende Alleen

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

Angeln, Reiten

Wandern:

-

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

Aussichtshütte Bisdorf



GEMEINDE JAKOBSDORF

Das Gemeindegebiet von Jakobsdorf ist zweigeteilt und besteht aus einem räumlich voneinander getrennten nördlichen und südlichen Bereich. Im nördlichen Teil befindet sich die Ortschaft Nienhagen. Jakobsdorf, Berthke und Grün Kordshagen liegen im südlichen Teilbereich. Die Gemeinde ist von sehr großen Waldgebieten umgeben: im Westen befinden sich die ausgedehnten Waldflächen des Endinger Bruchs und östlich des Gehager Holzes und der Bornheide. Jakobsdorf selbst hat nur 6 ha Waldfläche, trotzdem ist das Landschaftsbild abwechslungsreich. Zwar bestimmen intensiv genutzte Ackerflächen das Gemeindegebiet, diese werden aber immer wieder von Gräben oder Grünlandbereichen und Waldsilhouetten unterbrochen.

Der gesamte nördliche Gemeindeteil befindet sich bis auf die eng ausgegrenzten Ortschaften im Europäischen Vogelschutzgebiet „Nordvorpommersche Waldlandschaft“ und dem überlagernden Landschaftsschutzgebiet „Barthe“.

Durch den nördlichen Teil des Gemeindegebietes verläuft die von Zimkendorf über Pennin kommende, durch Nienhagen über das Kloster Endingen und weiter nach Lendershagen führende, regionale Radroute „Fischland-Darß-Zingst-Rundtour“ (FDZ). Von dieser Strecke zweigt eine weitere, gut mit dem Rad, aber auch für Reiter nutzbare Verbindung nach Obermützkow ab, die über die neu errichtete Barthe-

Brücke nordöstlich von Nienhagen führt.

Nienhagen ist ein ehemaliges Gutsdorf, das hauptsächlich Wohnfunktion aufweist. Es gibt einen kleinen Informationspunkt mit leider veralteten Tafeln und einen großen Rastplatz.

Endingen wurde als Versorgungsgut des Klosters Neuenkamp in Franzburg von Mönchen errichtet. Das Gutshaus wurde 1989 abgerissen. Die Gemeinde Jakobsdorf ist seit Mitte der 90er Jahre bemüht, den Park des ehemaligen Klosterversorgungsgutes wiederherzustellen. Die Ruinen wurden freigelegt, gesichert, der Park gestaltet und gepflegt. So ist es jetzt möglich, dort alljährlich Parkfeste und Konzerte zu veranstalten. Zudem wurde eine Wanderreitstation eingerichtet, die es Reitern ermöglicht, dort zu übernachten.

Auch Berthke und Grün Kordshagen sind überwiegend Wohnstandorte. Die Pension „Am Wäldchen“ in Berthke ist schon weithin von der L 192 sichtbar und bietet Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstück an. Die Gaststätte „Zu den drei Birken“ in Grün Kordshagen wird von den Einheimischen gut angenommen und bietet neben Familienfeiern auch gastronomische Versorgung für Reisende. Die Attraktivität beider Ortsteile leidet unter mangelnden Wegeverbindungen in die freie Landschaft sowie die Nachbargemeinden. In beiden Ortschaften enden die Erschließungsstraßen an der Bebauung, so dass es sich um Sackgassendörfer handelt, die

von der vielbefahrenen Landesstraße L 192 aus erschlossen werden. Auf historischen Karten sind dagegen Wegeverbindungen von Grün Kordshagen nach Zandershagen und von Berthke nach Westen zur Verbindungsstraße L 192 Jakobsdorf erkennbar.

Hinsichtlich bestehender Radverbindungen ist festzuhalten, dass sowohl der Fernradweg Hamburg-Rügen an der L 192 als auch die FDZ-Rundtour eine West-Ost-Ausrichtung bedienen, in der Gemeinde Jakobsdorf aber eine gut befahrbare Nord-Süd-Verbindung fehlt. Die Landesstraße L 21 nach Norden ist eng und viel frequentiert. Es ist zu prüfen, inwieweit die Waldwege östlich von Jakobsdorf und Nienhagen und der ehemalige Kirchsteig von Jakobsdorf nach Steinhagen für Tourenaussweisungen geeignet sind.



● Stärken

- Hamburg-Rügen-Radweg
- Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“
- Übernachtungsmöglichkeit Pension „Am Wäldchen“
- Gaststätte
- Klosterruine Endingen

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 21
- fehlende Wege von Grün Kordshagen und Berthke
- Planungsrechtliche Restriktionen durch europäisches Vogelschutzgebiet

● Chancen

- Lage an einer möglichen Nord-Süd-Verbindung
- Anbindung Kloster Endingen an Gartenroute M-V
- Barthe-Brücke

Entwicklungsmöglichkeiten

Gerade ausgehend von der Pension in Berthke und der Gaststätte in Grün Kordshagen ist es wichtig für die Gemeinde das Wegenetz für diese beiden Ortschaften zu verbessern. Sackgassendörfer lassen schnell Tristesse aufkommen, während Wege, die ein Erleben der umliegenden Landschaft ermöglichen, zur Zufriedenheit beitragen. Von der Ortschaft Berthke bietet sich die Anlage eines Weges in Richtung Verbindungsweg L 192-Jakobsdorf an. Dabei sollte in Ermangelung vorhandener Flurstücke mit dem Boden- und Wasserverband geprüft werden, ob eine einseitige Bewirtschaftungsmöglichkeit des Berthke-Grabens ausreicht und die entsprechend andere Seite als Rad-, Wander- und Reitweg in teilversiegelter Form ausgebaut werden kann.

Park und Ruine des Klosters Endingen könnten Teil der Gartenroute M-V werden und wür-

den dann entsprechend ganzjährig und überregional vermarktet.

Übersicht

Übernachtungen:

Pension „Am Wäldchen“ Berthke

Gastronomie:

„Zu den 3 Birken“ Grün Kordshagen

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Klosterruine Endingen

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

Reiten

Wandern:

-

Radfahren:

Hamburg-Rügen-Radweg
Regionale Radroute „Fischland-Darß-Zingst“

Sonstiges:

-



GEMEINDE KLAUSDORF

Die Gemeinde Klausdorf befindet sich ganz im Nordosten der zu betrachtenden Region. Im Norden und im Osten grenzt sie vollständig an den Bodden mit fast 9 km Küstenlinie. Sie besteht aus den Ortsteilen Klausdorf, Solkendorf, Barhöft und der Wüstung Zarrenzin. Große Teile des Gemeindegebietes werden intensiv ackerbaulich bewirtschaftet. Größere Grünlandbereiche erstrecken sich im Nordwesten von Zarrenzin bis nach Wendisch Langendorf und im Südosten von Klausdorf in Richtung Prohn. Um Barhöft und südlich von Klausdorf befinden sich kleinere Waldgebiete.

Große Teile des Gemeindegebietes befinden sich im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Ausgenommen davon sind die Ortschaften und die größeren Waldgebiete. Die gesamte Gemeinde befindet sich im Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste". Der unmittelbare Küstenstreifen von Zarrenzin bis zur südlichen Gemeindegrenze sowie die Boddengewässer gehören zum Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft".

Haupterschließung bildet die Kreisstraße K 10, welche von der L 213 abzweigt. Die Gemeinde Klausdorf ist die aus touristischer Sicht am weitesten entwickelte Gemeinde der zu betrachtenden Region. Rund 300 private und gewerbliche Betten stehen in den Ortschaften der Gemeinde zur Verfügung. Dabei kann der Gast zwischen Ferienwohnung, Ferienhaus, Ferienzimmer, Pension und Hotel wählen. Zusätzlich

stehen Camping- und Caravanstellmöglichkeiten zur Verfügung. Gastronomische Einrichtungen decken sowohl kulinarische Gemütlichkeit als auch den Hunger zwischen durch.

Barhöft ist die quirligste Ortschaft der Gemeinde. Aussichtsturm, „Haus am Kliff“ mit Ausstellung zum Nationalpark, Grüne Kliffkunst, Aussichtsplattform, Hafen, Badestelle, Fahrradverleih, Bootstouren, Gastronomie und Hotel – alles findet der Gast hier auf kleinstem Raum geprägt vom maritimen Flair des kleinen Hafens.

Solkendorf und Klausdorf gehen fast ineinander über. Solkendorf mit dem kleinen Hafen und den idyllischen Fischerhäusern ist Standort für Wohnen und touristische Unterkünfte. Klausdorf bietet dies ebenfalls, jedoch ist hier teilweise noch die alte Gutsstruktur erkennbar. Das Gutshaus ist nicht mehr erhalten, wohl aber das Verwalterhaus (Ferienwohnungen), der ehemalige Bullenstall, der als „Vorpommernhus“ ausgebaut wurde und der ehemalige Aussichtsturm, der heute als Artenschutzurm dient. Teile der Gutshofmauer und des Parks sind noch vorhanden. Die Gemeinde ist sehr bemüht, alles zu pflegen und alte Strukturen wiederherzustellen. So wurden bereits zwei Lindenalleen und ein Garten mit Spalier- und Streuobst neu angelegt. Der Park wird auch für Feste genutzt. Leider ist ein Blick auf den Bodden und die davor befindliche Badestelle mit großer Liegewiese von der Hauptstraße durch den Park nicht möglich, da Gehölzaufwuchs die Sicht versperrt.

Zarrenzin ist nur noch eine Wüstung, von der aus eine Aussichtsplattform am Bodden erschlossen wird.

Neben Wandern und Radfahren werden vom Hafen Barhöft auch Angel- und Kranichfahrten angeboten. Im Inspektorenhaus in Klausdorf befindet sich der Sitz des Vereins zum Schutz und Erhalt des Kranichrastplatzes Rügen-Bockregion e.V. mit einem kleinen Natura 2000-Erlebniskabinett. Das weitere Vereinsleben mit Feuerwehr, Jugendkulturverein, Frauenclub und Sportverein ist intakt, und es wird bereits geprüft, inwieweit sich zum Beispiel der Sportverein auch Touristen gegenüber öffnen kann. Die jährlich durchgeführten Kranichläufe in verschiedenen Altersklassen und verschiedenen Längen werden von ca. 180 Teilnehmern sehr gut angenommen. Über Angebote kann sich der Gast im „Vorpommernhus“ informieren. Hier finden vielfältige Veranstaltungen statt von Musik über Kabarett und Comedy. Außerdem findet sich in den Räumlichkeiten neuerdings eine kleine Bücherei, in der auch die Gäste stöbern können, wenn sie ihre Reiseliteratur vergessen haben.

Neben dem Ostseeküstenradweg stehen zahlreiche weitere Wege zum Radfahren, Wandern und Reiten zur Verfügung und bieten größtenteils Natur pur. Einige Wege benötigen noch eine Ausschilderung und zum Teil Pflege.



● Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen, Caravan, Camping)
- Café, Restaurants, Fischimbiss
- Aussichtsturm und Nationalparkausstellung
- Vorpommernhus mit Touristinformation
- Hafen Barhöft
- Baden, Angeln

● Schwächen

- fehlender Radweg an K 10 als Zubringer von L 213
- fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Gutspark und Obstgarten Klausdorf
- Erweiterung Hafen Barhöft
- Wellnessangebote
- Kiesgrube Barhöft
- Prädikatisierung von Klausdorf zum Erholungsort

Entwicklungsmöglichkeiten

Die touristische Infrastruktur von Klausdorf ist bereits sehr ausgeprägt und vielseitig. Dies betrifft insbesondere die Auswahl an Übernachtungsmöglichkeiten. Das landschaftliche Umfeld bietet ebenfalls alle Voraussetzungen für eine naturgebundene Erholung.

Auf bauleitplanerischer Ebene hat die Gemeinde bereits den Weg für weitere Wohn- und Ferienhausbebauungen geebnet. Die Erweiterung des Hafens in Barhöft um weitere 70 Liegeplätze soll zur besseren Auslastung der touristischen Infrastruktur führen. Der angestrebte Ausbau einiger Bettenanbieter in Richtung Wellness-Angebote ist hinsichtlich saisonverlängernder Maßnahmen und einer Angebotserweiterung zu begrüßen.

Die Ausweisung und Vermarktung der vorhandenen touristischen Infrastruktur ist auf jeden

Fall noch entwicklungsfähig. Beispiel 1: Die Eingangssituation von Barhöft ist für Erstbesucher etwas verwirrend, denn sie ist geprägt vom großen Gebäude der ENBW-Leitwarte für den Offshore-Windpark und durch den großen Parkplatz. Erst wenn der Besucher an den Caravanstellplätzen und an den Wohnblöcken vorbeigeht, öffnet sich der Blick hin zum Bodden. Schon auf dem Parkplatz könnte ein Übersichtsschild für eine schnellere Orientierung der Gäste sorgen. Beispiel 2: Ein kleiner unauffälliger hölzerner Wegweiser ist der einzige ins Auge fallende Hinweis auf die in 1,9 km Entfernung befindliche tolle, farbenfrohe und informationsreiche Ausstellung im neuen „Haus am Kliff“. Eine Ausschilderung muss bereits spätestens ab der Landesstraße L 213 Abzweig Klausdorf erfolgen und dann stetig zum Ziel führen.

Der Gutspark mit dem Obstgarten, den neu gepflanzten Alleen und gepflegten Rasenflächen hat das Potenzial, in die Gartenroute M-V aufgenommen zu werden, was den Vorteil einer ganzjährigen überregionalen Vermarktung hätte. Derzeit ist die Sichtachse vom Park (und sogar von der Hauptstraße) zum Bodden durch Gehölze unterbrochen. Sie sollte unbedingt wieder hergestellt werden. Da sich der Gehölzaufwuchs zwischen Park und Badestelle mit Liegewiese befindet, kann das Entfernen der Gehölze zu keinen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgebiete führen.

Übersicht

Übernachtungen:

Hotels, Pensionen, Ferienhäuser, Ferienwohnungen, Gästezimmer, Camping

Gastronomie:

Gaststätte „Zum Kranich“
Gaststätte „Zur Linde“
Futterkiste
Kliffhotel Barhöft

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Aussichtsturm und Nationalparkausstellung Barhöft,
Artenschutzsturm, Natura 2000-Kabinett
Park und Obstgarten Klausdorf
Aussichtsplattform Zarrenzin

Kunst:

Grüne Kliffkunst
Julia Reinwarth

Regionale Produkte:

-

Sport:

Angeln, Baden

Wandern:

Kranich-Sterntouren

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

Touristinformation Vorpommernhus



GEMEINDE KRAMERHOF

Die Gemeinde Kramerhof besteht aus den Ortsteilen Kramerhof, Parow, Klein Kedingshagen, Groß Kedingshagen, Groß Damitz und Vogelsang. Das Gemeindegebiet ist geprägt von weiträumigen, leicht welligen Ackerflächen, aber auch größeren Grünlandbereichen entlang von Gräben. Nahe der Marinetechnikschule Parow befindet sich ein größeres Waldgebiet, welches militärisch genutzt wird.

Kramerhof grenzt an den Nordrand der Hansestadt Stralsund. Auf dem Gemeindegebiet befinden sich Einrichtungen und Gewerbegebiete, die optisch noch der Stadt Stralsund zugeordnet werden können (Hansedom, Einkaufscenter Strelapark).

Nur ein kleiner Teil des Gemeindegebietes befindet sich im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste" befindet sich von der Landesstraße L 231 bis zum Bodden.

Kramerhof, Klein und Groß Kedingshagen, Groß Damitz sowie Vogelsang sind hauptsächlich Wohnstandorte, obwohl auch in diesen Ortschaften Ferienwohnungen gemietet werden können. Das beeindruckende Herrenhaus in Groß Kedingshagen wird zu Wohnzwecken genutzt. Südlich von Klein Kedingshagen befindet sich auch der Flugplatz Stralsund, auf dem überwiegend Segel- und Modellflug betrieben wird. Es besteht die Möglichkeit, Rundflüge mit einem Segel- oder einem Ultraleichtflugzeug zu buchen.

Im südlichen Randbereich des Gemeindegebietes von Kramerhof befinden sich das Einkaufszentrum „Strelapark“, der Hansedom mit Hotel und Badeparadies sowie Teile des Tierparks.

Die Ortschaft Parow ist ein ehemaliges Gutsdorf, in dem durch den Siedlungsdruck ausgehend von der Hansestadt Stralsund viele neue Wohnhäuser entstanden sind. Trotzdem ist es gelungen, die ehemalige Gutsstruktur größtenteils zu erhalten. Gutshaus, Kapelle, Schweinestall, Pferdestall, Remise und Orangerie befinden sich in Gemeindeeigentum. Der Park soll erworben werden, so dass dann seitens der Gemeinde auf das gesamte Ensemble zurückgegriffen werden kann. Die Kapelle ist bereits saniert und wird als Standesamt-Außenstelle genutzt. Das Gutshaus ist gesichert, seitens der Gemeinde wird derzeit eine Wohnnutzung favorisiert. In der Remise entsteht gegenwärtig ein Gemeindehaus. Die MINIMANUFAKTUR ist soziokultureller Anziehungspunkt in der Gemeinde. Neben einer kleinen gastronomischen Einrichtung (unter der Woche Mittagstisch und Kaffee & Kuchen, Freitag und Samstag á la carte und Kaffee & Kuchen) werden verschiedene Kreativ- und Handwerkskurse sowie kulturelle Veranstaltungen angeboten. Die zunächst eher für Einwohner gedachte Einrichtung wird zunehmend auch von Gästen entdeckt und angenommen. Dieser touristische Aspekt wurde bei den Planungen der Gemeinde intensiviert und soll im Rahmen des Projektes „Gärtnerei Parow“ vertieft werden.

Zweites touristisches Großvorhaben ist die Entwicklung eines

Ferienhausgebietes im Zusammenspiel mit einem Fahrgastschiffsanleger und einem Wasserwanderrastplatz mit 200 Liegeplätzen sowie der Ansiedlung von maritimen Gewerbe und der barrierefreien Erschließung einer Badestelle. Diese Planung ist bauleitplanerisch vorbereitet. Das Ferienhausgebiet ist bereits verkauft und es sollen 53 reetgedeckte Häuser entstehen. Problematisch bei der weiteren Planumsetzung ist die Erzielung des interkommunalen Einverständnisses mit der Hansestadt Stralsund. Dies erscheint von außen betrachtet als absolut unverständlich, da dies eine hervorragende Ergänzung (nicht etwa Konkurrenz) zu der in Stralsund befindlichen touristischen Infrastruktur darstellt.

Hervorzuheben ist die räumliche Nähe der beiden Hauptentwicklungsgebiete in Parow – das Dorfszentrum mit seiner Gutsstruktur und der Hafen mit seinem Ferienhausgebiet – deren fußläufige Entfernung zu einer gegenseitigen Befruchtung führen kann.

Durch die Gemeinde Kramerhof verlaufen der Ostseeküstenradweg, die Östliche Backsteinroute und der Fischland-Darß-Zingst-Rundweg als übergeordnete Radtouren. Auch die weitere verkehrliche Infrastruktur ist in der Gemeinde sehr gut ausgebaut. Ausgehend von der Landesstraße L 213, die die Gemeinde in Nord-Süd-Richtung durchquert, erschließt die Kreisstraße K 11 über einen Kreisverkehr die östlichen und westlichen Gemeindebereiche. Sowohl an der Kreisstraße als auch an der Landesstraße sind Radwege vorhanden. Am Kreisverkehr befindet sich zudem ein Rastplatz mit Informationstafel.



● Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten (Pensionen, Ferienhäuser und –wohnungen)
- Strelapark, Hansedom, Tierpark Stralsund
- Minimanufaktur Parow

● Schwächen

- fehlende interkommunale Abstimmung
- Schießplatz Marinetechnikschule (und geplante Erweiterung)

● Chancen

- Gutsensemble Parow
- Maritimes Zentrum
- Reittourismus
- Wassersport
- Badestelle

Entwicklungsmöglichkeiten

Parow ist die Ortschaft in der Gemeinde Kramerhof, die aus touristischer Sicht die größten Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Die Weichen für eine Weiterentwicklung des Gutshofensembles hat die Gemeinde bereits durch die erfolgreiche Platzierung des Projektes „Gärtnerei Parow“ bei LEADER gestellt. Mit Hilfe von Fördermitteln wird das Projekt auf 3 Säulen umgesetzt: Der „Kräuter und Staudengarten“ dient der Gemüse-, Kräuter und Staudenzucht. Produkte sollen direkt vermarktet und selbst verwendet werden. Der „Lehr- und Schaugarten“ stellt einen Garten im Mehrgenerationenmodell da und soll über Zielgruppenpatenschaften Austausch zwischen Jung und Alt entwickeln. Die dritte Säule „Orangerie-Café“ soll im Gewächshaus eingerichtet werden und bietet durch seine Lage an den regionalen und überregionalen Radwegen beste Voraussetzungen auf regen Zulauf.

Zur weiteren Entwicklung des gesamten Gutsensembles inklusive Park sollte eine Gesamtdenkmalpflegerische Zielstellung erarbeitet werden, die der Gemeinde als Handlungsleitfaden dient. Diese böte den Vorteil, dass für weitere Teilprojekte dann ein bereits gesicherter Umgang mit denkmalpflegerischen Fragestellungen vorliegt.

Die Gemeinde muss unbedingt darauf achten, dass die bereits jetzt vorhandenen und später entstehenden Attraktionen und Aktivitäten bekannt gemacht und vermarktet werden. Neben dem Einzugsbereich aus der Region selbst bietet sich mit der Nähe zu Stralsund die Chance ein beliebtes Ausflugsziel zu werden.

Hieraus entsteht für die Hansestadt keinerlei Konkurrenz, sondern eine notwendige Ergänzung, zumal der Gast Gemeindegrenzen nicht wahrnimmt.

Übersicht

Übernachtungen:

Pension, Ferienhäuser, Ferienwohnung, Ferienzimmer

Gastronomie:

Minimanufaktur Parow
Hansedom, Strelapark

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Gutshaus Groß Kedingshagen
Gutsensemble Parow

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

Angeln, Baden

Wandern:

-

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

-



GEMEINDE KUMMEROW

Die Gemeinde Kummerow gehört zu den kleinsten Gemeinden der Region. Sie ist geprägt von intensiv genutzten weiträumigen Ackerflächen in die zahlreiche Kleingewässer und Gehölzbiotope eingestreut sind. Zudem gibt es einige kleinere Grünlandbereiche. Zur Gemeinde Kummerow gehören die Ortschaften Kummerow, Kummerow Heide und Wüstenhagen. Kummerow selbst liegt südlich der Bundesstrasse B 105 und der Bahnstrecke Rostock-Stralsund, die anderen Ortschaften nördlich. Durch die Bundesstraße und die Bahn entstehen starke Zerschneidungseffekte. Fußgänger und Radfahrer können aber die Unterführung der Bahnstrecke nutzen.

Das europäische Vogelschutzgebiet „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ erstreckt sich nur im nördlichen Teil des Gemeindegebietes. Ein sehr kleiner Flächenanteil des FFHgebietes „Nordvorpommersche Waldlandschaft“ befindet sich im äußersten Süden von Kummerow.

Alle drei Ortsteile dienen vorrangig der Wohnungsnutzung. In der Gemeinde gibt es kein Angebot an privaten Ferienwohnungs- und/oder Zimmervermietungen. In Wüstenhagen befinden sich zwei kleine Rastplätze. Das Gemeindeleben ist aber intakt und der Gemeinschaftsraum wird rege für kulturelle und private Veranstaltungen genutzt.

Das Gutshaus in Wüstenhagen sowie das Schloss in Kum-

merow sind privatisiert. Das Kummerower Schloss wurde vollständig saniert und zur Wohnnutzung umgebaut. Das Gutshaus in Wüstenhagen sollte ursprünglich zumindest teilweise einer touristischen Nutzung mit Landurlaub und Caravan-Stellplatz zugeführt werden. Private Schicksalsschläge haben dies bislang verhindert.

Entwicklungsmöglichkeiten

Die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten in der Gemeinde Kummerow sind stark begrenzt. Einzig das Gutshaus in Wüstenhagen sowie einige leerstehende Gebäude in Kummerow könnten zu einer touristischen Nutzung ausgebaut werden.

Die guten Wegeverbindungen durch landschaftlich ansprechende Wald- und Feldflur mit teilweise schönen Fernblicken ermöglichen es Kummerow jedoch, ein wertvolles Bindeglied zwischen den Boddengemeinden im Norden und der Waldlandschaft im Süden zu sein. So könnte eine reizvolle Verbindung ausgehend von der B 105 über Kummerow Heide durch den Wald nach Groß Kordshagen und weiter bis nach Barth entstehen. Auch die Verbindung von Lassenthin über Wüstenhagen nach Niepars eignet sich hervorragend

als Ausweichstrecke für die häufig befahrende L 21. Im Süden bestehen wichtige Wegeverbindungen von Kummerow sowohl nach Westen in die Gemeinde Velgast als auch nach Osten in Richtung Obermützkow und Martensdorf.

Recherchen zu dem bis 1930 verzeichneten Wohnort „Kummerow Mühle“ könnten lohnenswert sein. Vielleicht lassen sich dort Geschichte und Geschichten aufbereiten.

Übersicht

Übernachtungen:

-

Gastronomie:

-

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Schloss Kummerow

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

-

Wandern:

-

Radfahren:

-

Sonstiges:

Autotour Backsteinroute Hansestadt
Stralsund und Umgebung

● Stärken

- für Radfahrer und Reiter sehr gut nutzbare Wegeverbindungen in die Nachbargemeinden

● Schwächen

- Zerschneidungswirkung von Bahnstrecke und Bundesstraße
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Gutshaus Wüstenhagen
- Funktionserüchtigung der Brückenwirkung zw. Nord & Süd
- Schloss und Park Kummerow



GEMEINDE LÜSSOW

Die Gemeinde Lüssow befindet sich am westlichen Rand der Hansestadt Stralsund. Das Gemeindegebiet ist räumlich voneinander getrennt und zweigeteilt. Während sich die Ortsteile Lüssow und Langendorf am südwestlichen Stadtrand befinden, liegt der Ortsteil Klein Kordshagen durch die Gemeinde Pantelitz und die Hansestadt getrennt am nordwestlichen Rand des Stadtgebietes von Stralsund. Diese Zweiteilung erschwert eine gemeindliche Entwicklung.

Klein Kordshagen kann von Pantelitz oder von Freienlande erschlossen werden. Langendorf und Lüssow können von der B 194 im Osten, von Pütte im Westen oder vom Gewerbegebiet im Norden erschlossen werden. Die Bundesstraße B 105 sowie die Bahnlinie Rostock-Stralsund queren das Gemeindegebiet, haben aber von der Umgehungsstraße keine Abfahrt oder Haltepunkt.

Im Gemeindegebiet liegen der Pütter und der Borgwallsee. Dementsprechend befindet sich hier das FFH-Gebiet „Krummenhagener See, Borgwallsee und Pütter See“ überlagert vom SPA „Nordvorpommersche Waldlandschaft“.

In Klein Kordshagen überwiegt die Wohnfunktion. Im Ort befindet sich ein Gutshaus. Hübsch hergerichtet, beherbergt es Seminarräume und wird gerade zum Thai-Chi-Zentrum ausgebaut.

Langendorf befindet sich südlich der B 105 und hat direkt an der Bundesstraße einen

Gewerbepark. Dieser ist einer der größten in Stralsund und Umgebung und beherbergt u.a. das Einkaufszentrum „Ostsee-Center“. Der Gewerbepark scheint eigenständig und von der Ortslage losgelöst. Der Ort Langendorf dient vorwiegend der Wohnfunktion, denn durch den Siedlungsdruck ausgehend von der Hansestadt Stralsund entstanden neue Wohngebiete. Es werden aber auch einige Ferienwohnungen vermietet. Touristisch interessant könnte die Schaumkerei am nördlichen Ortseingang von Langendorf sein.

Lüssow befindet sich westlich der B 194. Der Ort dient als Wohnort. Große Stallanlagen befinden sich in der Ortsmitte, an denen umfangreiche Aufräumarbeiten stattfanden. Durch die Ortslage hindurch Richtung Westen gelangt man, vorbei an einer großen rinderbestandenen Wiese, zum denkmalgeschützten Wasserwerk Lüssow. Hier sind Gruppenführungen nach telefonischer Anmeldung möglich.

Vom Wasserwerk führt zunächst eine Betonspurbahn in Richtung Bundesstraße B 105 und dann gelangt man über einen Fuß- und Radweg nach Langendorf. Von Langendorf aus verläuft ein landschaftlich reizvoller Weg nach Pütte. Auf einem Hochpunkt befindet sich eine kleine Raststation, die einen schönen Blick über den Pütter See und auf die darin liegende Insel bietet. Ein kleiner Steg unterhalb des Rastplatzes ermöglicht es, ans Wasser zu gelangen.

Östlich der B 194 befinden sich ausgedehnte Obstplantagen. Hier kann man auf dem Obstgut Eggert „Am Borgwallsee“ Obst und Gemüse selber pflücken und ernten, 30 verschiedene Obst- und Gemüsesorten u.a. Himbeeren, Tomaten, Kartoffeln, Zwiebeln, Kräuter, Blumen. Aufgrund der großen Nachfrage ist eine Flächenerweiterung geplant.



● Stärken

- Radweg Hamburg-Rügen
- Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel, Ferienwohnungen)
- Gastronomische Angebote im Gewerbegebiet
- Stralsunder Obstgut „Am Borgwallsee“

● Schwächen

- zweigeteiltes Gemeindegebiet
- fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Schauimkerei Langendorf
- Wasserwerk Lüssow
- Weg Pütte-Langendorf-Lüssow
- Verstärktes regionales Marketing
- Thai-Chi-Zentrum Gutshaus Klein Kordshagen

Entwicklungsmöglichkeiten

Durch die Lage der Gemeinde bieten sich gute Chancen für eine Weiterentwicklung an. Dabei kann sowohl die sehr gute naturräumliche Ausstattung als auch die Nähe zur Hansestadt Stralsund eine Rolle spielen.

Die naturräumliche Ausstattung gerade in Verbindung mit dem Pütter See und dem Borgwallsee bietet die Chance auf besondere Naturerlebnisse. Grundvoraussetzung dafür ist die Erlebbarkeit der Landschaft, so dass weitere mögliche Wegeverbindungen für unterschiedliche Nutzer (Wanderer, Radfahrer, Reiter) geprüft werden müssen. Mit dem durch die Gemeinde verlaufenden Radfernweg Hamburg-Rügen ist ein Anschluss an das überregional beworbene Radwegenetz möglich.

Die Wegeverbindungen und Touren müssen entsprechend ausgeschildert und können um weitere Informations-, Rast- und Erlebnisstationen ergänzt werden. Durch gezielte Besucherlenkung können so mög-

licherweise naturschutzfachlich weniger empfindliche Areale touristisch erschlossen und gleichzeitig an anderer Stelle sensible Bereiche besonders geschützt werden.

Das Wasserwerk in Lüssow hat als technisches Denkmal hohes touristisches Potenzial. Es sollte zusammen mit der REWA Stralsund geprüft werden, ob regelmäßige Führungen oder die Öffnung von einzelnen Bereichen für Besucher möglich sind.

Mit der Hansestadt Stralsund befinden sich nicht nur während der Urlaubssaison viele potenzielle Besucher in unmittelbarer Nähe. Die geringe Entfernung, die gut ausgebauten Radwege und das landschaftliche Potenzial bieten alle Voraussetzungen sich als Naherholungsgebiet sozusagen als „Vorgarten der Hansestadt“ zu etablieren, allerdings fehlt ein ansprechendes Ausflugsziel mit entsprechender Gastronomie.

Obst- und Gemüseanbau aus eigener Herstellung nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Diesbezüglich sollte das

Stralsunder Obstgut in regionales Marketing eingebunden werden.

Übersicht

Übernachtungen:
Hotel und Ferienwohnungen

Gastronomie:
FoodN´Burger,
Restaurant im Ostseehotel

Kirchen:
-

Sehenswertes:
Wasserwerk in Lüssow,
Pütter See und Borgwallsee

Kunst:
-

Regionale Produkte:
Obst vom Stralsunder Obstgut „Am Borgwallsee“
Schauimkerei Langendorf

Sport:
-

Wandern:
-

Radfahren:
Fernradweg Hamburg-Rügen

Sonstiges:
Autotour Backsteinroute Hansestadt
Stralsund und Umgebung



GEMEINDE NEU BARTELSHAGEN

Die Gemeinde Neu Bartelshagen erstreckt sich vom Grabower Bodden im Norden bis südlich unter die Landesstraße L 21. Zu ihr gehören die Ortsteile Neu Bartelshagen, Zühlendorf, Buschenhagen, Lassentin und Neu Lassentin. Das Territorium ist gekennzeichnet durch weiträumige, offene Acker- und Grünlandflächen.

Das gesamte Gemeindegebiet befindet sich mit Ausnahme der eng umgrenzten Ortslagen im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Nördlich der Landesstraßen L 21 und L 213 erstreckt sich zudem das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste".

Der Hafen Zühlendorf, mit seinem Wasserwanderrastplatz und der Badestelle direkt am Ostseeküstenradweg gelegen, ist landschaftlich sehr reizvoll und wird von Gästen zu Fuß, mit dem Rad und auf dem Pferd gut angenommen. Der kleine Getränkemarkt mit angegliedertem Kioskverkauf "Bettis Schänke" in Zühlendorf ist eine der wenigen Versorgungsmöglichkeiten in der Nähe des Radweges.

In allen Ortsteilen besteht die Möglichkeit in privat angebotenen Unterkünften - hauptsächlich Ferienwohnungen zu übernachten.

In Buschenhagen befindet sich das "meergLück" von Ursula Rüggeberg in der Mode aus gewalkter Schafwolle, Stulpen, Hüte und Kindermode, aber

auch Gartenkeramik, Holz- und Keramikskulpturen erworben werden können. "meergLück" nimmt auch an „KunstOffen“ teil. In Buschenhagen ist der riesige alte Schafstall zum "Hof Buschenhagen" ausgebaut. Hier können Gäste 3 Ferienwohnungen und 2 kleine Ferienhäuser anmieten und Wanderer, Pilger, Radwanderer auch nur für eine Nacht unterkommen. Neben einer Sauna stehen auch zwei Mietfahrräder zur Verfügung und Kinder freuen sich über zwei Gnadenponys und weitere Tiere. Das Vorhandensein von Gemeinschaftsräumen ermöglicht ebenfalls die Durchführung von Gruppenangeboten und Seminaren. Es finden regelmäßig Veranstaltungen wie z.B. Malkurse, Ausstellungen zu „KunstOffen“ und Angebote aus dem Bereich Yoga, Chi Gong etc. statt. In Buschenhagen betreibt die Gemeinde noch ein Mehrzweckgebäude mit Krafraum, welches jedoch derzeit auf Grund der geringen Nachfrage nur nach vorheriger Anmeldung geöffnet hat.

Lassentin, Neu Lassentin und Neu Bartelshagen dienen vornehmlich dem Wohnen. In Lassentin befindet sich das Gemeindezentrum, welches durch Veranstaltungen und Angebote das kulturelle Leben in der Gemeinde bereichert. Das teilsanierte Gebäude bräuchte dringend eine Sanierung des vorhandenen Wellasbest-Daches und in diesem Zuge auch wetterfeste Anbauten zur Nutzung des Außenbereiches.

Im Gemeindegebiet sind an vielen Stellen bereits Rasthäuser

aufgestellt, jedoch fehlt die Anbindung an entsprechende Wege. Entlang der Landesstraße wurden bereits Flurstücke vom Abzweig Altenpleen bis zur Gemeindegrenze Groß Kordshagen für den Ausbau eines Radweges gesichert. Derzeit existiert nur zwischen Lassentin und Neu Lassentin ein provisorischer Weg. Entlang der Landesstraße L 213 nach Buschenhagen sollen ebenfalls Flurstücke gesichert werden. Zudem ist vorgesehen, zwischen Neu Bartelshagen und dem vorhandenen Stichweg nördlich von Groß Kordshagen eine Wegeverbindung herzustellen. Dazu ist die Trasse bereits gesichert. Es soll eine Bepflanzung als Allee und ein teilbefestigter Ausbau erfolgen, so dass der Weg auch für Reiter nutzbar ist und für die Gäste des Campingplatzes Groß Kordshagen eine unmittelbare Anbindung an den Hafen Zühlendorf besteht.



● Stärken

- Hafen Zühlendorf mit Badestelle
- Hof Buschenhagen
- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienhäuser und –wohnungen)

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 21 und L 213
- Fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Mehrzweckgebäude Buschenhagen

Entwicklungsmöglichkeiten

Die Gemeinde Neu Bartelshagen weist eine gute touristische Basisstruktur auf: Der Ostseeküstenradweg quert die Gemeinde größtenteils direkt am Bodden. Mit dem Hafen Zühlendorf, mit dem Wasserwanderrastplatz, der Badestelle und den Informationsmöglichkeiten ist im Zusammenhang mit dem nahegelegenen Imbiss ein schöner Verweilpunkt direkt am Fernradweg vorhanden. Zu bemängeln sind die fehlenden festen sanitären Einrichtungen. Weiterhin sind in der Gemeinde verschiedene Übernachtungsangebote verfügbar, wobei der Hof Buschenhagen insofern hervorzuheben ist, als das hier auch Bed & Bike Angebote vorhanden sind.

Ein gut ausgebautes und funktionierendes Radwegenetz in Verbindung mit Rast-, Versorgungs-, Verweil- oder Beobachtungsmöglichkeiten stellen eine wichtige Basis für naturtouristisch orientierte Besucher dar. Das hat die Gemeinde bereits erkannt und Flurstücke entlang der Landesstraßen sowie für weitere Ortsverbindungen gesichert. Die so be-

reits in Vorbereitung befindlichen Radwege bedürfen einer dringenden Umsetzung, denn diese Lückenschlüsse zwischen den Gemeinden und innerhalb des Gemeindegebietes könnten Alternativrouten für Aktivurlauber darstellen. Weitere Herausforderung ist es, die Touristen von den Hauptrouten durch interessante Alternativen und Routen vom Fernweg weg in die Region zu locken. Vorhandene Angebote wie beispielsweise das „meergLück“ in Buschenhagen bieten dabei willkommene Abwechslung, müssen aber besser miteinander verknüpft und vermarktet werden.

Übersicht

Übernachtungen:

Ferienhaus, Ferienwohnungen, Ferienzimmer

Gastronomie:

Bettis Schänke

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Gutshaus Neu Bartelshagen

Kunst:

„Galerie am Stallgang“ Buschenhagen
„meergLÜCK“ Buschenhagen

Regionale Produkte:

-

Sport:

Baden, Segeln, Surfen

Wandern:

-

Radfahren:

Ostseeküstenradweg
Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)
Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

-



GEMEINDE NIEPARS

Die Gemeinde Niepars ist eine der größten Gemeinden in der Region und erstreckt sich vom Boddenhinterland bis zu den größeren Waldgebieten im Süden der Region. Die Barthe bildet die südliche Grenze. Das Gemeindegebiet prägen intensiv genutzte Ackerflächen, aber auch als Grünland bewirtschaftete Niederungsbereiche am Prohner Bach im Norden und an der Barthe im Süden.

Die zur Gemeinde gehörenden Ortsteile Duvendiek, Zansebuhr und Niepars befinden sich nördlich der Bundesstraße B 105 und der Bahnstrecke Rostock-Stralsund, die Ortsteile Martensdorf, Ober- und Niedermützkow südlich. Die einzige Querungsmöglichkeit der Bahntrasse und damit auch der B 105 im Gemeindegebiet befindet sich in Martensdorf.

Der nördliche Rand des Gemeindegebietes liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Im südlichen Randbereich des Gemeindegebietes befindet sich das Europäische Vogelschutzgebiet SPA "Nordvorpommersche Waldlandschaft", welches teilweise auch vom gleichnamigen FFH-Gebiet und dem Landschaftsschutzgebiet „Barthe“ überlagert wird.

Die Ortslage Duvendiek liegt ganz im Norden der Gemeinde. Ein Großteil der zu Duvendiek gehörenden Wohnhäuser sind beidseitig der Landesstraße L21 gelegen. Von dort zweigt ein Verbindungsweg über den Prohner Bach in Richtung Krönnevit ab. Entlang dieses Verbindungsweges befinden sich weitere Wohnhäuser, eini-

ge Ferienwohnungen und am Ende der Ortschaft das „Naturcamp zu den 2 Birken“ Duvendiek. Das Naturcamp bietet neben Übernachtungsmöglichkeiten für Zelte, Wohnwagen, Caravan, festen Ferienhäusern (TUI) und entsprechenden sanitären Anlagen mit dem Kranichcafé auch eine geschmackvolle gastronomische Einrichtung. Weiterhin gibt es Spiel- und Sportangebote sowie einige Streichtiere. Das Naturcamp macht einen überaus gepflegten Eindruck und bietet in absolut ruhiger Lage Übernachtungsmöglichkeiten zu sehr fairen Preisen an.

Südlich von Duvendiek Richtung Niepars wird abgehend von der Landesstraße L 21 über eine landschaftsbildprägende Lindenallee der kleine Wohnort Zansebuhr erschlossen. Neben der vorherrschenden Wohnfunktion, wird auch ein Ferienhaus zur Miete angeboten.

Niepars ist Amtssitz für die umliegenden Gemeinden und übernimmt weitere Versorgungsfunktionen, wie Schule, KITA, Ärzte, Sparkasse, Handwerksbetriebe etc. Niepars ist geprägt von Wohnungsnutzung und den benannten Infrastruktureinrichtungen. Aus touristischer Sicht sind die zahlreichen Ferienwohnungsangebote, die Kirche, ein Fahrradreparaturservice und die kulturellen Veranstaltungen wie das Parkfest und die Veranstaltungen beim Storchennest e.V. zu benennen. Die geplante Einrichtung eines Cafés am nördlichen Ortsausgang von Niepars wäre sehr zu begrüßen.

Die Ortschaft Martensdorf liegt direkt an der Bundesstraße B 105, bietet Einkaufsmöglichkeiten und ist mit dem Bahnhof

zentraler Ort in Bezug auf den ÖPNV. Neben überwiegender Wohnfunktion findet sich auch altersgerechtes Wohnen. Das ehemalige Bahnhofsgebäude soll durch private Hand umgenutzt werden und in eine Unterkunft für Radfahrer (Bed & Bike) ausgebaut werden. Diese Pläne stehen noch am Anfang, sollten von der Gemeinde aber intensiv unterstützt werden. Ansonsten gibt es in der Gemeinde neben dem Reiterhof Gränert, der Ausritte, Wanderritte und Reitunterricht anbietet, einen Anbieter einer Ferienwohnung. Das Gutshaus in Martensdorf ist in einem bedauerlichen Zustand, aber in Privatbesitz, so dass der Gemeinde dort die Hände gebunden sind. Der ehemalige Gutspark ist jedoch noch in Gemeindeeigentum.

Obermützkow ist der südlichste Ortsteil der Gemeinde. Neben der Wohnnutzung prägt die ehemalige Gutsanlage den Ort. Gutshaus, Park, Wirtschaftsgebäude und Freiflächen sind als Ensemble eindrucksvoll erhalten. Die Wirtschaftsgebäude werden unterschiedlich genutzt. Vom Reit- und Fahrverein als Reithalle und Stall, vom Obermützkower Freizeitverein als Landtechnik- und Ostalgiemuseum und teilweise zur Umweltbildung im Rahmen des Projektes „Naturerschließung für Schulklassen“. Die Vereine sind sehr aktiv und organisieren regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen.



● Stärken

- Naturcamp „Zu den Zwei Birken“ mit Gastronomie
- Übernachtungsmöglichkeit (Ferienwohnungen und –häuser)
- Reittourismus

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 21
- „Nadelöhr“ Martensdorf durch Bahnstrecke

● Chancen

- Bed & Bike Martensdorf
- Café Niepars
- Storchennest e.V. mit Räumlichkeiten und Angeboten
- Kombüse Niepars

Entwicklungsmöglichkeiten

Durch die Größe und Lage der Gemeinde Niepars stellt sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den boddenanliegenden Gemeinden und den Gemeinden der Nordvorpommerschen Waldlandschaft dar. Duvendiek mit dem Naturcamp und dem Kranichcafé ist mit Camping und Kranichtourismus stark nach Norden in Richtung Bodden ausgerichtet. Das sehr gepflegte Gelände bietet gute Erholungsmöglichkeiten und zeichnet sich als Standort für Aktivitäten in umliegenden Gemeinden und Städten aus. Es ist zu prüfen, inwieweit eine Attraktivitätssteigerung durch die Anlage eines Badeteiches bzw. andere ergänzende Freizeiteinrichtungen und/oder auch durch die Ausweisung von Rad- und Wanderrundtouren gesteigert werden kann. Der nicht vorhandene Radweg entlang der Landesstraße L 21, fehlende Lückenschlüsse nach Altenpleen sowie ungenügend ausgebaute Verbindungen, die Rundtouren ermöglichen (z.B. über Krönnewitz nach Zansebuhr), sind Mängel, die die

Angebotsmöglichkeiten und damit die Attraktivität einschränken, aber behoben werden können.

Die beiden im Netzwerk „Reiten und Meer“ aktiven Reiterhöfe in Obermützkow und Martensdorf unterbreiten bereits einige Dienstleistungen und Erlebnisangebote. Diese sind für Gäste jedoch nicht deutlich sichtbar und scheinen derzeit hauptsächlich Einwohner und Vereinsmitglieder anzusprechen. In Zusammenhang mit dem Islandpferdehof in Viersdorf (Nachbargemeinde Pantelitz) bietet sich eine stärkere gemeinsame touristische Ausrichtung an.

Die derzeit eher von Einwohnern genutzten Angebote des Storchennest e.V. in den sehr ansprechenden Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Niepars bieten durchaus das Potenzial einer touristischen Mit-Nutzung. Freizeitpädagogische und erlebnispädagogische Jugendarbeit kann sich an die Kinder und Jugendlichen vor Ort richten, aber genauso ein Angebot für Gäste und Urlauber darstellen.

Übersicht

Übernachtungen:

Ferienpark/Camping, Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Ferienzimmer

Gastronomie:

Kranichcafé Naturcamp Duvendiek

Kirchen:

Dorfkirche Niepars

Sehenswertes:

Lindenallee Zansebuhr
Gutsanlage Obermützkow

Kunst:

Regina B. Apitz Niepars

Regionale Produkte:

-

Sport:

Reiten

Wandern:

-

Radfahren:

Sonstiges:

Autotour Backsteinroute Hansestadt
Stralsund und Umgebung



GEMEINDE PANTELITZ

Pantelitz, Vierstorf, Pütte und Zimkendorf sind die zur Gemeinde Pantelitz gehörenden Ortslagen. Die Gemeinde Pantelitz erstreckt sich beidseitig der Bundesstraße B 105 sowie der Bahnstrecke Rostock-Stralsund, die die Gemeinde und den gleichnamigen Ort zerteilen. Im nördlichen Gemeindegebiet befindet sich die Ortschaft Viersdorf, während Pütte und Zimkendorf im Süden liegen. Insbesondere aus der Bahnstrecke ergeben sich insofern Einschnitte, als dass alle Straßen und Wege aus dem nördlichen Gemeindebereich vor den Schienen enden und parallel dazu nach Pantelitz geleitet werden, weil dort auf weiter Strecke die einzige Querschnittsmöglichkeit besteht.

Das Gemeindegebiet ist von intensiven Ackerflächen, aber auch ausgedehnten Grünlandbereichen geprägt. Das bewegte Relief und die zahlreichen Baumreihen, Hecken und Kleingewässer sorgen für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und stetig neue Eindrücke.

Nur im westlichen Randbereich der Gemeinde, die Ufer des Pütter Sees und des Borgwallsees betreffend, befinden sich das FFH-Gebiet „Krummenhagener See, Borgwallsee und Pütter See“ und das annähernd flächengleiche Naturschutzgebiet Borgwallsee und Pütter See.

Viersdorf wird geprägt von großen landwirtschaftlichen Anlagen, ein wenig Wohnnutzung und einem großen Reiterhof. Der Reiterhof hält ausschließlich Islandpferde. Hauptaugenmerk liegt auf der Zucht, aber mit Ovalbahn, zwei Dres-

survierecken, zwei kleinen Reithallen und einem Roundpen sind die Voraussetzungen für eine touristische Nutzung gegeben. Neben Ferienkomplettangeboten sind auch Reitunterricht und Ponyführen möglich.

Auch Pantelitz wird hauptsächlich als Wohnstandort genutzt. Das Gutshaus (eine Hälfte) in Pantelitz befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Es ist aber verkauft und wird hoffentlich demnächst saniert. Es wird vermutlich einer Wohnnutzung zugeführt. Pantelitz übernimmt für die Gemeinde die Versorgungsfunktion. Neben einer KITA finden sich hier auch ein Arzt, ein Blumenladen und das Gemeindehaus. Es gibt einen Bolzplatz, eine kleine Skateranlage und es werden Kinovorstellungen durchgeführt. Der Gasthof Pantelitz an der Bundesstraße B 105 ist nicht nur Restaurant, es können auch Zimmer für Übernachtungen gebucht werden. Des Weiteren stehen private Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der Ortsteil Pütte befindet sich als Namensgeber am südwestlichen Ufer des Pütter Sees, der selbst nicht zum Gemeindegebiet gehört. Landschaftlich gelegen – eingebettet in hügelige Feldflur – beeindruckt besonders von Süden her die Pütter Kirche den Gast. Die Kirche steht am höchsten Platz und thront so über dem See und dem Dorf. Die wenigen Häuser werden hauptsächlich zum Wohnen genutzt, einige Ferienwohnungen und –häuser werden aber auch vermietet. Die Badestelle am Pütter See mit Rastplatz und Liegewiese wird im Sommer sehr gut angenommen. Die Insel im Pütter See gehörte früher zum Pfarrgarten, so dass dort heute noch

Obstbäume wachsen. Der Maler Reiner Herold wohnt und arbeitet in Pütte, der Dichter Carl Lappe verbrachte einige Jahre seines Lebens in Pütte und auf dem Pütter Friedhof liegt die Grabstätte der Lieblingsschwester von Ernst Moritz Arndt und des spätromantischen Malers Gustav Pflügradt.

Der am südlichsten gelegene Ortsteil der Gemeinde Pantelitz ist Zimkendorf. Der ehemalige Glanz und die Pracht des Gutshauses lassen sich nur noch schwer erahnen. Die dazugehörigen Wirtschaftsgebäude wurden nach Zerfall abgetragen und so Platz für eine gemeindliche Entwicklung geschaffen. Zimkendorf ist hauptsächlich ein Wohnort. Es ist aber auch möglich, einige Ferienwohnungen zu mieten. Der Radwanderrastplatz am östlichen Ortsrand von Zimkendorf vereint die Funktionen Ausruhen, Informieren und Spielen und wird gern und häufig von Bewohnern und Gästen angenommen.

Das Wegenetz in der Gemeinde ist bis auf das „Nadelöhr“ Pantelitz für den Norden der Gemeinde gut ausgebaut. Die unbefestigte Wegeverbindung von Pantelitz in Richtung Pütte ist genauso fürs Radfahren geeignet wie die recht wenig frequentierten ländlichen Verbindungswege. Im Rahmen der Bodenordnung sollen zwei weitere Verbindungen – von Zimkendorf in Richtung Gehag und von Pantelitz in Richtung Gehag (südwestlich von Zimkendorf, Gemeinde Niepars) geschaffen werden, die dann auch als Reitwege genutzt werden können.



Die Radwegeverbindung von Zimkendorf nach Pennin und weiter nach Negast ist in allen Tourismuskarten in der Region verzeichnet, doch insbesondere der Teilbereich zwischen Zimkendorf und Waldrand Pennin befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Zunächst führt eine Betonplattenspurbahn mit Fugen, Rissen und Löchern in Richtung Borgwallsee, bevor der Weg dann ganz endet und eine Wiese überquert werden muss. Erst ab Benutzung der Forstwege ist wieder eine sichere und ausreichend komfortable Benutzung des „Borgwallrundweges“ möglich.

Entwicklungsmöglichkeiten

Eine touristische Entwicklungsmöglichkeit wird im Ausbau des Reittourismus gesehen. Das bisherige Angebot an Reitunterricht, Ponyreiten sowie kompletten Reiterferien kann durch die Einrichtung von entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten ergänzt und erweitert werden. Insbesondere aber müssen die vorhandenen Angebote bekannt gemacht und vermarktet werden. Die Gemeinde kann durch den Ausbau und die Kennzeichnung von Wegen als Reitwege unterstützend wirken.

Ein weiteres in der Gemeinde gut umsetzbares Thema ist das Radfahren. Mit dem Radwanderrastplatz in Zimkendorf ist bereits ein zentraler Anlaufpunkt entstanden, der durch seine durchdachte Gestaltung verschiedenen Nutzergruppen und Ansprüchen gerecht wird. Wichtigste Aufgabe aus dem Bereich Radfahren ist die Her-

● **Stärken**

- Badestelle Pütter See
- Radwanderrastplatz Zimkendorf
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Gaststätte Pantelitz

● **Schwächen**

- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete
- „Nadelöhr“ in Pantelitz durch Bahnstrecke

● **Chancen**

- Reittourismus
- Rundweg Borgwallsee
- Gasthof Pütter See

stellung einer sicheren und gut befahrbaren Verbindung in Richtung Pennin und Negast.

Der Rundweg um den Borgwallsee ist auf allen Übersichtstafeln in der Region verzeichnet und wird entsprechend beworben. Zudem gehört er sicherlich mit zu den attraktivsten Wegabschnitten. Im Zuge der Radwegeplanung werden die Aufbereitung des namensgebenden „Borgwall“ und der ebenfalls in Karten verzeichneten und vermarkteten Aussichtspunkte empfohlen.

Übersicht

Übernachtungen:

Ferienhäuser, Ferienwohnungen, Ferienzimmer

Gastronomie:

Gasthof Pantelitz

Kirchen:

Dorfkirche Pütte

Sehenswertes:

-

Kunst:

Reiner Herold Pütte

Regionale Produkte:

-

Sport:

Reiten, Baden

Wandern:

-

Radfahren:

Sonstiges:

Badestelle Pütte
Radwanderrastplatz Zimkendorf



GEMEINDE PREETZ

Die Gemeinde Preetz besteht aus den Ortsteilen Preetz, Schmedshagen, Oldendorf und Krönnevitze sowie großen, weitläufigen, offenen Ackerflächen und gut ausgebauten, häufig von Baumreihen begleiteten Straßen. Die Gemeinde Preetz wird in weiten Bereichen sowohl nördlich als auch südwestlich vom Prohner Bach mit seinen größeren Grünlandbereichen umschlossen.

Der nördliche Teil des Gemeindegebietes befindet sich im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund", das die Ortslage Preetz vollständig und die Ortslagen Oldendorf und Schmedshagen jeweils südlich bzw. nördlich eng umschließt.

In allen Ortsteilen ist neben einigen landwirtschaftlichen Betrieben die Wohnnutzung vorrangig. In Schmedshagen wurde die ehemalige Funkstation qualitativ hochwertig als Tagesbetreuungsstation für Senioren ausgebaut. Die noch vorhandenen Bunkeranlagen dienen als Fledermausquartier. In Schmedshagen werden zudem 3 Ferienwohnungen von Privatvermietern angeboten.

Im Hauptort Preetz befindet sich neben einer KITA und einem Spielplatz auch das ehemalige Gutshaus. Es ist derzeit gesichert, aber ungenutzt. Auf historischen Karten ist die ehemalige Gutsanlage verzeichnet, und ein Vergleich von Karte und Ist-Zustand lässt die einstige Pracht nur noch erahnen.

In Krönnevitze ist die Wohnbebauung neben dem sowohl zum Wohnen als auch für eine Ferienvermietung genutzten

Stärken

- ehemalige Gutsdörfer Preetz, Krönnevitze und Oldendorf
- Übernachtungsmöglichkeiten

Schwächen

- hauptsächlich Wohnstruktur, kaum touristische Infrastruktur, Versorgungsmöglichkeiten oder Ausflugsziele

Chancen

- Sicherung von Wegeflurstücken durch die Gemeinde
- Infopunkt Fledermäuse am Funkerbunker
- Gutshaus Preetz
- Therapeutisches Reiten Gutshaus Oldendorf

Gutshaus prägend. Die Verbindung nach Klein Kedingshagen ist ein unbefestigter Feldweg.

Der derzeit touristisch interessanteste Ort ist Oldendorf. Bisher ist auch hier nur eine Wohnnutzung vorhanden, jedoch ist beabsichtigt, im Gutshaus und auf angrenzenden Flächen einen Reiterhof für therapeutisches Reiten einzurichten. Inwieweit dann auch Unterkünfte geschaffen werden, steht derzeit noch nicht fest.

Entwicklungsmöglichkeiten

Echte touristische Entwicklungsmöglichkeiten in der Gemeinde selbst werden kaum gesehen. Allerdings besteht die Chance, dass das Gutshaus in Preetz durch einen Besitzerwechsel eine touristische Ausrichtung erhält und mit dem geplanten therapeutischen Reiten in Oldendorf neue Impulse in Richtung Reittourismus gesetzt werden.

Nichts desto trotz ist die Gemeinde Preetz ein wichtiges Bindeglied zwischen den Gemeinden am Bodden und den noch weiter im Hinterland gelegenen Bereichen der zu betrachtenden Region. Somit kann Preetz Dienstleister für die in den Nachbargemeinden ansässigen touristischen Ein-

richtungen sein. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Naturcamp Duvendieck in der Nachbargemeinde Niepars sollte hier nach Möglichkeiten gesucht werden, Rundwege für Fahrradfahrer und Wanderer anzulegen. Altes Kartenmaterial belegt ein ausgeklügeltes Wegesystem insbesondere südlich von Krönnevitze, das bei Reaktivierung Verknüpfungen nach Zansebuhr und Viersdorf ermöglichte. Naturliebhaber die Spaziergänge und Rundfahrten gerne annehmen, sind als Besucher in Duvendieck vor Ort.

Übersicht

Übernachtungen:
Ferienwohnungen

Gastronomie:

-

Kirchen:

-

Sehenswertes:

-

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

-

Wandern:

-

Radfahren:

-

Sonstiges:

-



GEMEINDE PROHN

Die Gemeinde Prohn liegt im nordöstlichen Teil der zu betrachtenden Region und besteht aus den Ortsteilen Prohn, Klein Damitz, Muuks und Sommerfeld. Im Osten grenzt das Gemeindegebiet an den Bodden „Prohner Wieck“ und erstreckt sich dann über den Prohner Stausee und nördlich und südlich des Prohner Bachs nach Westen. Haupteinfahrt ist die L 213 von Stralsund in nordwestlicher Richtung und über Prohn weiter nach Groß Mohrdorf führend. Die Gemeinde ist durch weiträumige, offene, leicht wellige Acker- und Grünlandflächen geprägt.

Große Teile des Gemeindegebietes befinden sich im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund". Die Bereiche zwischen Sommerfeld, Prohn und Klein Damitz bis an die östliche Grenze des Gemeindegebietes sind nicht als internationale Schutzgebiete ausgewiesen. Dafür befindet sich hier vom Bodden bis zur Landesstraße L 213 das Landschaftsschutzgebiet "Vorpommersche Boddenküste". Der unmittelbare Küstenstreifen sowie die Bodengewässer gehören zum Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft".

Der Hauptort Prohn ist geprägt von lockerer Wohnbebauung mit zahlreichen Grünflächen und Spielplätzen in den Wohngebieten. Weitere Wohnbauflächen stehen zur Verfügung. Neben der Wohnfunktion übernimmt Prohn sowohl für die anderen Ortsteile, als auch für angrenzende Gemeinden Versorgungsfunktion. Mit Schule, Hort, KITA, Altenheim, Ärz-

ten, Apotheke, Bank, Post, Einkaufsmarkt und Kirche sind zahlreiche Einrichtungen für das tägliche Leben vorhanden. Das Vereinsleben ist mit Reitverein, Gartenfreunden, Anglerverein, Sportverein, Chören, Blasorchester, Feuerwehr etc. rege. Feste sowie Veranstaltungen finden regelmäßig großen Zuspruch, teilweise auch über die Gemeindegrenzen hinweg. Die kleine Heimatstube hat im Sommer regelmäßig geöffnet.

Private Ferienwohnungsanbieter sind in den Ortsteilen Klein Damitz, Prohn und Muuks zu finden. Darüber hinaus gibt es in Prohn die Pension "Zur Kurve", die zusammen mit der "Prohner Schänke" auch für eine gastronomische Versorgung sorgt.

Aus touristischer Sicht ist der an der Boddenküste verlaufende Ostseeküstenradweg hervorzuheben. Im Bereich des Prohner Stausees ergibt sich die Besonderheit, dass der Radfahrer oder Wanderer beidseitig auf das Wasser schauen kann - auf der einen Seite Bodden, auf der anderen Stausee - aber nur, wenn er den Weg auf dem höhergelegenen Staudamm gewählt hat. Am Bodden befindet sich zudem eine gut genutzte und gepflegte Badestelle mit Volleyballplatz. Um den Prohner Stausee herum befindet sich ein unbefestigter Wanderweg, der gerne auch für Sportveranstaltungen genutzt wird. Im Winter wird der See als Eislauffläche angenommen. Für die Kirche in Prohn ist ein Schlüssel erhältlich, so dass auch eine Turmbesteigung zur Aussicht möglich ist.

Das Gutshaus in Sommerfeld befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Es ist von

außen eher unscheinbar und wirkt mit der großen verputzten Backsteinfassade sehr massiv. Dabei handelt es sich um "eines der wenigen Beispiele der aus dem Mittelalter überlieferten Wohnarchitektur des Adels oder möglicherweise in diesem Fall auch des reichen Bürgertums, das sich im heutigen Mecklenburg-Vorpommern und im gesamten Ostseeraum erhalten hat" (Beatrix Dräger 2011, unter <http://www.kulturwerte-mv.de>).

Eine Änderung des Zustandes im, am und um das Gutshaus ist derzeit nicht zu erwarten.

Klein Damitz ist ein kleiner Ort durch den der Ostseeküstenradweg führt, der aber größtenteils als Wohnstandort dient. Es werden aber auch zwei Ferienunterkünfte angeboten.

Klein Damitz hat zudem einen kleinen Hafen, der derzeit jedoch vereinsintern genutzt wird.



● Stärken

- Ostseeküstenradweg, Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“, Östliche Backsteinroute
- verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienhäuser und –wohnungen, Pensionen)
- Gaststätten und andere Versorgungsmöglichkeiten
- Badestelle
- Wanderweg um den Prohner Stausee

● Schwächen

- fehlender Radweg an der L 213 nördlich von Prohn (bereits in Planung)
- Fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Gutshaus Sommerfeld
- Sporttourismus
- Naturbeobachtung Prohner Stausee, Prohner Wiek, Graureiher- und Kormorankolonie

Entwicklungsmöglichkeiten

Als touristische Entwicklungsmöglichkeiten werden für die Gemeinde Prohn sowohl der Natur- als auch der Sporttourismus gesehen.

Im Bereich Naturerlebnisse sind die Voraussetzungen durch die Lage in und an der Pflege- und Entwicklungszone des Nationalparks "Vorpommersche Boddenlandschaft", dem Prohner Stausee und dem Ostseeküstenfernradweg gegeben.

Insgesamt ist der Kranichtourismus sehr wesentlich und gerade als saisonverlängernde Maßnahme hochaktuell. Da dieses Thema mehrere Gemeinden betrifft, wird darauf im Rahmen der Regionsanalyse näher eingegangen. Die Gemeinde Prohn sollte in der Außenbereichssatzung für Klein Damitz die bauleitplanerischen Voraussetzungen zur Errichtung von gastronomischen und sanitären Einrichtungen sowie deren Betrieb schaffen. Zudem

kann durch entsprechende Ausschilderung und Vermarktung des Rundweges um den Prohner Stausee, die Kirche als Aussichtsturm und die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen so aufgewertet werden, dass für Gäste ein Abstecher vom Ostseeküstenradweg als unbedingt lohnenswert erachtet wird.

Dem Sporttourismus werden auf Grund der bereits vorhandenen guten Voraussetzungen bezüglich der bestehenden Sportanlagen (DFB-Trainingscenter mit zwei Fußballplätzen, Laufbahn und Turnhalle) sowie der speziellen Ausrichtung gute Entwicklungschancen zugerechnet. Das bereits bauleitplanerisch vorbereitete Projekt am Prohner Landweg könnte diese Entwicklungsmöglichkeit aufgreifen. Recherchen im Internet zeigen den Bedarf an Trainings- und Sportmöglichkeiten auf. Wichtig dabei erscheinen das Vorhandensein von Übernachtungs-, Trainings-, Teambuildings-, Wellness- und Eventangeboten und deren geschickte übergreifende und paketartige Vermarktung. Die Übernachtungsmöglichkeiten müssen nicht ausschließlich durch Hotels, sondern können zum Teil auch durch Jugendherbergen angeboten werden. Daraus könnte sich eine gute Symbiose für eine saisonunabhängige Bewirtschaftung ergeben. Unter Einbeziehung wiederkehrender bestehender sportlicher Events, wie z.B. Frühjahrslauf um den Prohner See können weitere Synergieeffekte erzielt werden.

Übersicht

Übernachtungen:

Pension und Ferienwohnungen

Gastronomie:

Gaststätte „Zur Kurve“

„Prohner Schänke“

Imbissmöglichkeit beim Fleischer

Kirchen:

Kirche Prohn (Offene Kirchen)

Sehenswertes:

Heimatausstellung Prohn

Kunst:

Galerie Miller Sommerfeld

Regionale Produkte:

-

Sport:

Angeln

Wandern:

Rundweg um den Prohner See

Radfahren:

Ostseeküstenradweg

Fischland-Darß-Zingst-Rundtour (FDZ)

Östliche Backsteinroute

Sonstiges:

Autoroute Backsteinroute Hansestadt Stralsund und Umgebung



GEMEINDE STEINHAGEN

Die Gemeinde Steinhagen befindet sich am südlichen Rand der zu betrachtenden Region und besteht aus den Ortsteilen Steinhagen, Krummenhagen, Pennin und Negast. Die Gemeinde ist landschaftlich vom großen Waldgebiet südlich bis westlich des Borgwallsees, den weiträumigen Ackerflächen um Steinhagen sowie den Grünland- und Sukzessionsflächen um den Krummenhagener See geprägt.

Große Teile des nördlichen Gemeindegebietes befinden sich im Europäischen Vogelschutzgebiet SPA "Nordvorpommersche Waldlandschaft", welches teilweise auch vom FFH-Gebiet "Krummenhagener See, Borgwallsee und Pütter See" (hier Borgwallsee) überlagert wird. Östlich der Bundesstraße B 194 befindet sich dann der Bereich des FFH-Gebietes "Krummenhagener See". Borgwallsee und Krummenhagener See sind gleichzeitig auch als Naturschutzgebiet und die Waldbereiche des SPA-Gebietes als Landschaftsschutzgebiet Barthe ausgewiesen.

Erschlossen wird die Gemeinde durch die L 192 sowie die viel befahrene, das Gemeindegebiet querende B 194 Richtung Stralsund. Der Hauptort Steinhagen ist durch straßenbegleitende Wohnbebauung geprägt. Die Dorfmitte bildet aus historischer Sicht das Ensemble aus Kirche, Pfarrhaus und Kriegerdenkmal und aus heutiger Sicht das KITA-Gebäude und Dorfgemeinschaftshaus. Die Steinhagener Grundschule mit Sportplatz übernimmt auch für die umliegenden Gemeinden Versorgungsfunktion. Aus tou-

ristischer Sicht sind die Erdholländer-Windmühle am westlichen Ortseingang von Steinhagen, die Kirche (Bauwerk der Backsteinroute) und der etwa 2 ha große Pfarrgarten mit vielen alten Apfelsorten interessant.

Der Ortsteil Krummenhagen wurde langjährig durch die Arbeit der Ökologischen Beschäftigungsinitiative e.V. geprägt. Der "Eulenhof" ein ökologisch gebautes Fachwerkhaus kann von Gruppen für Seminare und Tagungen oder auch Privat zur Feriennutzung gemietet werden. In Krummenhagen befinden sich zudem eine Lehmmanufaktur (derzeit leider ohne öffentliche Angebote) mit Rast- und Sitzmöglichkeiten und die Rumpelstilz „Back- und Brauscheune“. Die Verbindungsstraße von Steinhagen über Krummenhagen nach Negast ist landschaftlich sehr ansprechend; der Krummenhagener See ist jedoch nicht sichtbar.

Negast ist ein quirliger Ort mit vielfältigen Infrastruktureinrichtungen und verschiedenen Versorgungseinrichtungen wie Bäckereien, Einkaufsmarkt, Apotheke, Sporthalle, Arzt, Blumenladen, Altenwohnheim etc.. Aus Richtung Stralsund kommend, befindet sich am Ortseingang zunächst ein großer Parkplatz mit zahlreichen Informationstafeln zur "Nordvorpommerschen Waldlandschaft". Der Parkplatz liegt unmittelbar am Radweg Hamburg-Rügen und kann als Ausgangspunkt für Radtouren dienen. Ein Teil des Parkplatzes wird vom Landgasthof und Hotel "Jagdhof am Borgwallsee" mitgenutzt. Dieses bietet zahlreiche Zimmer und

auch gastronomische Versorgung für Nicht-Hotelgäste.

Neben dem Jagdhof gibt es das "See-Hotel", mit Zimmern und Restaurant als gastronomische Einrichtung sowie das Sterncafé. Ferner ist in Negast neben weiteren privaten Anbietern von Ferienwohnungen und -zimmern die Pension Brilke vorhanden.

Westlich von Negast befindet sich inmitten von großräumigen Waldflächen Pennin. Hier findet sich nur noch ein Forsthaus, an dem mehrere Wegeverbindungen für Radwanderer und Wanderer kreuzen.

Durch die Gemeinde Steinhagen verläuft der überregionale Fernradweg Hamburg-Rügen auf der ehemaligen Bahntrasse. Zunächst befindet sich der Radweg parallel zur Landesstraße L 192 bevor er am Ortseingang von Steinhagen abknickt, zunächst an der Waldkante entlang führt, dann etwa 600 m nördlich an Steinhagen vorbeiläuft und wieder durch den Wald bis nach Negast Richtung Stralsund führt.

In Negast liegt auf Höhe des Jagdhofes die Fischerwiese direkt zwischen Borgwallsee und Fernradweg. Die zur Genehmigung beantragte Flächennutzungsplanänderung sieht dort auf einer Fläche von ca. 300 m² die Möglichkeit für die Errichtung eines Tourismusinformativpunktes und Naturschutzhauses mit „Grüner Schule“ sowie die Anlage einer Beobachtungs- und Aussichtsplattform am Borgwallsee vor. Die dazugehörige Freifläche der "Fischerwiese" erfüllt mehrere natur- und wasserrechtliche Schutzkriterien. Einmal jährlich findet auf der Wiese das traditionelle Seefest statt.



● Stärken

- Hamburg-Rügen-Radweg
- Regionale Radrundtour „Fischland-Darß-Zingst“
- Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel, Pension, Ferienwohnungen und-häuser)
- Gaststätten und andere Versorgungseinrichtungen
- Erdholländerwindmühle

● Schwächen

- Fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebiete

● Chancen

- Fischerwiese am Borgwallsee in Negast
- Offroadgelände am Hufenberg
- Lehmbaumanufaktur
- Pfarrgarten Steinhagen
- Caravanstellplatz

Entwicklungsmöglichkeiten

Durch die Vielzahl an touristischen und infrastrukturellen Einrichtungen, die in der Gemeinde Steinhagen bereits vorhanden sind, bieten sich gute Chancen für eine Weiterentwicklung an. Dazu sollten insbesondere die Bereiche Freizeit, Information und Vermarktung stärker betrachtet werden.

Von einer Zusammenarbeit und einer gemeinsamen Vermarktung könnte vermutlich mehr profitiert werden, als wenn jeder für sich alleine versucht Gäste zu gewinnen. Es ist zu empfehlen, Angebote aus Sport (Sportvereine, Uwe-Brauns-Sporthalle), Wellness (Physiotherapie) und Kultur (Kirche, Erdholländerwindmühle) auch Gästen zugänglich zu machen, sowie Angebote über die Region hinaus mit den Ämtern Franzburg-Richtenberg und der Vogelparkregion zu verknüpfen.

Insbesondere im Bereich Naturerlebnisse sind die Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung durch die angrenzenden

Naturschutzgebiete Borgwallsee, Krummenhagener See und der "Nordvorpommerschen Waldlandschaft" gegeben.

Für die Gemeinde ist die Bewahrung der sensiblen ökologischen Bereiche selbstverständlich, jedoch wünscht sie sich gleichzeitig, die Besonderheiten auch interessierten Gästen und Einwohnern zeigen zu dürfen. Die Tourismusentwicklung in der Gemeinde wird von der Nähe zur Hansestadt Stralsund und zur Vorpommerschen Waldlandschaft profitieren. Da ein langsames Wachstum an Besucherzahlen zu erwarten ist, ist auch die Chance gegeben, durch gezielte Besucherlenkung einen ausgereiften Kompromiss zwischen Artenschutz und Tourismus zu erzielen. Es muss darauf geachtet werden, Bereiche strikt vor Störungen durch den Menschen zu schützen und gleichzeitig in anderen, weniger empfindlichen Arealen durch Umweltbildung die Akzeptanz der Einwohner und Gäste für Verbote und Einschränkungen durch den Naturschutz zu fördern.

Die Gemeinde hat durch die Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich der Negaster Fischerwiese und die dazu notwendigen Abstimmungen mit der Naturschutzbehörde bereits einen wichtigen und richtigen Schritt in diese Richtung getan. Die Errichtung eines Tourismus- und Umweltinformationspunktes mit „Grüner Schule“ und öffentlichen sanitären Einrichtungen sowie einer Beobachtungs- und Aussichtsplattform kann als zentrale Anlaufstelle im südlichen Bereich mit Anschluss an das überregionale Radwegenetz fungieren und auf die Bedeutung des Gebietes für die Region aufmerksam machen.

Übersicht

Übernachtungen:

Hotels, Pensionen, Ferienhäuser, Ferienwohnungen

Gastronomie:

Landgaststätte Jagdhof
Restaurant Seehotel
Café und Mittagstisch Bäckerei Stern
Back, Kunst & Köstlichkeiten (alle Negast)
Back- und Brauscheune Rumpelstilz
Krummenhagen

Kirchen:

Dorfkirche Steinhagen

Sehenswertes:

Erdholländerwindmühle Steinhagen

Kunst:

J. und E. Albrecht, Krummenhagen
Ulrike Steinfurth, Krummenhagen

Regionale Produkte:

-

Sport:

Reiten, Pensionsstall Spetzke

Wandern:

-

Radfahren:

Hamburg-Rügen-Radweg
Regionale Radroute „Fischland-Darß-Zingst“

Sonstiges:

-



GEMEINDE WENDORF

Zur Gemeinde Wendorf gehören die Ortsteile Groß Lüdershagen, Neu Lüdershagen, Zitterpenningshagen, Teschenhagen und Wendorf. Im Norden und im Osten grenzt die Gemeinde an die Hansestadt Stralsund. Im Osten flankiert die Bundesstraße B 96 das Gemeindegebiet, eine Zufahrt besitzt sie nur nahe Teschenhagen. Erschlossen wird sie zudem durch die Landesstraße L 222 im Südosten und durch abgehende Straßen von der Bundesstraße B 194 im Westen.

Östlich von Wendorf befindet sich das Naturschutzgebiet „Försterhofer Heide“, welches unter gleichem Namen auch als FFH-Gebiet unter Schutz steht. Im Südwesten des Gemeindegebietes finden sich Ausläufer des FFH-Gebietes „Krummenhagener See, Borgwallsee und Pütter See“ überlagert vom SPA „Nordvorpommersche Waldlandschaft“.

Abgehend von der B 194 erreicht man im Norden der Gemeinde zunächst das Gewerbegebiet Groß Lüdershagen, in dem sich auch die Hotel-Pension "Apfelblüte" befindet.

In der Ortslage Groß Lüdershagen prägen dörfliche Strukturen das Ortsbild des ehemaligen Gutsdorfes. Das sanierte Gutshaus ist bewohnt.

Neu Lüdershagen ist wirklich neu. Auf historischen Karten ist ersichtlich, dass es früher das Gut Neu Lüdershagen gab und nördlich davon eine Schule. Die Gutsstruktur ist weiterhin mit Gebäuden und Park nach-

vollziehbar. Von der ehemaligen Schule ausgehend, wurden Wohngebiete nach Süden entwickelt und auf Grund des Siedlungsdrucks ausgehend von der Hansestadt Stralsund auch vollständig bebaut, so das in Neu Lüdershagen die Wohnfunktion überwiegt, aber auch Ferienwohnungen angeboten werden.

In dem kleinen Ort Zitterpenningshagen ist noch ein Gutshaus erhalten. Am Ortseingang befindet sich ein kleiner Findlingspark. Teschenhagen ist keine kompakte Ortslage, hier herrschen Splittersiedlungen und Einzelgehöfte entlang der Straßen vor.

Die namensgebende Ortslage Wendorf besteht aus einem lockeren Verbund aus Wohnhäusern. Ein richtiger Dorfkern ist nicht vorhanden. In Wendorf befindet sich der Reiterhof Wroblewski. Dort werden für Kinder und Erwachsene Anfänger- und Fortgeschrittenenreitunterricht, Dressur- und Springreiten angeboten. Die Angebote können sowohl von Einheimischen als auch Gästen genutzt werden.



Entwicklungsmöglichkeiten

Die Gemeinde Wendorf ist in ihrer touristischen Entwicklungsmöglichkeit stark begrenzt. Das Hauptaugenmerk liegt in der Gemeinde eher in der Wohnfunktion und als Gewerbestandort. Der Reiterhof in Wendorf und die Hotel-Pension „Apfelblüte“ sind neben wenigen Privatvermietern die einzigen touristischen Einrichtungen.

Dennoch kommt der Gemeinde bei der touristischen Entwicklung der Region eine wichtige Funktion zu: Sie ist das Bindeglied zwischen der Hansestadt Stralsund und den südlich gelegenen Gemeinden. Viele der vorhandenen Straßen und Wege eignen sich sehr gut zum Radfahren. Das Wegenetz könnte um eine Verbindung von Neu Lüdershagen ins nördliche Negast ergänzt werden. Die reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft, die sich auch in den ausgewiesenen Naturschutzgebieten „Krummenhagener See“ und „Försterhofer Heide“ widerspiegelt - bietet gute Voraussetzungen zur Naherholung vor den Toren der Hansestadt Stralsund.

Der Findlingsgarten in Zitterpenningshagen sollte in regionale Routen aufgenommen werden. Es ist zu prüfen, inwieweit der Reiterhof durch die Ausweisung von Reitwegen unterstützt werden kann.

● Stärken

- Reiterhof Wroblewski in Wendorf
- Hotel-Pension „Apfelblüte“ mit Restaurant in Groß Lüdershagen
- Findlingsgarten in Zitterpenningshagen

● Schwächen

- fehlende Anbindung von Neu Lüdershagen nach Negast
- Hauptsächlich Wohn- und Gewerbenutzung, kaum touristische Infrastruktur

● Chancen

- reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft
- NSG „Försterhofer Heide“
- „Vorgarten der Hansestadt Stralsund“

Übersicht

Übernachtungen:

Pension, Ferienwohnungen

Gastronomie:

Hotel-Pension „Apfelblüte“

Kirchen:

-

Sehenswertes:

Findlingsgarten Zitterpenningshagen

Kunst:

-

Regionale Produkte:

-

Sport:

Reiterhof Wendorf

Wandern:

-

Radfahren:

-

Sonstiges:

-



GEMEINDE ZARRENDORF

Zarrendorf ist die südöstlichste Gemeinde der Region. Sie besteht aus dem Ort Zarrendorf und Neu-Ahrendsee. Erschlossen wird die Gemeinde über die Landesstraße L 222. Das Gemeindegebiet wird bestimmt von dem langgezogenen und vielverzweigten Straßendorf Zarrendorf. Die vielen Einfamilienhäuser entlang der Straßen sind eingebettet in eine kleinteilige Landschaft bestehend aus kleinen Ackerflächen, überwiegend Grünland und einem verzweigten Graben-Teich-System im Süden.

In Zarrendorf verfügt die Gemeinde über einen überregional angeschlossenen Haltepunkt der Bahnlinie Stralsund – Berlin. In nur wenigen Minuten erreicht man so das Zentrum der Hansestadt Stralsund. In der Gemeinde finden sich viele Infrastruktureinrichtungen wie Arzt, Frisör, Physiotherapie, KITA und Minimarkt. Nicht zuletzt durch die Lage vor den Toren der Stadt etablierten sich viele Anbieter von Ferienwohnungen oder Zimmern. Im Zarrendorfer Landgasthof erhält man zudem Beköstigung. Hervorzuheben ist das jährlich stattfindende Zarrendorfer Torffest.

Entwicklungsmöglichkeiten

Die Gemeinde Zarrendorf ist ein in sich geschlossenes Gefüge aus Wohnhäusern, Wiesen, Feldern und Teichen, die sich über das gesamte Gemeindegebiet ziehen. Der verwendete Slogan „Ein Dorf zum Leben“ ist sehr zutreffend. Die Mischung aus Wohnhäusern,

Stärken

- Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung und-häuser)
- Gastronomie „Landgasthof Zarrendorf“

Schwächen

- hauptsächlich Wohn- und Gewerbenutzung, kaum touristische Infrastruktur

Chancen

- ehemalige Torfstiche im südlichen Gemeindegebiet

Kleingewerbe, sozialer Infrastruktur und ÖPNV-Anschluss ergeben einen attraktiven Wohnstandort. Dass dieser Mix im Zusammenhang mit einer reizvollen und abwechslungsreichen Landschaft unmittelbar vor den Toren der Hansestadt Stralsund auch für Urlauber und Gäste interessant ist, zeigen die zahlreichen Übernachtungsangebote.

Eine touristische Entwicklungsmöglichkeit für die Gemeinde wird insbesondere in der Bündelung und besseren Vermarktung der Angebote gesehen. Bei der Vermarktung sollten die Punkte „Schlafen im Grünen“ und „Mit der Bahn in die Stadt“ eine besondere Berücksichtigung finden.

Für die Einrichtung attraktiver Erlebnisbereiche und Informationspunkte vor Ort bietet sich in der Gemeinde Zarrendorf das Thema „Torfstiche“ an. Eine Aufbereitung der geologischen und kulturellen Geschichte, der Produkte und Abbaumethoden sind vielschichtig möglich.

Übersicht

Übernachtungen:
Ferienhäuser, Ferienwohnungen, Ferienzimmer

Gastronomie:
Landgasthof Zarrendorf

Kirchen:
-

Sehenswertes:
-

Kunst:
-

Regionale Produkte:
-

Sport:
-

Wandern:
-

Radfahren:
-“

Sonstiges:
-



ANGEBOTSANALYSE REGION

Im Rahmen der Angebotsanalyse wurden die Themenfelder Attraktionen, Beherbergung, Gastronomie und sonstige Infrastruktur näher untersucht. Neben den Aufnahmen vor Ort wurden Internetrecherchen und Befragungen durchgeführt. Trotz sorgfältiger Arbeit wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Die Thematik Attraktionen wurde in die Themenbereiche Kulturangebote, Erlebnisangebote, Aktives Naturerleben sowie Kunst, Handwerk und Malerei zugeordnet. Die vorhandenen Angebote wurden gelistet und kartografisch dargestellt.

Zu den Kulturangeboten zählen u.a. die Kirchen der Region. In allen Kirchen finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Sie sind Anlaufpunkt bei Ausflügen, und sofern eine Turmbesteigung möglich ist, bieten sie schöne Ausblicke in die umgebende Landschaft. Des Weiteren werden einige Guts- und Herrenhäuser benannt. Diese Gutshäuser werden nur teilweise touristisch genutzt, aber sie sind immer auch sehenswerte Zeitzeugen und damit touristisch relevant bzw. bedürfen besonderes Augenmerk bei der Entwicklung. Zu den Kulturangeboten gehören außerdem die Museen und Ausstellungen in der Region. Neben den weiteren kulturhistorischen Punkten, zu denen vordergründig geschichtlich relevante Bereiche sowohl im innerstädtischen Raum als auch in der freien Landschaft gehören, sind weitere sehenswerte Objekte oder

Bereiche in der Region aufgeführt.

Zu den Erlebnisangeboten zählen Einrichtungen, bei denen Besucher selbst Produkte herstellen, bzw. dabei zusehen, Einrichtungen für Wellness-Anwendungen sowie Schwimmbäder. Das aktive Erlebnis des Gastes steht im Vordergrund.

Im Bereich Aktives Naturerlebnis sind Angebote zusammengefasst, bei denen sich Besucher und Gäste selbst in der Natur bewegen oder (sportlich) betätigen können.

Zu den Attraktionen gehören auch Angebote im Bereich Kunst, Handwerk und Malerei. Es werden in den Gemeinden ansässige Künstler und Kunsthandwerker aufgelistet. Teilweise werden dort direkt vor Ort selbige Produkte vertrieben.

Im Bereich Beherbergung wurde auf verschiedene Internetseiten von Unterkunftsanbietern und die Internetseite des Amtes Niepars zurückgegriffen und durch eigene Erhebungen ergänzt. Somit stellt die Liste zur Beherbergung nur eine Auswahl dar, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und orientiert sich an einfach auffindbaren Suchplattformen.

Ähnlich wurde auch für den Bereich Gastronomie verfahren. Es erfolgte jeweils eine Darstellung auf thematischen Karten.



ATTRAKTIONEN

● Kulturangebote (Kirchen, Museen, Historische etc.)	
1	Kirchen in der Region
	Flemendorf, Prohn, Niepars, Groß Mohrdorf, Steinhagen, Pütte
2	Gutshäuser in der Region
2a	Groß Kordshagen
2b	Gutshaus Nisdorf
2c	Schloss Hohendorf
2d	Gutshaus Sommerfeld
2e	Gutshaus Altenpleen
2f	Gutshaus Oldendorf
2g	Gutshaus Preetz
2h	Gutshaus Parow
2i	Gutshaus Pantelitz
2j	Gutshaus Obermützkow
2k	Gutshaus Kummerow
2l	Gutshaus Groß Kedingshagen
2m	Gutshaus Krönnevit
2n	Gutshaus Zansebuhr
2o	Gutshaus Neu Bartelshagen
3	Museen/Ausstellungen
3a	Nationalparkausstellung Vorpommersche Bodden- landschaft „Haus am Kliff“ Barhöft
3b	Kranichinformationszentrum Groß Mohrdorf
3c	Heimatstube Prohn
3d	Landtechnik- und DDR- Museum Obermützkow
3e	Natura 2000 Kabinett Klaus- dorf
4	Kulturhistorische Punkte
4a	Kloster Endingen
4b	Erdholländerwindmühle Steinhagen
4c	Orangerie Parow
4d	Wasserwerk Lüssow
4e	Artenschutzurm Klausdorf
4f	Gutsanlage Obermützkow
5	Sehenswertes
5a	Ehemaliges Windkraft- schöpfwerk Arbshagen
5b	Findlingspark Zitterpenning- hagen



● Aktives Naturerlebnis

1 Wassersport

1a Angeltouren Hafen Barhöft

2 Reiten

2a Reiterhof Thomsen Groß Kordshagen

2b Soulbalance
Groß Kordshagen Ausbau

2c Reiterhof Gränert
Martensdorf

2d Reitverein Obermützkow

2e Reiterhof Kittel Wendorf

2f Pensionsstall Spetzke
Steinhagen

2g Reiterhof Hofreter
Hohendorf

2h Reiterhof Viersdorf,
Islandpferde

2f Reitübernachtungsstation
Endingen

3 Naturbeobachtung

3a Aussichtspunkt „Utkiek“
Flemendorf

3b KRANORAMA Grünz

3c Beobachtungshütte Bisdorf

3d Aussichtsplattform Zarrentin

3e Aussichtsturm Barhöft

● Erlebnisangebote (Manufakturen, Schwimmbäder etc.)

1 Minimanufaktur Parow Schmiede und Schlosserei
mit offenem Schiedefeuer,
Pommernatelier (Malerei,
Töpferei, Holzwerkstatt)

2 Hansedom Erlebnisbad, Fitness, Sauna

3 Schauimkerei Langendorf

● Kunst, Handwerk und Malerei

1 Grüne Kliffkunst Barhöft

2 Julia JR Reinwarth Klausdorf

3 Galerie Karsten Miller Sommerfeld

4 Galerie am Stallgang Buschenhagen

5 meergLÜCK Buschenhagen

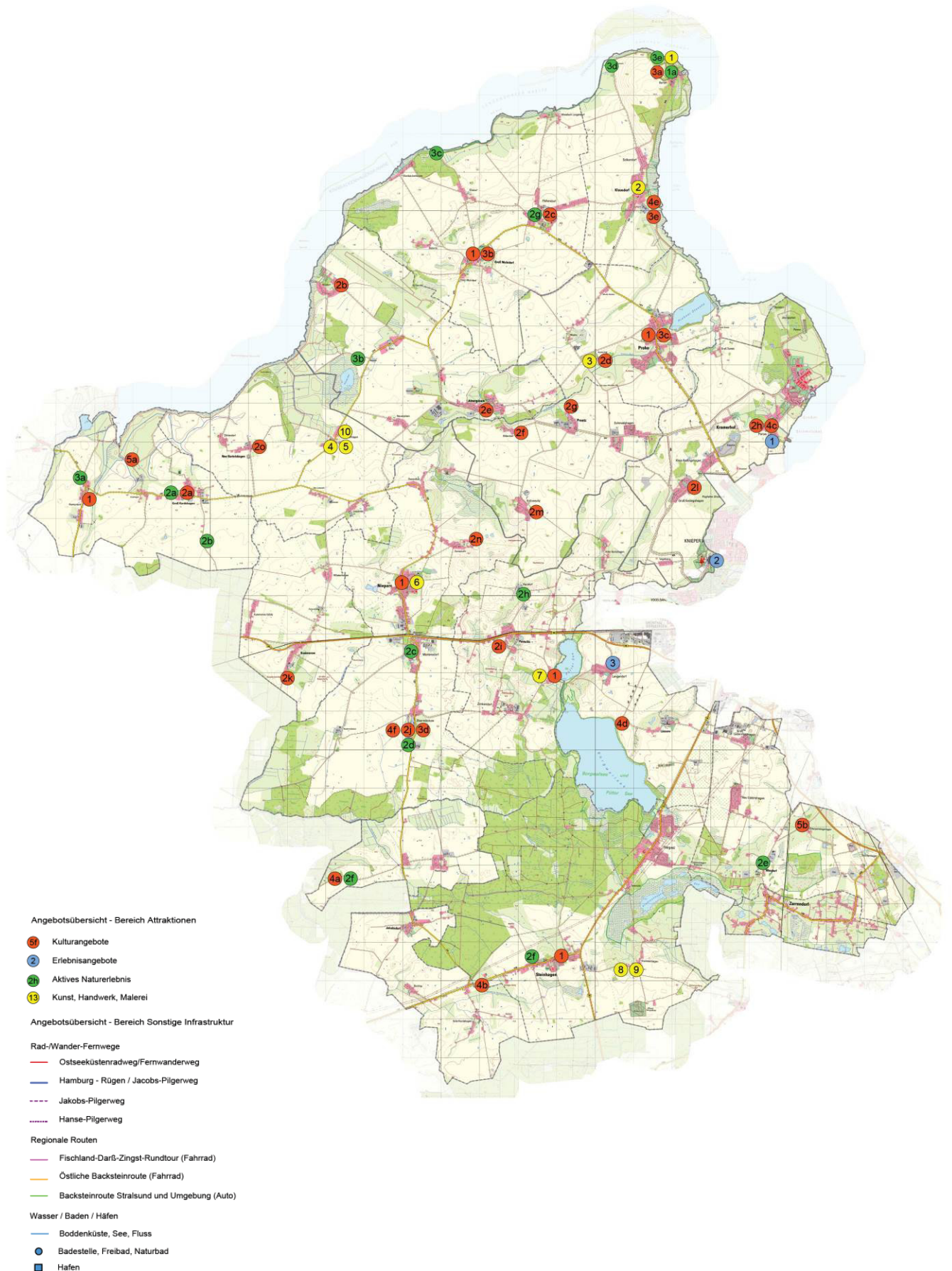
6 Regina B. Apitz Niepars

7 Rainer Herold Pütte

8 Jana und Eduard Albrecht Krummenhagen

9 Ulrike Steinfurth Krummenhagen

10 Damastschmiede Wehner Buschenhagen





BEHERBERGUNG

● Hotels und Pensionen		
1	Nisdorf	Kinder & Familienhotel Gut Nisdorf
2	Klausdorf	Pension „Achtern Wiek“, Pension „Storchennest“, Landhotel „Zum Kranich“
3	Solkendorf	Hotel-Pension „Schwalbennest“
4	Barhöft	Pension „Zum Bodden“, Hotel Seeblick
5	Prohn	Pension „Zur Kurve“
6	Parow	Pension „Am Schloss“
7	Altenpleen	Hotel „Commander Störtebecker“
8	Langendorf	Ostseehotel Stralsund
9	Groß Lüdershagen	Hotel, Pension „Apfelblüte“
10	Krummenhagen	Pension „Eulenhof“
11	Negast	Pension Brilke, Hotel „Jagdhof am Borgwallsee“, SEE-Hotel
12	Berthke	Pension „Am Wäldchen“
13	Kramerhof	Wyndham Hotel

● Camping		
1	Groß Kordshagen	Camping
2	Duvendiek	Naturcamp „Zwei Birken“
3	Barhöft	Camping und Caravan
4	Altenpleen	„Wiesenbett“

● Ferienhäuser und Ferienwohnungen		
1	Flemendorf	FW Riske, FW Rühling FH Riske, FH Flemendorf
2	Arbshagen	FW Krebs
3	Groß Kordshagen	FW Stoltenberg, FW Peters, FW Plottke, FW Kramke, FZ Krügel, Ferienhof Thomsen, FH Café Olsen, FW Stor- chennest
4	Neu Bartelshagen	FH Stiller, FW Höpfner, FW Priß,
5	Buschenhagen	FW Hof Buschenhagen
6	Lassenthin	FW Steinfurth, FZ Obern- dörfer
7	Nisdorf	FH Kranich, FH Bodden- blick
8	Groß Mohrdorf	FW Kranichgrund



9	Hohendorf	FH Novasol, FW Altbauernhaus, FW Klawitter,
10	Wendisch-Langendorf	Ferienpark
11	Batevitz	FH Batevitz
12	Kinnbackenhagen	FW Bussert, FH Rethhorn, FH Kranichblick, FH Finnhaus
13	Klausdorf	FW Eisenbahnerhaus, FW Klausodrf, FW Sonne, Haus Rose, FH „Am Rosenweg“, FW „Kranich“ und „Schwalbe“
14	Solkendorf	FW Hartkämper, FH Bahrdt, FW Solkendorf FW Marlin, FW Wunsch
15	Barhöft	FW Lotsenhaus, FW „Zw. Wald und Strand“
16	Prohn	FW „Sylvia“, FW Jan
17	Klein Damitz	FW Otto, FH Kl. Damitz
18	Parow	FH Parow, FZ Seidewitz, FH „Blaues Haus“, FW Kirsch
19	Kramerhof	2 x FW Kramerhof
20	Klein Kedingshagen	FH und FW „Storchennest
21	Groß Kedingshagen	Gästehaus „beneficium“
22	Vogelsang	FW Reich
23	Krönnevitz	FW „Im Schloss“
24	Schmedshagen	FW Pautz, FW Giese
25	Duvendiek	FW Rühling, FH Klenke, FW Hoffmann
26	Zansebuhr	FH Blume
27	Niepars	FW Olbrisch, FW Grewe, FW Bode, FW Fischer
28	Martensdorf	FW Paetow, FW Riedel
29	Obermützkow	FZ Rühling
30	Pantelitz	FW Lemke, FW Neupauer
31	Zimkendorf	FW Ottensmeier, FZ Sanderowski, FZ und FW Salomon, FH „Am Holländer“
32	Pütte	FH am Pütter See
33	Steinhagen	FH Behrendt, FZ Nest, FW Luna
34	Negast	FW Wilmanowski
35	Krummenhagen	FW „Alte Scheune“
36	Neu Lüdershagen	FW Jenneck
37	Groß Lüdershagen	FW Möller, FW Sievert
38	Zarrendorf	Wolf-Ferien, FW Graap, FW Waterstraat, FH & FW Gelzinnus, FH Böhnert, FZ Raesch FH Kasper, FW Naumann, FH Rothermund,



	FH Brüggemann
39 Langendorf	FW Rademacher, FW Malcher, FW Ruschke
10 Muuks	FW Muuks

FW – Ferienwohnung, FH – Ferienhaus, FZ – Ferienzimmer





● Gastronomie		
1	Groß Kordshagen	Café Olsen
2	Altenpleen	Dorfconsum Mittagstisch und Kaffee
3	Nisdorf	Kinder & Familienhotel Gut Nisdorf
4	Klausdorf	Gaststätte „Zum Kranich“, Gaststätte „Zur Linde“
5	Barhöft	Futterkiste, Kliffhotel Barhöft
6	Prohn	Gaststätte zur Kurve, Prohner Schänke, Imbiss in Fleischerei
7	Parow	Minimanufaktur
8	Gem. Kramerhof	Strelapark, Wyndham Hotel
9	Duvendiek	Kranichcafé
10	Pantelitz	Gasthof Pantelitz
11	Grün Kordshagen	Gaststätte „Zu den Drei Birken“
12	Krummenhagen	Back- und Brauscheune Rumpelstilz
13	Negast	„Jagdgesthof am Borgwallsee“, SEE-Hotel, Café und Mittagstisch Bäckerei Stern Back, Kunst und Köstlichkeiten
14	Langendorf	Restaurant im Ostseehotel
15	Groß Lüdershagen	Restaurant Pension „Apfelblüte“
16	Zarrendorf	Landgasthof Zarrendorf
17	Niepars	Carmens Eckstübchen



Angebotsübersicht - Bereich Gastronomie

15 Cafés, Gaststätten



SONSTIGE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR

Radwege

Die Region Altenpleen-Niepars verfügt über ein gut ausgebautes Netz an Wegen und Straßen, die größtenteils auch eine sehr gute Eignung für den Radtourismus bieten.

Durch die Region verläuft der überregionale Ostseeküstenfernweg. Dieser hat eine Gesamtlänge von 670 km und führt von Lübeck-Travemünde bis zum Seebad Ahlbeck nahe der polnischen Grenze. In der Region verläuft er von Barth kommend entlang oder nahe der Boddenküste bis nach Stralsund. Leider wird die nördlichste Spitze um Barhöft nicht durch ihn erschlossen.

Ein weiterer überregionaler Radfernweg führt von Hamburg nach Rügen. Er hat eine Gesamtlänge von 520 km und quert die Region im Südosten von Richtenberg kommend über Steinhagen und Negast nach Stralsund.

Nahezu den gleichen nördlichen Verlauf wie der Ostseeküstenfernweg hat die regionale Radrundroute Fischland-Darß-Zingst-Rundweg. Von den 205 km Gesamtlänge durchquert ein großer Teil die Region. Der Radweg verläuft ebenfalls von Barth kommend entlang der Boddenküste. Durch eine Schleife wird auch Barhöft angebunden. In der Gemeinde Kramerhof löst er sich von der überregionalen Route und verläuft nahe der westlichen Stadtgrenze von Stralsund durch die Region. Westlich des Pütter und des Borgwallsees

führt er weiter nach Nienhagen und von dort in die Nachbarregion.

Als weitere regionale Route ist der Östliche Backstein-Rundweg mit einer Gesamtlänge von 297 km zu nennen. Die Route ist nahezu streckengleich mit dem Ostseeküstenfernweg und führt entlang der nördlichen Boddenküste bis nach Stralsund.

Das Ausleihen von Fahrrädern ist im Ostseehotel Stralsund in Langendorf und in Barhöft möglich und damit nur auf wenige Stellen in der Region beschränkt. Einen Fahrradreparaturservice gibt es nur in Niepars, weit ab von den Radrouten.

Wanderwege

Die Region wird von zwei überregionalen Wanderwegen durchquert. Dabei handelt es sich um die Via Baltica, einen Teilbereich des Jakobsweges, und um den Ostseeküsten-Wanderweg E 9 (400 km). Die Via Baltica hat einen Abzweig zur Insel Rügen (der auch als Jakobsweg gekennzeichnete Birgittaweg, auf dem Pilger die mit dem Schiff in Sassnitz auf Rügen ankommen, zur Via Baltica gelangen), folgt hier dem Streckenverlauf des Radweges Hamburg-Rügen. Der Ostseeküsten-Wanderweg E9 hat nahezu den gleichen Streckenverlauf wie der Ostseeküstenfernweg.

Das Sternwandern Stralsund Ostseeküste bietet eine Etappe durch die Region. Diese Rundwanderung führt von Groß

Mohrdorf über Kinnbackenhagen nach Barhöft weiter nach Klausdorf oder von Hohendorf nach Groß Mohrdorf. Mit der Flyerreihe „HIN & WEG –Pilgern durch Feld und Wald“ vom NABU Nordvorpommern existiert zudem eine ausführliche Tour von Stralsund nach Barhöft (Tour 8 "BLICKDICHT - von Stralsund nach Barhöft").

Weitere kleinere Rundwanderungen verlaufen um den Borgwallsee oder um den Pütter See.

Reitwege

Der Hof Thomsen in Groß Kordshagen, der Reiterhof Gränert in Martensdorf und der Reit- und Fahrverein Obermützkow e.V bieten Wanderritte an. Ein ausgewiesenes Reitwegenetz ist nicht vorhanden. Meist gibt es um die einzelnen Reiterhöfe ein eigens aufgebautes Wegenetz.

Wasserwege und Seen

Lineare befahrbare Wasserwege sind in der Region nicht vorhanden.

Größere Seen sind der Prohner Stausee, der Pütter See und der Borgwallsee. Die beiden letzteren sind durch die Einstufung als Naturschutzgebiet stark in ihrer touristischen Relevanz eingeschränkt.



Wassersport und Häfen

Die Region Altenpleen-Niepars grenzt im Norden an den Bodden. Sie verfügt über ca. 35 km Küstenlinie. Die Boddengewässer eignen sich für Boot, Kanu, Floß oder Paddelboot. Einen Wasserwanderrastplatz hat der Hafen Zühlendorf sowie Barhöft. Die anderen kleinen Häfen sind zum Teil durch Vereine gepachtet. Öffentliche Rastplätze gestalten sich durch die Lage am oder im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft schwierig. Das Ausleihen von Booten ist für Touristen in der Region nicht möglich, angeboten werden aber Angeltouren.

Windsurfen oder Kitesurfen ist im Bereich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft nicht erlaubt. Ob es im Bereich von Flemendorf bis Kinnbackenhagen möglich wäre, ist noch zu klären. Nach Rücksprache mit den boddenanliegenden Gemeinden ist die Nachfrage vorhanden.

Baden

Entlang des Boddens befinden sich mehrere offizielle Badestellen und einige Zugänge zum Wasser, die ebenfalls zum Baden genutzt werden. Das Baden im Bodden besitzt sicherlich nicht die Attraktivität wie das Baden in der Ostsee, da u.a. der Boddengrund wechselhaft und das Gewässer nährstoffreich, trüb und sehr flach ist. Zudem sind die Badestellen klein und oftmals umgeben von Schilf. Trotzdem sind sie für die touristische Entwicklung in den Gemeinden sehr

wichtig. Deshalb müssen vorhandene Badestellen auch vor dem Zuwachsen gesichert werden. Einige Badebereiche sollten zur besseren Besucherlenkung ausgebaut werden. Auch in Kombination mit einem Imbiss und Toiletten könnte die Attraktivität gesteigert werden.

Das Thema Baden ist für den boddenfernen Teil des Untersuchungsgebietes nur eingeschränkt relevant. Hier findet sich nur eine Badestelle am Pütter See mit Rastplatz und Liegewiese. Diese Bademöglichkeit zieht sicherlich keine Besucher von der Küste zum Baden ins Binnenland, jedoch ergänzt sie das Angebot für Einheimische und Nischentouristen. Die Gemeinde Steinhagen wünscht sich einen kleinen Zugang zum Wasser am südlichsten Zipfel des Borgwallsees, jedoch gestaltet sich dessen Umsetzung aufgrund naturschutzrechtlicher Belange schwierig. In der näheren Umgebung wäre das Freibad in Franzburg als Bademöglichkeit zu nennen.

Wetterunabhängiges Baden ist im Hansedom Stralsund, dem Freizeit- und Wasserpark in der Gemeinde Kramerhof möglich und beherbergt u.a. ein Bade-paradies, Fitness- und Wellnessangebote.

Naturbeobachtung/-erlebnis

In der Region gibt es mehrere Möglichkeiten und Aussichtspunkte ganzjährig Vögel und nicht nur den Kranichzug zu beobachten. Genannt seien hier der „Utkiek“ bei Flemendorf, das neue z.T. betreute

zweistöckige Aussichtshaus „KRANORAMA“ am Günzer See, die Beobachtungshütte in Bisdorf, die Aussichtsplattform Zarrenzin und Barhöft mit seinem Nationalpark-Haus und dem Aussichtsturm. Ferner eignen sich der Prohner Stausee (das Besondere ist hier, dass man sowohl auf dem See als auch auf dem Bodden Vögel beobachten kann) sowie die kleinen Häfen an der Boddenküste für weitere Naturbeobachtungen. Ergänzende Informationen und Angebote hält das Kranichzentrum in Groß Mohrdorf bereit und in Barhöft werden Kranichfahrten mit dem Boot angeboten.

Immer wieder sind eine unzureichende oder fehlende Besucherlenkung und Ausschilderung sowie nicht ausreichende Parkmöglichkeiten auffallend.



BEWERTUNG

BESTANDSBEWERTUNG REGION





ANALYSE UND ZIELE

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN

● STÄRKEN

- + Sehr gute naturräumliche Ausstattung und abwechslungsreiches Landschaftsbild
- + Erlebbarkeit der Landschaft durch zahlreiche Wege größtenteils gegeben
- + Möglichkeiten zur Naturbeobachtung
- + Häfen und Badestellen an der Boddenküste
- + Vielseitige Möglichkeiten zum Radfahren
- + Zahlreiche Reiterhöfe über die Region verteilt
- + Größere Teilbereiche der Region in „Nordvorpommersche Waldlandschaft“

● SCHWÄCHEN

- Kein Angebot strahlt nach außen
- Übernachtungsmöglichkeiten und gastronomisches Angebot in weiten Teilen der Region in Art und Qualität eingeschränkt
- Fehlende Ausschilderung und Besucherlenkung
- Keine adäquate Außendarstellung der Region
- Planungsrechtliche Restriktionen durch Schutzgebietsausweisungen (Umwelt-, Wasser-, Natur- und Artenschutz)

● CHANCEN

- ? Stark frequentierte Tourismusorte im Umfeld
- ? Erweiterung und Vernetzung der Angebote aus dem Bereich Naturbeobachtung
- ? Qualität und Quantität der Angebote aus dem Bereich Radfahren sowie die Vermarktung verbessern
- ? Reittouristische Angebote ausbauen und vermarkten
- ? Ausbau und Erweiterung des Angebotes von regionalen Produkten
- ? Einrichtung eines besonderen touristischen Anziehungspunktes



GRUNDSÄTZE

Aus der Analyse des touristisch relevanten Angebotes sind folgende Grundsätze ableitbar:

Die aktuelle Tourismussituation der Region spiegelt wieder, dass keine bedeutenden tourismusrelevanten Anbieter oder Attraktionen vorhanden sind, die als Tourismusmagnet fungieren.

Daraus folgt, dass die Region sich derzeit als Anbieter im „Nischantourismus“ präsentiert. Dies bewirkt einen langsameren Verlauf der touristischen Entwicklung und eine geringere Wertschöpfung.

Das Spektrum des vorhandenen touristischen Angebotes ist thematisch, qualitativ und quantitativ eingeschränkt und orientiert sich an den natürlichen Gegebenheiten. Nachfrage ist durchaus vorhanden, aber aufgrund wenig differenzierbarer Angebote besteht auch die Konkurrenz der Anbieter in der Region untereinander.

Die Hauptmärkte Radfahren, Wandern, Camping und Wassertourismus können ebenso wie die Potenzialmärkte Kultur, Reiten und Landurlaub in Verbindung mit Naturtourismus bedient werden.

Gerade das Thema „Wasser“ ist für eine Region mit ca. 35 km (Bodden-) Küste stark unterrepräsentiert.

Obwohl die Region sowohl Teil der landesweit beworbenen Destinationen „Vorpommern“ und „Fischland-Darß-Zingst“ ist, wird sie nicht ausreichend und umfassend dargestellt.

ZIELE

Bei der Festlegung von Zielen ist es sinnvoll die Anforderungen an und durch die einzelnen am Tourismus beteiligten Gruppen, bestehend aus öffentlicher Hand (Gemeinden/Ämter), privaten Betrieben und Akteuren aus der Tourismusbranche und die Gäste/Touristen zu berücksichtigen.

Für die öffentliche Hand ergeben sich drei prioritäre Ziele:

1. Der Aufbau einer professionellen touristischen Organisationsstruktur ist eine Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit und Vernetzung aller am Tourismus beteiligten Akteure, die Profilierung der Region als touristisches Ziel in Vorpommern und die gezielte Vermarktung.

2. Der Auf- und Ausbau der touristischen Infrastruktur und der Attraktionen obliegt den Gemeinden und ist wesentliche Voraussetzung für das Erlebarmachen der Stärken der Region. Ruhe, Landschaft, Natur und Erholung sind insbesondere für den Nischantourismus interessant. Die Region liegt zwischen den Tourismusmagneten Fischland-Darß-Zingst und befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hansestadt Stralsund. Sich als „Ruhepol“ zu verstehen, muss gelebt, erlebt und wahrnehmbar werden. Attraktionen und Naturerlebnisbereiche müssen erschlossen und ausgeschildert sein, um entsprechende Erwartungen an das Erfahren der Region zu erfüllen und durch geeignete Besucherlenkung die natürlichen Ressourcen sowie

das baukulturelle und kulturelle Erbe zu schonen.

3. Die Unterstützung von privaten Initiativen zur Erweiterung des Angebotes in der Region ist ein wesentlicher Punkt um eine touristische Entwicklung zu forcieren und stetig weiter voran zu treiben. Bestehende Netzwerke sind zu unterstützen, Neue zu initiieren.

Für die privaten Betreiber und Akteure ist es von entscheidender Bedeutung, eine professionelle Qualität der Angebote und bei der Gästebetreuung zu erreichen. Durch Kooperation zwischen den einzelnen Akteuren und gemeinsamer Nutzung der Ressourcen besteht die Chance, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Eine Schärfung der Angebote sowie die Fokussierung auf bestimmte Themen sind hinsichtlich bestimmter Zielgruppen strategisch sinnvoll. Der Ausbau des Dienstleistungssektors kann zu einer erhöhten Wertschöpfung in der Region führen.

Ziel aus Sicht der Gästeperspektive muss es sein, Wünsche und Hoffnungen der Gäste individuell und mit hoher Qualität zu befriedigen. Dazu sind der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur, die Steigerung von Qualität und Quantität der Attraktionen und insbesondere auch die Pflege der natürlichen Grundausstattung von hoher Bedeutung. Aber auch die Sensibilisierung der Gemeinden und ihrer Bürger hinsichtlich der touristischen Wahrnehmung und Einstellung spielen eine große Rolle, sie sind u.a. ein wichtiger Träger dieses Leitgedanken.



HANDLUNGSSCHRITTE

Aus der Bestandserhebung und der Angebotsanalyse ergeben sich folgende Handlungsschritte:

Zur Aufrechterhaltung des bestehenden touristischen Angebotes steht die Sicherung des über die Region verteilten Angebotes im Vordergrund.

Erste Schritte für eine Fortführung der touristischen Ansätze und deren Entwicklung ist die Vernetzung des Bestandes sowie die Herausarbeitung und Differenzierung von Angebotsmerkmalen. Dazu zählt insbesondere die Bekanntmachung und Vermarktung der Angebote und schließt eine Konzentration auf bestimmte Zielgruppen ein.

Der Bestand touristisch relevanter Angebote ist zielgruppenorientiert in seiner Attraktivität zu erhöhen und um weitere Angebote zu ergänzen.

Basierend auf der Stärken- und Schwächenanalyse des Tourismusangebotes der Region wurden folgende themenorientierte Handlungsfelder herausgearbeitet:

- Auf allen Wegen - touristische Infrastruktur
- Auf neuen Wegen - touristische Produktentwicklung
- Auf vereinten Wegen – touristische Organisationsstruktur

Für die öffentliche Hand (Gemeinden/Ämter) ist die Konzentration auf die Handlungsfelder „Touristische Infrastruktur“ und „Touristische Organisationsstruktur“ prioritär.

Für die privaten Betreiber und Anbieter touristischer Dienstleistungen hingegen steht die tou-

ristische Produktentwicklung im Vordergrund. In erster Linie steht die Gästezufriedenheit, die durch Qualität, Professionalität und Zielgruppenorientierung erreicht werden kann. Dies in Verbindung mit professionellem Marketing schließt wieder den Kreis zum Handlungsfeld „Touristische Organisationsstruktur“ und ferner zur Notwendigkeit der Zusammenarbeit und Kooperation aller am Prozess Beteiligten.

Angesichts des starken Wettbewerbs der Tourismusregionen und begrenzter Haushaltsmittel der Gemeinden ist es somit nicht ausreichend, allein die touristische Infrastruktur zu ergänzen oder aktuellen Trends nachzueifern.

Um ein dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum zu erreichen, ist es erforderlich, eigene touristische Themen zu erarbeiten, zu entwickeln und zu tragen, die zur Identifikation von Alleinstellungsmerkmalen führen, um damit Abgrenzung zu Mitbewerbern zu schaffen.

Für viele Gemeinden in ländlichen Regionen mit geringer anderweitiger Wirtschaftskraft bietet der Tourismus eine Chance, um Standortbedingungen wirtschaftlich zu nutzen und ein regionales Wirtschaftswachstum in Gang zu setzen. Dazu sollen die nachfolgenden Handlungsfelder und in Umsetzung dieser mit konkreten Maßnahmenvorschlägen zu den einzelnen Handlungsfeldern zur Bereicherung oder Bündelung des Angebotes, zum „Lückenschluss“ oder zur Identitäts- und Attraktivitätssteigerung der gesamten Region einen Beitrag leisten.-



HANDLUNGSFELDER

AUF ALLEN WEGEN - TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR



„Der Begriff der touristischen Infrastruktur leitet sich nun aus der eingangs dargestellten Überlegung ab, daß zu ihr alle Vorleistungen gerechnet werden, die zur Erstellung touristischer Produkte notwendig sind:

Die allgemeine Basisinfrastruktur wird zur touristischen Infrastruktur, insoweit sie auf die spezifischen Anforderungen des örtlichen Fremdenverkehrs abstellt.

Das betrifft vor allem

- das Verkehrswesen,
- das Einzelhandels- und Dienstleistungsnetz,
- allgemeine Sportstätten, das Grundnetz der medizinischen Versorgung, die öffentliche Sicherheit.

Zur touristischen Infrastruktur gehören alle Vorleistungen, die unmittelbar der Erstellung touristischer Produkte durch Reiseausführungs- und Reisegestaltungsbetriebe dienen. Sie hat allgemeine Komponenten, die zur „Grundausrüstung“ einer jeden Fremdenverkehrsdestination gehören und spezifische Komponenten, die der Entwicklung von Produktspezialitäten einzelner Orte, Ortsteile oder Gebiete dienen und auf bestimmte Zielgruppen Bezug nehmen:

Allgemeine Komponenten

- Gastgewerbe
- Beherbergungsgewerbe,
- Gästebetreuung, touristische Information,
- Unterkunftsvermittlung,
- Freizeiteinrichtungen,
- Sehenswürdigkeiten.

Spezielle Komponenten

- Kur- und Bädereinrichtungen,
- Themenparks,
- Spezielle Freizeitanlagen und Attraktionen etc.“

Harry Rudolph, „Tourismus-Betriebswirtschaftslehre“ 2002



Grundvoraussetzung für alle Aktivitäten innerhalb einer Urlaubsregion ist die verkehrliche Erschließung.

In der Region Altenpleen/Niepars kommen derzeit den Verkehrsmitteln Auto und Fahrrad die größten Nutzeranteile zu. Des Weiteren sind aber auch die Voraussetzungen fürs Reiten und Wandern in der Region vorhanden.

Gerade hinsichtlich der Weiträumigkeit der Region muss auch das Thema Auto im Rahmen des Handlungsfeldes „Touristische Infrastruktur“ mitbetrachtet werden. Dabei ist herauszuarbeiten, welche Bereiche ungenügend erschlossen und ausgeschildert sind, in welchen Bereichen hinsichtlich der Parkraumsituation Defizite bestehen und wo für andere Nutzer gefährliche Verkehrssituationen entstehen. Als Beispiele seien hier zunächst die defizitäre Parkplatzsituation am Kranichzentrum Groß Mohrdorf und die Kranichtouristen auf der Landesstraße L 213 genannt.

Radtourismus wird in allen Gemeinden als touristische Entwicklungsmöglichkeit gesehen. Dabei ist aufzuzeigen, welche Mängel in Qualität und Quantität bei Radwegen bestehen, wo Lückenschlüsse unbedingt erforderlich sind und wo Ausweichrouten angeboten und genutzt werden können. Neben den überregionalen Radwegen spielen insbesondere Routenangebote in der Region mit Einbindung lokaler Besonderheiten eine Rolle. Zur Verdeutlichung seien hier fehlende Nord-Süd-Verbindungen und die Nichtbefahrbarkeit einzelner ausgewiesener Radwege genannt.

Mit den zahlreichen über die Region verteilten Reiterhöfen, die in der Mehrheit eine touristische Ausrichtung aufweisen, besteht hier ebenfalls eine Chance auf Weiterentwicklung. Dabei scheint die Sensibilisierung des Themas als vordringliche Aufgabe. Es gilt, neben der Stärkung der einzelnen Reiterhöfe, die noch zu weiträumig gestreuten Ansätze und Anlaufpunkte zu verdichten, zu verknüpfen und zu vernetzen. Beispielhaft genannt seien die Barthe-Brücke und Reitwegeabschnitte ohne Anbindung.

Wandern ist die langsamste Möglichkeit der Fortbewegung und gerade deshalb bei vielen Menschen so beliebt. Mit das Wichtigste beim Wandern ist das Landschaftserleben, und diese Voraussetzung ist in der gesamten Region gegeben. Es ist aufzuzeigen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um das bestehende Angebot zu ergänzen, neue zu entwickeln und zu vermarkten. Als Beispiele seien hier die Kranich-Sterntouren und der Wanderweg um den Prohner-Stausee, aber auch viele Sackgassendörfer ohne Wegeverbindungen in die Landschaft genannt.

Egal auf welchem Weg man sich wie bewegt, das wichtigste ist die Orientierungsmöglichkeit. Fehlende oder unzureichende Ausschilderungen sind in der ganzen Region zu bemängeln. Neben den reinen Landschaftseindrücken sind den sich auf allen Wegen fortbewegenden Gästen aber auch aktives Erlebnis, gastronomische Versorgung und sanitäre Einrichtungen wichtig.





AUF ERHOLSAMEN PFADEN



Gesundheitsurlaub

AUF ABENTEUERLICHEN PFADEN



Abenteuererlebnis

AUF INFORMIERENDEN PFADEN



Bildungsurlaub

AUF FAMILIÄREN PFADEN



Familienerlebnis

AUF GRÜNEN PFADEN



Naturerlebnis

AUF SPORTLICHEN PFADEN



Sport- und Wettkampferlebnis

**AUF NEUEN WEGEN -
 TOURISTISCHE
 PRODUKTENTWICKLUNG**

Die Bestandanalyse hat aufgezeigt, dass das Potenzial der in der Region vorhandenen Attraktionen nicht ausreichend genutzt wird. Neben einer besseren Vernetzung untereinander sowie einer umfassenderen Vermarktung ist es erforderlich, das Angebotsnetz zu verdichten und aus den vorhandenen Attraktionen neue, touristisch attraktive und vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln.

AUF BLUMIGEN PFADEN

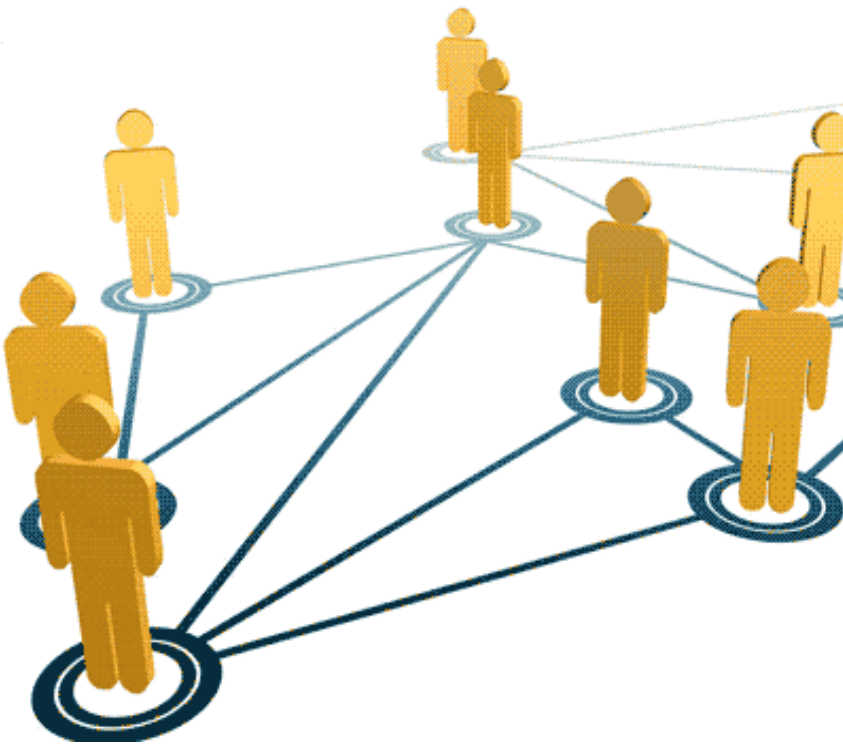


Parks und Gärten

AUF KULTURELLEN PFADEN



Kunst und Regionales



AUF VEREINTEN WEGEN – TOURISTISCHE ORGANISATIONSSTRUKTUR

„Als Tourismusorganisation wird im weitesten Sinne ein Zusammenschluss touristischer Institutionen bezeichnet die das Ziel der generellen Förderung der Entwicklung des Tourismus in den jeweiligen Marktsegmenten verfolgt.“

Je nach Größe und ökonomisch wie politischer Relevanz der Tourismusorganisation werden Lobby-, Leitbild-, Planungs- wie Strategie-funktionen, Angebotskoordinierungsfunktion, marktforschungs- und Marketingfunktion sowie Informations- und Kontrollfunktion wahrgenommen. Sie können sowohl öffentlich-rechtlich (z.B. als Tourismus-Büro der Gemeindebehörde, der regionale oder nationale Tourismusverband) wie privatrechtlich (z.B. als Verein oder Aktiengesellschaft) organisiert werden.“

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/tourismusorganisation.html>

In beiden Ämtern ist das Vorpommernhus in Klausdorf die einzige Anlaufstelle für Touristen, um sich umfangreicher zu informieren. Die Nationalparkausstellung in Barhöft und das Kranichzentrum Groß Mohrdorf informieren zudem über den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.

Unter www.fischland-darß-zingst.de sind die Rubriken „Boddenküste“ und „Schrieadlerland“ aufgeführt.

„Boddenküste“ zeigt Informationen zu Pruchten, Barth, Ribnitz-Damgarten und Bresewitz – Orte der Ämter Altenpleen und Niepars sind nicht verzeichnet.

Unter „Sehenswertes“ im „Schrieadlerland“ sind 4 Eintragungen (Landhaus Schloss Kölzow, Dorfkirche Brandshagen, Kirche Abtshagen, Schloss Semlow), keine davon in der betrachteten Region.

Diese Beispiele zeigen, dass bestehende übergeordnete Plattformen zur Vermarktung derzeit nicht genutzt werden. Dies steht sicherlich auch im Zusammenhang mit der derzeitigen unbefriedigenden Situation beim Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst.

Die Auffind- und Abrufbarkeit von Informationen sowie vorhandenen Angeboten und Produkten an geeigneter Stelle ist eine Grundvoraussetzung für eine touristische Entfaltung.

Zur Weiterentwicklung einer Marke oder einer Destination ist stetige Arbeit erforderlich, die nur durch den Aufbau einer touristischen Organisationsstruktur möglich ist.-



MAßNAHMEN

Entsprechend den einzelnen Handlungsfeldern werden nachfolgend konkrete Maßnahmen für die gesamte Region als auch gemeindespezifisch aufgelistet und priorisiert. Die Umsetzung der Maßnahmen kann zur Stärkung des vorhandenen touristisch nutzbaren Angebotes sowie zur Ergänzung durch weitere Produkte und Attraktionen beitragen. Die Priorisierung erfolgt in den Stufen (I)-kurzfristig, (II)-mittelfristig und (III)-langfristig.

MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF ALLEN WEGEN - TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR

ALLE GEMEINDEN

- A1. Beschilderungskonzept für Auto- und Radfahrer entlang der L21 und L213 für Naturbeobachtungsmöglichkeiten hinsichtlich Entfernungen, Parken etc. (I)
- A2. Beschilderungskonzept Backsteinroute Auto (II)
- A3. Unterstützung des Netzwerks „Reiten&Meer“

GEMEINDE ALTENPLEEN

- M 1. Bau eines straßenparallelen Radweges entlang der L213 aus Richtung Buschenhagen kommend über Günz in Richtung Groß Mohrdorf (I)
- M 2. Bau eines Radweges auf dem ehemaligen Bahndamm entlang der vielbefahrenen Verbindungsstraße Altenpleen – Neuenpleen Richtung L21 (II)
- M 3. Anbindung ehemaliger Flugplatz Nisdorf ans Radwegenetz (Norden: Ostseeküstenradweg, Süden L213) bei Einrichtung eines Kranichbeobachtungsplatzes
- M 4. Gestaltung und Information am Abzweig Ostseeküstenradweg – KRANORAMA (I)
- M 5. Erweiterung Gutshaus Nisdorf um Radlerunterkunft und Radservicestation (I)
- M 6. Errichtung einer Kaffeerösterei auf dem Gutshofgelände (I)
- M 7. Kranichbeobachtungsstation ehem. Flugplatz Nisdorf (II)
- M 8. Öffnung des Hafens Nisdorf als Wasserwanderrastplatz und/oder öffentliche Zugänglichkeit zum Bodden innerhalb der Ortslage (I)
- M 9. Erhaltung des Beobachtungsstandes am Günzer See (II)



GEMEINDE GROß KORDSHAGEN

- M 10. Bau eines straßenparallelen Radweges entlang der L21 aus Richtung Zipke über Flemendorf und Groß Kordshagen in Richtung Neu Bartelshagen bzw. Abzweig L213 (I)
- M 11. Gestaltung und Information am Abzweig Ostseeküstenweg Richtung Groß Kordshagen (Camping, Café, Reiterhof) (I)
- M 12. Wiedereröffnung des Campingplatzes Groß Kordshagen (I)
- M 13. Aufwertung Kranich-Utkiek (III)
- M 14. Wegeverbindung Ende vorhandener Stichweg Arbhagen – Richtung vorhandener Stichweg Flemendorf (III)
- M 15. Kirche Flemendorf in das Projekt „Offene Kirchen“ einbinden (II)
- M 16. Zugänglichkeit Hafen für Wasserwanderer sichern (II)



- M 17. Sicherung einer Wegeverbindung von Groß Kordshagen in Richtung Kummerower Heide als Alternativroute Barth-Stralsund mit Anschluss an bestehenden Radweg an der Bundesstraße B105, Teilausbau notwendig (II)
- M 18. Anlage eines Verbindungsweges nördlich Groß Kordshagen nach Neu Bartelshagen als direkte Verbindung zw. Campingplatz Groß Kordshagen und Hafen Zühlendorf (I)

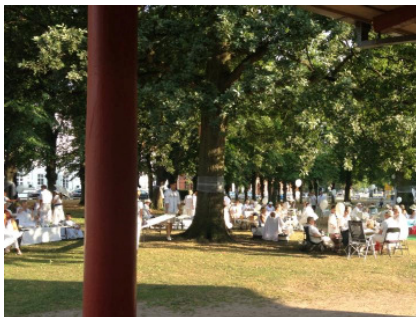
GEMEINDE GROß MOHRDORF

- M 19. Bau eines straßenparallelen Radweges entlang der L213 aus Richtung Günz kommend über Groß Mohrdorf und Hohendorf in Richtung Prohn (Abschnitt Groß Mohrdorf – Prohn bereits in Planung) (I)
- M 20. Umverlegung bzw. Routenoption des Ostseeküstenradweges zur Anbindung des Hafens Barhöft mit Aussichtsturm und Ausstellung (I)
- M 21. Bereinigung der ungenügenden Parkplatzsituation im Bereich des Kranichinformationszentrums (I)
- M 22. Anlage eines Parkplatzes in Bisdorf und fußläufiger Ausbau der Zuwegung zur Beobachtungshütte Bisdorf (II)
- M 23. Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit zum Hafen in Kinnbackenhagen (I)
- M 24. Zugänglichkeit des Hafens Wendisch Langendorf für Wasserwanderer gewährleisten (II)
- M 25. Unterstützung einer möglichen touristischen Ausrichtung des Reiterhofes in Hohendorf (II)
- M 26. Ausweisung von Reitpfaden oder-wegen um den Reiterhof in Hohendorf (II)



GEMEINDE JAKOBSDORF

- M 27. Anlage eines Wanderweges ausgehend von Berthke in Richtung Westen entlang des Berthkegrabens bis zum Pilgerweg Jakobsweg (in Verbindung mit R27) (I)
- M 28. Ausweisung einer Nord-Süd-Radwegeverbindung entweder als straßenparalleler Radweg entlang der L21 oder als Alternativweg unter Nutzung der Barthe-Brücke (I)
- M 29. Aufwertung des ehemaligen Klostersversorgungsgutes Endingen durch Überarbeitung der Informationstafeln und großformatige Fotobespannungen (II)
- M 30. Klärung des originären Verlaufes des Zubringers zum Pilgerweg Jakobsweg Richtung Richtenberg, Wiederaufnahme der Wegeverbindung, Ausschilderung, Schaffung einer Pilgerunterkunft, Einbeziehung der Pension in Jakobsdorf (II)



- M 31. Herstellung einer Wegeverbindung ausgehend von Grün Kordshagen in Richtung südlich gelegenen Wald durch Anlage einer Grabenquerungsmöglichkeit und Anschlusswegstück durch den Wald bis zum vorhandenen Weg nach Steinhagen (II)
- M 32. Aufnahme des Kloster Endingen in die Gartenroute MV und damit auch überregionale Bekanntmachung der Parkfeste und Konzerte (I)
- M 33. Sanierung Parkbühne Kloster Endingen (II)
- M 34. Ausschilderung, Routenanbindung der Wanderreiterunterkunft am Kloster Endingen, Wiederherstellung Außenbereich (Bärenklau) (I)
- M 35. Anlage und Ausschilderung eines Wanderrundweges vom Klostersversorgungsgut Endingen unter Einbindung des ehem. Franzosenfriedhofs und weiterer im Wald befindlicher Denkmale (I)

GEMEINDE KLAUSDORF

- M 36. Anlage eines straßenparallelen Radweges an der K10 von der L213 bis nach Klausdorf und Ausschilderung Barhöft an der L213 (I)
- M 37. Umverlegung des Ostseeküstenradweges zur Anbindung von Barhöft mit Hafen, Aussichtsturm und Ausstellung (I)
- M 38. Erweiterung Hafen Barhöft (I)
- M 39. Etablierung von Ausflugsschiffahrt (I)
- M 40. Informationsschild Ortseingang Barhöft zur Übersicht und weitere Ausschilderung im Gemeindegebiet (I)
- M 41. Ausbau der Kiesgrube als Erlebnisbereich (II)
- M 42. Gestaltung der Außenanlagen Nationalparkausstellung (II)
- M 43. Herstellung der Sichtachsen Gutshaus – Badestelle - Bodden in Klausdorf (II)
- M 44. Vermarktung des Gutsparks und des Obstgartens Klausdorf in der Gartenroute MV (I)
- M 45. Anlage eines Kneipp-Pfades im Bodden, Sicherung der Badestellen in Barhöft und Klausdorf (I)
- M 46. Ausweisung von Erholungswald westlich von Klausdorf(II)
- M 47. Prädikatisierung von Klausdorf als Erholungsort (II)
- M 48. Zugänglichkeit Hafen Solkendorf für Wasserwanderer gewährleisten (II)



M 49. Bereitstellung von Personal- und Finanzmitteln zur Sicherung des „Vorpommernhus“ als touristischer Anlauf- und Informationspunkt und Veranstaltungsort (I)

M 50. Unterstützung der touristischen Anbieter zur Etablierung eines wetterunabhängigen Wellnessangebotes wie Schwimmbad, Sauna etc. (II)

M 51. Fortführung des Projektes „Grüne Kliffkunst“ in Barhöft (II)

M 52. Organisation von Lesungen, Konzerten, Ausstellungen etc. im Verbund „Vorpommernhus“ und gastronomische Einrichtungen (I)

M 53. Veranstaltungskalender erstellen und überregional vermarkten (I)



GEMEINDE KRAMERHOF

M 54. Erstellung einer denkmalpflegerischen Zielstellung als übergeordnete Planung zur Weiterentwicklung des Gutsensembles Parow (II)

M 55. Machbarkeitsstudie zur Aufbereitung des Themas „Reiten“, in dem Zuge Prüfung Hintergrund Herr von Langen, 1. Deutscher Olympiasieger im Springreiten und ehemaliger Eigentümer des Gutshauses (II)

M 56. Anlage eines naturnahen Badestrandes als Ergänzung zum Ferienhausgebiet evtl. in Verbindung mit Kneipp-Pfad (I)

M 57. Ausbau eines Wasserwanderrastplatzes in Parow mit 200 Liegeplätzen und weiteren Infrastruktureinrichtungen (I)

M 58. Etablierung von Ausflugschiffahrt (I)

M 59. Überarbeitung der vorhandenen Angebote der Minimanzufaktur hinsichtlich touristischer Nutzung und Ergänzung, Veranstaltungskalender (I)

M 60. Umsetzung des LEADER-Projektes „Gärtnerei Parow“ und entsprechende Vermarktung und Bewerbung (I)

M 61. Einbindung Gutsensembles Parow an Gartenroute M-V (I)



GEMEINDE KUMMEROW

M 62. Sanierung des Verbindungsweges Wüstenhagen - Niepars als Ausweichstrecke zur viel befahrenen Nord-Süd-Verbindung entlang der L21 (II)

M 63. Recherchen zum ehemaligen Wohnstandort „Kummerower Mühle“ zur möglichen Aufbereitung als Rast- und Informationsstation (III)



GEMEINDE LÜSSOW

- M 64. Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte im Zusammenarbeit mit Obstgut „Am Borgwallsee“ (II)
- M 65. Vermarktung der Schauimkerei Langendorf (II)
- M 66. Einbindung des Wasserwerkes Lüssow durch die Anlage eines Lehr- und Wanderweges „Rund um den Borgwallsee“(I)
- M 67. Unterstützung des Vorhabens Thai-Chi-Zentrum Klein Kordshagen (II)
- M 68. Ausschilderung und Besucherlenkung ausgehend von dem Radweg Hamburg-Rügen (I)



GEMEINDE NEU BARTELSHAGEN

- M 69. Bau eines straßenparallelen Radweges entlang der L21 und der L213 aus Richtung Groß Kordshagen kommend (I)
- M 70. Anlage eines Verbindungsweges nördlich Groß Kordshagen nach Neu Bartelshagen als direkte Verbindung zw. Campingplatz Groß Kordshagen und Hafen Zühlendorf (I)
- M 71. Gastronomische und sanitäre Einrichtungen am Ostseeküstenradweg mit Badestelle, evtl. Etablierung oder Einbindung einer Radservicestation (I)
- M 72. Hinweise auf Regionales und Übernachtungsmöglichkeiten in der Gemeinde am Ostseeküstenradweg (II)
- M 73. Anlage eines Kneipp-Pfades im Bereich Hafen Zühlendorf (I)
- M 74. Ausbau Hafen Zühlendorf für Wassersportangebote (Kanu, Tretboot, Surfen, Kiten) (I)
- M 75. Öffnung des Mehrzweckgebäudes Buschenhagen und Erweiterung um touristische Angebote auch in Zusammenarbeit mit "meergLück" in Buschenhagen (III)



GEMEINDE NIEPARS

- M 76. Ergänzende Angebote im Naturcamp „Zwei Birken“ in Duwendieck z.B. durch Badeteich, Wellnessangebote bzw. zur Etablierung eines Ausflugspunktes (I)
- M 77. Anlage eines Radweges entlang der L21 (I)
- M 78. Einrichtung eines Cafés am nördl. Ortsrand von Niepars (I)
- M 79. Einrichtung einer Radlerunterkunft im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Martensdorf (II)
- M 80. Inwertsetzung der ehemaligen Gutsanlage Obermützkow (II)
- M 81. Reitwegeverbindungen Reiterhof Gränert in Martensdorf und Reitverein Obermützkow zu umliegenden Reiterhöfen (II)
- M 82. Prüfung der Ausweisung des östlich von Niepars gelegenen Waldes als Erholungswald (II)
- M 83. Storchennest e.V. in Niepars Öffnung und Erweiterung touristisch nutzbarer Angebote z.B. freizeit- oder erlebnispädagogische Jugendarbeit (II)
- M 84. Umgestaltung der Freiflächen um südlichen Ortseingang von Niepars durch Anlage eines Mehrgenerationen-Erlebnisbereiches in Verbindung mit Erholungswald und Storchennest e.V. (I)
- M 85. Einbindung der Kirche Niepars in das Projekt „Offene Kirchen“ (II)
- M 86. Entwicklung des Geländes der Schießanlage im Zusammenhang mit der „Jugendbegegnungsstätte als Sport-Freizeit-Erlebnis-Bereich (II)

GEMEINDE PANTELITZ

- M 87. Touristischer Ausbau und Einbindung des Islandpferdehofes in Viersdorf (II)
- M 88. Reitwegeverbindungen zu umliegenden Reiterhöfen (Martensdorf und Reitverein Obermützkow) (II)
- M 89. Sanierung des Radweges um den Borgwallsee für den Abschnitt Zimkendorf – Gemeindegrenze (Steinhagen) (I)
- M 90. Anlage eines Lehr- und Wanderweges „Rund um den Borgwallsee“ (I)
- M 91. Inwertsetzung des namensgebenden slawischen Burgwalls am Rundweg „Borgwallsee“ als Erlebnis-, Informations- und Raststation (II)
- M 92. Ausbau des Weges von Zimkendorf nach Gehag (II)
- M 93. Aufarbeitung, Bekanntmachung und Inwertsetzung der (einstigen) ortsansässigen regional bedeutsamen Personen von Pütte (III)



GEMEINDE PREETZ

- M 94. Wiedereinrichtung von Wegeverbindungen ausgehend von Krönnevit in Richtung Zansebuhr und Viersdorf zum Aufbau eines Wanderrundwegenetzes (I)
- M 95. Touristische Einbindung des Vorhabens „Therapeutisches Reiten“ Gutshaus Oldendorf (II)
- M 96. Einbindung der Fledermausquartiere im ehemaligen Funkerbunker in Naturerlebnisse (III)
- M 97. Anlage eines Radweges von Krönnevit nach Oldendorf (II)

GEMEINDE PROHN

- M 98. Umsetzung des Ferienparks „Kranichrast“ mit Hotel, Mehrzweckhalle, Caravan-Stellplatz, Fahrradverleih etc. (I)
- M 99. Einheitliche Ausschilderung und Inwertsetzung des Bereiches Prohn, Prohner Stausee, Bodden, Badestelle Ostseeküstenradweg, Hafen Klein Damitz (I)
- M 100. Anlage von sanitären und gastronomischen Einrichtungen oder Prüfung der Öffnung vereinsinterner Sanitäreinrichtungen Hafen Klein Damitz für Radwanderer am Ostseeküstenradweg (I)
- M 101. Anlage Naturbeobachtungspunkte Prohner Stausee, Prohner Wiek, Graureiher- und Kormorankolonie (II)
- M 102. Anlage eines straßenparallelen Radweges entlang der L213 von Prohn Richtung Hohendorf (I)
- M 103. Nutzung vorhandener sporttouristischer Ansätze und vorhandener Sportanlagen durch Etablierung und Erweiterung des Angebotes um Übernachtungs- und Trainingsmöglichkeiten (I)
- M 104. Zugänglichkeit Hafen Klein Damitz für Wasserwanderer (II)
- M 105. Gutshaus Sommerfeld Versuch Erhalt, Sicherung, Sanierung, touristische Inwertsetzung (III)

SELF-SUFFICIENT
DRIVE THROUGH BIKE BASE



GEMEINDE STEINHAGEN

- M 106. Anlage eines Tourismusinformations- und Naturschutzhauses im Bereich Fischerwiese Negast (I)
- M 107. Anlage einer Aussichts- und Beobachtungsplattform am Borgwallsee im Bereich Fischerwiese Negast (I)
- M 108. Gestaltung der Freianlagen um Touristeninformationspunkt und Aussichtsplattform zur Umweltbildung (I)
- M 109. Anlage eines Lehr- und Wanderweges „Rund um den Borgwallsee“ (I)
- M 110. Einbindung der Erdholländerwindmühle in Steinhagen in touristische Angebote (II)



- M 111. Gestaltung von Kreuzungspunkten entlang des Fernradweges Hamburg-Rügen mit Informations- und Erlebnisstationen, um die Region „offensiv“ an das überregionale Netz anzubinden und zur Anbindung gastronomischer Angebote, Sehenswürdigkeiten (I)
- M 112. Prüfung der Einbindung des Pfarrgartens Steinhagen mit altem Obstbaumbestand an die Gartenroute M-V (II)
- M 113. Prüfung der Ausweisung von Erholungswald nördlich von Negast und Steinhagen (II)
- M 114. Erlebnisbereich Nutzung Offroadgelände (II)
- M 115. Ausschilderung des Pilgerweges Jakobsweg als Wanderweg durch das Gemeindegebiet (II)
- M 116. Anlage eines Caravanstellplatzes in Negast (I)

GEMEINDE WENDORF

- M 117. Einbindung des Findlingsgartens in Zitterpenningshagen in regionale Radrouten (II)
- M 118. Ergänzung des Wegenetzes durch Anlage einer Verbindung von Neu Lüdershagen nach Negast (II)
- M 119. Touristische Angebotsergänzung und Einbindung des Reiterhofes in Wendorf (II)

GEMEINDE ZARRENDORF

- M 120. Vermarktungsansatz „Schlafen im Grünen“ und „Mit der Bahn in die Stadt“ ausbauen (II)
- M 121. Einrichtung Erlebnis-, Informations- und Raststation im Bereich der ehemaligen Torfstiche mit Aufbereitung der Historie (I)
- M 122. Einrichtung einer Badestelle mit kleinem Steg am See nördlich der Waldstraße als ergänzendes Freizeit-Angebot und Station für Radfahrer und Pilger im südlichen Bereich der Region (I)
- M 123. Aufwertung des Parkbereiches am Landgasthof Zarrendorf durch die Anlage eines Erlebnisspielplatzes (II)



MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF NEUEN WEGEN - TOURISTISCHE PRODUKTENTWICKLUNG

AUF ERHOLSAMEN PFADEN

Bei dieser Produktkategorie soll der Gesundheitstourismus näher betrachtet werden.

Die in den Ämtern Altenpleen und Niepars vorhandene Landschaft bietet bereits die Grundvoraussetzung dafür: Ruhe und Erholung. Dies ist jedoch nicht ausreichend um vermarktbare Produkte zu kreieren.

Vielmehr bedarf es der gezielten Verknüpfung bestehender Offerten und die Ergänzung um weitere touristisch nutzbare Angebote.

Dabei sind insbesondere die Voraussetzungen für gesundheitsfördernde Aktivitäten in der Natur vorhanden.

Neben den Boddengewässern, die durch ihre geringe Wassertiefe und flach abfallende Ufer ideale Voraussetzungen für offene Kneipp-Anwendungen haben, befinden sich in der Region große Waldflächen. Der Aufenthalt im Wald ist nachweisbar gesundheitsfördernd.

AUF BILDENDEN PFADEN

Berufstätigen und angestellten Personen soll durch Arbeitnehmerweiterbildung / Bildungsurlaub ein lebenslanges Lernen ermöglicht werden. So besteht die Möglichkeit, jährlich an 3 bis 5 Tagen während der Arbeitszeit an bestimmten Seminaren und Veranstaltungen teilzunehmen und so neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Mittlerweile hat sich eine Vielzahl an verschiedenen Veranstaltern darauf spezialisiert und es werden zahlreiche unterschiedliche Angebote als Komplettpakete zur Buchung unterbreitet.

Die angebotenen Kurse reichen von EDV über Sprachen bis hin zu Ökologie und Umwelt.

Gerade hinsichtlich letztgenannter Aspekte bietet die Region gute Voraussetzungen interessante Themen zu bündeln und ein ansprechendes Seminarprogramm zu entwickeln.

AUF GRÜNEN PFADEN

Der angrenzende Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, die reiche Vogelwelt, allen voran die großen Gruppen rastender Kraniche, die Seen und Wälder und die kaum verbaute, idyllische Landschaft der Region bieten die besten Voraussetzungen zur Naturbeobachtung. Informationshäuser, Beobachtungsplattformen und -verstecke bestehen bereits. Kombiniert bieten die vorhandenen Strukturen die Chance, attraktive Angebote mit dem Schwerpunkt auf Naturerleben zu erstellen.

Um vorhandene Naturerlebnisstationen der Region zu verknüpfen, ließe sich eine Naturbeobachtungsrouten, ein „grüner Pfad“ durch die Region legen. Dieser könnte individuell mit dem PKW/Fahrrad oder im Rahmen eines geführten Kurzurlaubs oder Tagesausflugs mit einem (Klein-)Bus verfolgt werden.





AUF BLUMIGEN PFADEN

Kulturtourismus erfreut sich immer größerer Beliebtheit und ist auf Grund seiner Vielfalt oft nicht ausreichend greifbar. Ein Segment des breitgefächerten Angebotes beschäftigt sich mit Gärten und Parks. Die Region kann das Nischensegment Gartentourismus als Teil des Kulturtourismus besetzen.

Gartentouristen sind sehr individuelle Besucher, die sich bereits vor der Reise ausgiebig informieren.

Zur Entwicklung von touristischen Produkten aus diesem Segment für die Region empfiehlt sich eine enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der „Gartenroute M-V“. Dort werden spezielle Angebote zusammengestellt sowie ganzjährig und überregional Vermarktungsaufgaben übernommen.

AUF ABENTEUERLICHEN PFADEN

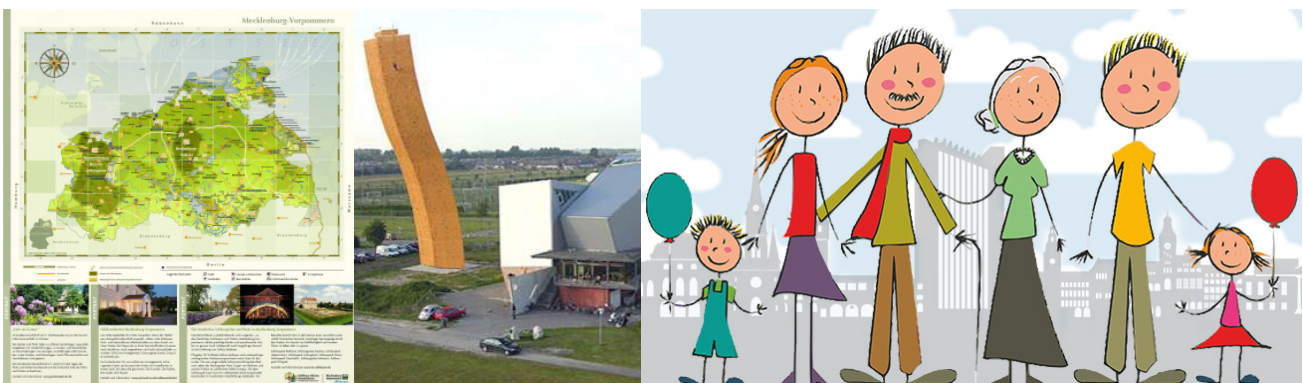
Ein Abenteuer ist im weitesten Sinne eine Unternehmung, die aufregend ist und Nervenkitzel hervorruft. Zu beachten ist dabei, dass der Begriff „Abenteurer“ höchst subjektiv ist, was für den einen aufregend ist, ist für den anderen nichts Ungewöhnliches.

Für die Region könnte „Abenteuerurlaub“ insofern interessant sein, als dass die Menschen auch oft damit etwas „Geheimnisvolles“ und „Entdeckungen“ assoziieren. Der Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ wirbt viel mit dem Begriff „Wildnis“ und die Region bietet beste Voraussetzungen für Entdeckungen. Bei der Produktentwicklung für diesen Bereich sollten vom zeitlichen Rahmen her Halbtages- und Tagesausflüge zusammengestellt werden, die vielleicht auch verschiedene Reisemittel und Tageszeiten berücksichtigen. Es besteht auch die Möglichkeit punktuell und in klaren räumlichen Grenzen Abenteuer- und Erlebnisbereiche anzubieten.

AUF FAMILIÄREN PFADEN

Familienurlaub liegt im Trend. Laut Umfragen ist der Wunsch mehr Zeit mit den Kindern zu verbringen stark in der Gesellschaft verbreitet. Dabei ist es ganz wichtig zu wissen, dass die Attraktivität der Angebote für Familien den Stellenwert des Reisezielgebietes übertrumpft und das das Verhalten der Tourismusanbieter entscheidend für ein Wiederkommen der Gäste ist.

Um erfolgversprechende touristische Produkte aus dem Bereich „Familientourismus“ zu entwickeln, sind sowohl gemeinsame Eltern-Kind-Aktionen als auch elternentlastende Angebote im Bereich Kinderbetreuung/-beschäftigung zu kombinieren. Gerade für die Nebensaison können Großeltern-Enkel-Angebote von Bedeutung sein.





neu denken neu denken neu
denken neu denken neu denken
neu **kultur** neu denken denken
neu **tourismus 2030**



AUF SPORTLICHEN PFADEN

Sport kann ein reiseentscheidendes Segment in der Tourismuswirtschaft sein. Dabei stellt die Ausübung des Sports eine freiwillige, bewusste körperliche Betätigung dar. „Notwendige“ und „alltägliche“ Bewegungsformen spielen keine Rolle, vielmehr können neben sportlichen Ambitionen auch Freude, Gesundheit, Geselligkeit oder Prestige mögliche Motive sein. Das Zielgebiet für Sporttourismus wird durch das Angebot an Infrastruktur für die nachgefragte Sportart bestimmt. Hinsichtlich der Entwicklung im Sporttourismus sind verschiedene Trends absehbar. Es wird eine weitere Differenzierung von Sportarten, Sportgeräten und Sporträumen erfolgen. Das Streben nach Erlebnis, kalkulierbarem Risiko und Abenteuer wird sich verstärken. Künstliche Welten für Funsportarten gewinnen zunehmend an Belang. Freizeitparks, in denen neben Entertainment und Erlebnis auch Platz für Entspannung, Fitness und sportliche Aktivitäten ist, erlangen verstärkte Bedeutung.

(www.spektrum.de/lexikon/Geographie/sporttourismus/7462)

AUF KULTURELLEN PFADEN

Wer Kunst, Kultur und Regionales wirklich erleben will, der braucht vor allem zweierlei: Zeit und Muße. Für beides bestehen oftmals erst im Urlaub die besten Voraussetzungen. Wenn man zur Ruhe kommt, freie Zeit zur Verfügung hat in Verbindung mit Erholung und viel Natur werden Inspiration und Kreativität angeregt. Selbst zu erfahren, was es heißt den Künstler in sich zu entdecken, dem Hobby im Urlaub nachzugehen, Kunst zu genießen oder Künstler zu treffen sind Angebote, die gern von Urlaubern angenommen werden. Kulturelle und künstlerische Angebote runden und das touristische Gesamtangebot ab und bereichern dieses. Gerade für Individualtouristen, Paare, Senioren und Singles sind umfangreiche kulturelle Angebote wie interessante und abwechslungsreiche Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Führungen oder Kurse ausschlaggebend oder wirken beeinflussend bei der Wahl des Urlaubsortes. Zudem wirkt Kunst in der Region, regionalgeschichtliches oder der spezielle Naturraum identitätsstiftend. Damit die Orientierung für Gäste und einheimische Besucher leichter fällt, ist es wichtig das kulturelle und künstlerische Angebot an geeigneten Stellen zu publizieren und regionalspezifische Aspekte in Wert zu setzen.



MAßNAHMEN HANDLUNGSFELD AUF VEREINTEN WEGEN - TOURISTISCHE ORGANISATIONSSTRUKTUR

Ein erster, kurzfristig möglicher Schritt, um auf die Besonderheiten und Attraktionen in den Ämtern aufmerksam zu machen, wäre die konsequente Nutzung der existenten überregionalen Vermarktungsplattformen. Damit könnte einfach und wirkungsvoll der Bekanntheitsgrad der Potenziale gesteigert werden.

Es müssen jedoch für die weitere Vermarktung und Organisation grundlegende Entscheidungen getroffen werden.

Die beiden Ämter Niepars und Altenpleen weisen keine spezielle namensgebende Struktur auf, die für eine überregionale Vermarktung stark genug ist. Dazu kommen die erheblichen Unterschiede der bestehenden touristischen Entwicklung in den nördlichen und südlichen Bereichen des betrachteten Gebietes.

Die überregionalen Vermarktungsmöglichkeiten wie die bestehenden Tourismusverbände Fischland-Darß-Zingst oder Vorpommern müssen unbedingt genutzt werden, jedoch scheint es sinnvoll den gesamten ländlichen Bereich von der Vogelparkregion-Recknitztal bis vor die Tore der Hansestadt Stralsund und von der südlichen Boddenküste bis zum Trebeltal als starke Einheit im (wort-)ungeliebten Hinterland zu etablieren. Da in dem genannten Bereich die Potenziale und Strukturen ähnlich sind, bietet sich eine stärkere Zusammenarbeit und Verknüpfung an. In der Vogelparkregion-Recknitztal befindet sich mit

dem Tourismusverein und dem Netzwerkmediator bereits eine Organisationsstruktur im Aufbau. Diese bis in die Ämter Altenpleen und Niepars zu erweitern, scheint angesichts der Entfernungen und des dann räumlich großen Gebietes nicht geeignet.

Empfehlenswert ist aber der Zusammenschluss mit den Ämtern Barth und Franzburg-Richtenberg. Daraus ergäbe sich ein überschaubarer zu betrachtender Bereich und die Finanzierung könnte durch 4 Ämter vermutlich einfacher ermöglicht werden. Denn langfristig ist sowohl eine personell als auch finanziell gesicherte Organisationsstruktur notwendig, um eine touristische Entwicklung zu fördern und dauerhaft zu etablieren.

Bereits für die Umsetzung und Fortführung des Tourismuskonzeptes ist ein zentrales Projektmanagement erforderlich. Träger und Treiber des Projekt-/Regionalmanagers sollten die Ämter sein. Sie wären dann informiert und entlastet zugleich, müssen sich nicht in touristische Details verstricken und können doch die Geschicke der Region leiten.

Der Regionalmanager ist die „Klammer“ zwischen allen Akteuren und den Gemeinde- und Amtsverwaltungen. Daher sind als besondere Fähigkeiten Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfreudigkeit sowie Erfahrungen in der Vernetzung notwendig. Nur dann sind die organisatorischen und mediativen Aufgaben zu bewältigen.

Da ein wesentlicher Teil der Arbeitskraft des Projekt-/Regionalmanagers zu Beginn für die Vernetzung und Organisation bzw. für die Pflege der touristischen Infrastruktur beansprucht wird, kann eine operative Umsetzungsbegleitung auch durch externe Planungs- und Projektbüros erfolgen.

Dieses geteilte System bietet insbesondere in der Startphase große Vorteile, durch die Anwesenheit vor Ort verbunden mit der Neutralität und Übersicht von außen.

ALLE GEMEINDEN

- V1. Einsetzen eines Regional-/Projektmanagers durch Errichtung (und Förderung) eines kleinen unternehmerischen Netzwerkes oder der Gründung eines Landschaftspflegeverbandes (I)
- V2. Aus- und Aufbau der Kooperationen innerhalb der Gemeinden und Ämter sowie mit den Ämtern Barth und Franzburg-Richtenberg (I)
- V3. Erstellung eines gemeinsamen Internetauftritts (mit Unterbereichen (Trebeltal, Waldlandschaft, Kranichküste, Vogelparkregion) unter der Maßgabe einer Namensfindung (I)
- V4. Einbindung der Internetseite unter „Fischland-Darß-Zingst“ und „Vorpommern“ (I)
- V5. Binnenmarketing zur Erhöhung der touristischen Wahrnehmung innerhalb der Ämter (I)



PROJEKTE

Unter der Beachtung der Zielstellung ein anwendungsorientiertes Konzept zu erarbeiten, in dem Ideen und Vorschläge bezüglich der touristischen Entwicklung verankert sind, wurden ausgewählte Maßnahmen aus den einzelnen Handlungsfeldern näher betrachtet und als Projektideen weiterentwickelt. Zu diesen ausgewählten Projekten wurde jeweils ein Projektblatt als vertiefende und konkretisierende Darstellung exemplarisch ausgewählter Maßnahmen angelegt.

Die Auswahl der Maßnahmen erfolgte aus Abstimmungsgesprächen mit dem Auftraggeber, anhand der Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Zwischenpräsentation und unter dem Aspekt der gemeindeübergreifenden Wirksamkeit.

Durch die Projektblätter werden die ausgewählten Maßnahmen veranschaulicht und in unterschiedlicher Detailschärfe dargestellt. Dazu enthalten sie teilweise Planskizzen, Gestaltungsentwürfe, Standortverortungen, konkrete Umsetzungsvorschläge bis hin zu ersten Kostenschätzungen. Die Projektblätter zu den einzelnen Maßnahmen dienen im Anschluss an diese Konzeption als konkrete Grundlage für den Beginn der Umsetzungsphase.

Die Projektblätter sind jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet.

Für folgende Maßnahmen wurden Projektblätter angelegt:

- Lehr- und Wanderweg um den Borgwallsee
- Fischerwiese Negast
- Kneipp-Pfad am Bodden
- Alternative Radroute Barth-Stralsund
- Rast- und Informationsplätze entlang der Radfernwege
- Reiten – Netzwerk & Wege
- Erholungswald
- Bildungsurlaub
- Rätselflyer Entdeckertour
- Gartenregion Vorpommern
- Multifunktionssturm Kranich
- Oma/Opa/Enkel-Tage
- Sportpark Prohn
- Indoor-Sportangebote
- Küstenkunst

Ebenfalls im Sinne von Projektblättern sind die beiden im Anhang aufgeführten Karten KRANICH:ERLEBNIS:KÜSTE und WALD:LAND:SE(H)EN zu verstehen.

Hier wird ersichtlich, wie die Umsetzung vieler kleiner Maßnahmen in ihrer Gesamtheit dazu beitragen kann, durch Vernetzung untereinander eine wirksame touristische Aufwertung herbeizuführen.

Auf allen Wegen – Projekt Lehr- und Wanderweges „Rund um den Borgwallsee“

LEHR- UND WANDERWEG „RUND UM DEN BORGWALLSEE“

Borgwallsee und Pütter See sind im südlichen Teil der Region der Ämter Altenpleen und Niepars die wichtigsten strukturgebenden Landschaftselemente und besitzen darüber hinaus im Zusammenhang mit den großen Waldgebieten einen großen Erholungs- und Naturerlebniswert.

Das Projekt Lehr- und Wanderpfad „Rund um den Borgwallsee“ bietet die Möglichkeit touristisch relevante und sehenswerte Bereiche miteinander zu verknüpfen und den Besucher auf eine Reise durch verschiedene Umweltaspekte zu schicken. Die Anlage eines Lehr- und Wanderpfades ermöglicht es, dem Besucher vielfältigste Aspekte aus dem Bereich Artenschutz, Landschaftsgeschichte, Wasser, Geologie und Besiedlung eingebettet in schönste Kulturlandschaft näher zu bringen.

Die wichtigsten Eckpunkte des Lehr- und Wanderweges sind bereits um den Borgwallsee vorhanden bzw. in Planung: der Radwanderrastplatz Zimkendorf, die Beobachtungs- und Aussichtsplattform in Negast und das Museum im Wasserwerk Lüssow.

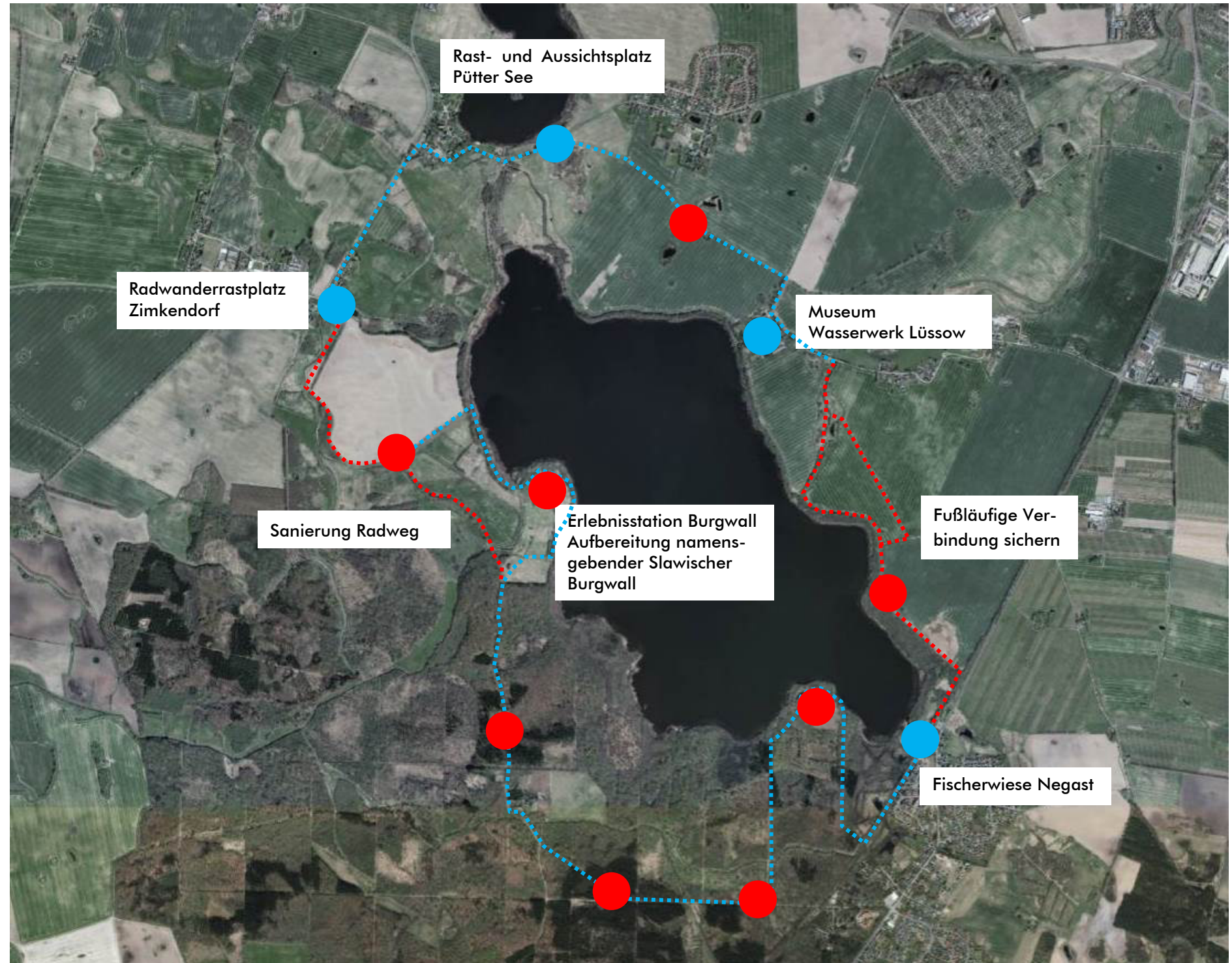
Ausgehend vom Zimkendorfer Radwanderrastplatz, der mit Informationstafeln und Sitzgelegenheiten ausgestattet ist, führt der Wanderweg durch den Penniner Forst nach Negast. Entlang der Strecke können verschiedenen Erlebnis-, Informations- und Raststationen errichtet werden, die in diesem Bereich des Lehrpfades die Themen Wald und slawischer Burgwall als Namensgeber für den See und den Rundweg aufnehmen. Negast mit seinen zahlreichen Restaurants und Cafés ist ideale Zwischenstation, wobei das neu geplante Touristeninformations- und Naturschutzhaus Hauptattraktion ist. Ein Abstecher zu der geplanten Beobachtungs- und Aussichtsplattform rundet den Besuch der Fischerwiese in Negast ab.

Am Westufer des Sees befinden sich bereits einige Wege ausgehend vom Wasserwerk. Bereiche zwischen dem Radwanderweg Hamburg-Rügen und dem Wasserwerk sind als fußläufige Verbindung zu sichern.

Für eine Besichtigung des Museums sind feste Öffnungszeiten zu generieren. Des Weiteren sollte auf der östlichen Seite des Sees das Thema Wasser aufgegriffen werden, denn der Borgwallsee ist auch das Trinkwasserreservat für die Stadt Stralsund. Eine Erlebnisstation Wasser und Matsch kann Abwechslung und Spaß für Kinder und Erwachsene generieren.

Auf vorhandenen Wegen geht es z.B. mit einem Abstecher zur Schäumkei nach Langendorf weiter zur Rast- und Aussichtstation am Pütter See oder, um die Füße zu kühlen, an die Pütter Badestelle.

Eine Reaktivierung der Pütter Gaststätte wäre als weitere Versorgungsmöglichkeit – auch für Besucher, die in Negast starten – sehr wünschenswert.



Auf allen Wegen – Projekt Lehr- und Wanderweges „Rund um den Borgwallsee“

Es ist die Anlage von 8 Erlebnis-, Rast- und Informationsstationen geplant. Dabei ist auf Multifunktionalität der Stationen zu achten. Es sollten immer die Funktionen Rast/Ausruhen, Information, aber teilweise auch Spiel/Bewegung berücksichtigt werden.

Auf der westlichen Seite des Sees im Penniner Forst bietet sich natürlich die Aufbereitung des Themas Wald an. Gerade im Zusammenhang mit der Nordvorpommerschen Waldlandschaft ist eine vielseitige Umsetzung möglich und sinnvoll. Märchenwald, Abenteuerwald, Kletterwald, Waldatelier, Waldgarten, Waldgeschichten, Lebenswald, Ruheforst, Waldinspiration, Baumhaushotel – allein schon diese Vielzahl an Begriffen lässt die Vielfalt und das Potenzial des Themas erahnen.

Im nördlichen Bereich des Lehr- und Wanderweges können die Themen Siedlungsgeschichte, Geologie und Kulturlandschaft aufgegriffen werden. Hier führt der Rundweg durch eine abwechslungsreiche Offenlandschaft aus Feldern, Hecken, Baumreihen, Niederungen und Grünland. Neben einer Verdeutlichung eines slawischen Burgwalls als Namensgeber kann hier auch über den geologischen Aspekt der nacheiszeitlichen Schmelzwasserrinnen und der daraus entstehenden Gewässerkette anschaulich informiert werden.

Auf der Ostseite des Borgwallsees befindet sich das Wasserwerk Lüssow. Allein die gepflegte Erscheinung des Ensembles ist bereits einen Besuch wert, der aber durch das Museum noch gesteigert wird. Die zur Wasserfassung erforderlichen technischen Anlagen könnten im Rahmen eines Wasserlehrpfads näher erläutert werden. Die Anlage einer Wasser- und Matsch-Erlebnisstation bringt Spaß und Abkühlung im Sommer.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzeptes sind die Standorte der Stationen zu prüfen, Inhalt und Gestaltung der Erlebnisbereiche festzulegen und eine entsprechende Kostenschätzung vorzunehmen.

Unbedingt notwendig ist die Beschilderung und Ausweisung des Weges im Gelände sowie die Vermarktung durch Einbindung in Rad- und Wandertouren und Karten. Gleichzeitig kann geprüft werden, ob der Waldabschnitt für eine Prädikatisierung als Erholungswald in Frage kommt, womit eine weitere Vermarktungschance erschlossen werden würde.

Neben der Sicherung neuer Wegeverbindungen ist auch die Sanierung von Wegeabschnitten erforderlich. Der Bereich von Zimkendorf bis an den Waldrand befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und Radfahrer müssen teilweise sogar absteigen.

Beschreibung Wegeabschnitt Forsthaus Pennin - Zimkendorf

Wegeabschnitt	Beschreibung	Foto
Start bis RW1, Länge: 1.395m	Befestigter Waldweg in gutem Zustand, keine Schlaglöcher, angenehm zu radeln	
RW1 bis RW2, Länge: 96m	Wiese, recht fest, Weg nicht eindeutig erkennbar, zwei zerfahrene sehr matschige Stellen, keine Wegweiser	
RW2 bis RW3, Länge: 173m	Befestigter Waldweg, gut befahrbar	
RW3 bis RW4, Länge: 315m	Befestigter Waldweg, stellenweise zerfahren und schlammig, einige Schlaglöcher	
RW4 bis RW5, Länge: 277m	Betonplattenweg, holperig, Platten stehen vor allem neben alten Bäumen hoch, offene Längsrillen innerhalb der Spuren, in die Fahrradreifen hineingeraten können	

RW5 bis zum Ziel, Länge: 1.448m	Betonspurenweg, holperig, Längsrillen sind gefüllt und bewachsen, Abschnittsweise ist ein Abrutschen von der Spur in den Mittelstreifen möglich, in Kurven und Kreuzungen sind die Platten quer verlegt dadurch sehr holperiger Radweg, kurz vor dem Ziel wurde der Weg ein kurzes Stück erneuert	
---------------------------------	---	--



Auf allen Wegen – Projekt Fischerwiese Negast

FISCHERWIESE

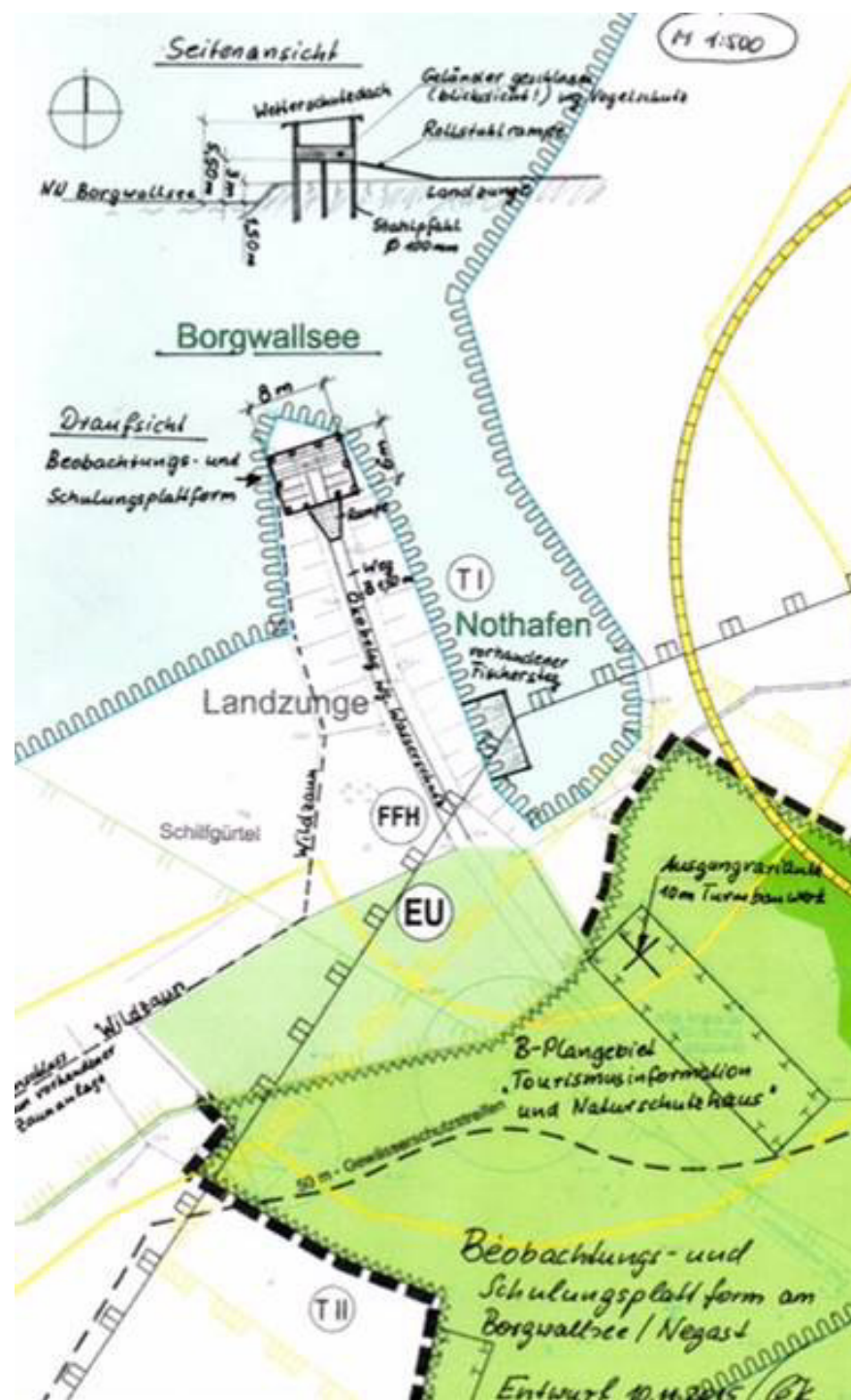
Die Fischerwiese ist der einzige Zugang zum Borgwallsee innerhalb einer Siedlung, hier Negast. Die Fischerwiese befindet sich zwischen dem Radfernweg Hamburg-Rügen sowie einer Landzunge, die in den Borgwallsee ragt und einem kleinen Nothafen mit Fischersteg.

Der Bereich unterliegt teilweise den Schutzgebietsabgrenzungen eines FFH-Gebietes, eines Naturschutzgebietes und eines Trinkwasserschutzgebietes, zudem ist der Gewässerschutzstreifen zu berücksichtigen. Faktisch übernimmt die Fischerwiese jedoch keine Habitatfunktion für die Zielarten des FFH-Gebietes, auch ist die anthropogene Nutzung der Fläche bereits prägend. Die Gemeinde ist seit einem längeren Zeitraum bestrebt, die günstige Lage am Radfernweg und die besondere Landschaft des Borgwallsees für eine sanfte touristische Entwicklung zu nutzen.

Die Fischerwiese dient als Ausgangs- oder Endpunkt eines geplanten Naturlehrpfades durch den Penniner Forst bis zum Zimkendorfer Radwanderastplatz. Im Rahmen einer F.-Plan Änderung wurde ein kleines Sondergebiet für eine Tourismusinformation und ein Naturschutzhaus ausgewiesen, dessen zentrale Bestandteile ein Schulungsgebäude mit einer Grundfläche von maximal 250 m² sein soll. Darin sind ein Schulungsraum, ein Ausstellungsraum für die Touristeninformation, ein Sozialraum für die Betreiber, ein Lager-/Abstellraum sowie ein öffentlich zugänglicher Sanitärbereich (u.a. für die Nutzer des Fernradweges Hamburg-Rügen) untergebracht. Im Bereich der Außenanlagen des Tourismusinformations- und Naturschutzstützpunktes sollen überdachte Verweilmöglichkeiten entstehen.

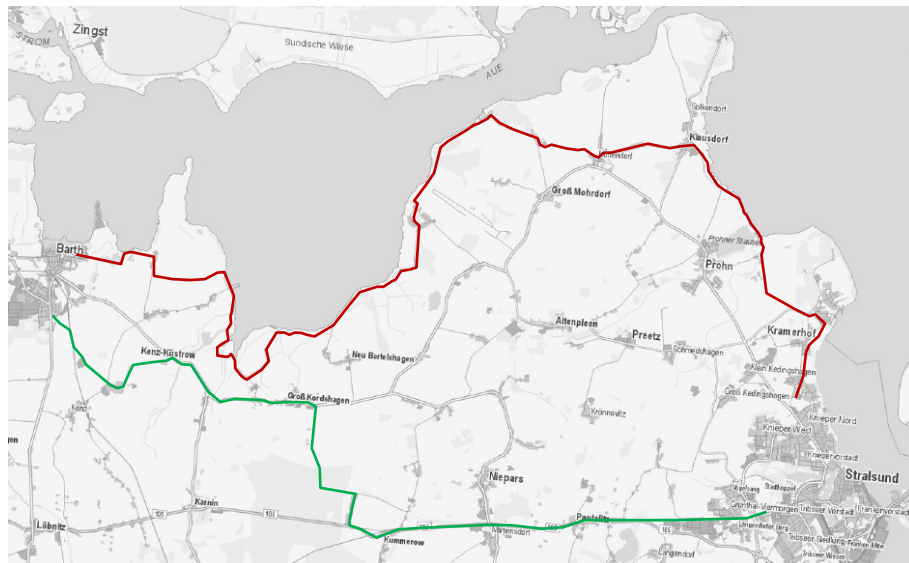
Neben dem Stützpunkt stellt die Errichtung einer Beobachtungsplattform am Ende der Landzunge einen wichtigen Baustein im Gesamtkonzept Erlebnisbereich Fischerwiese Negast – Radwanderastplatz Zimkendorf dar. Die Beobachtungsplattform ermöglicht einen Blick über den See und Tierbeobachtung, ohne dass artenschutzrechtliche Konflikte entstehen.

Auch der Bereich entlang des wassergebundenen Weges zur Beobachtungsplattform kann für Umweltinformationen und -bildung genutzt werden.



Auf allen Wegen – Projekt Alternativroute Barth-Stralsund

ALTERNATIVROUTE BARTH-STRALSUND



Als alternative Route zum Ostseeküstenradweg, in obiger Abbildung rot dargestellt, wird eine Wegeführung durch die Region Altenpleen-Niepars vorgeschlagen, grün dargestellt.

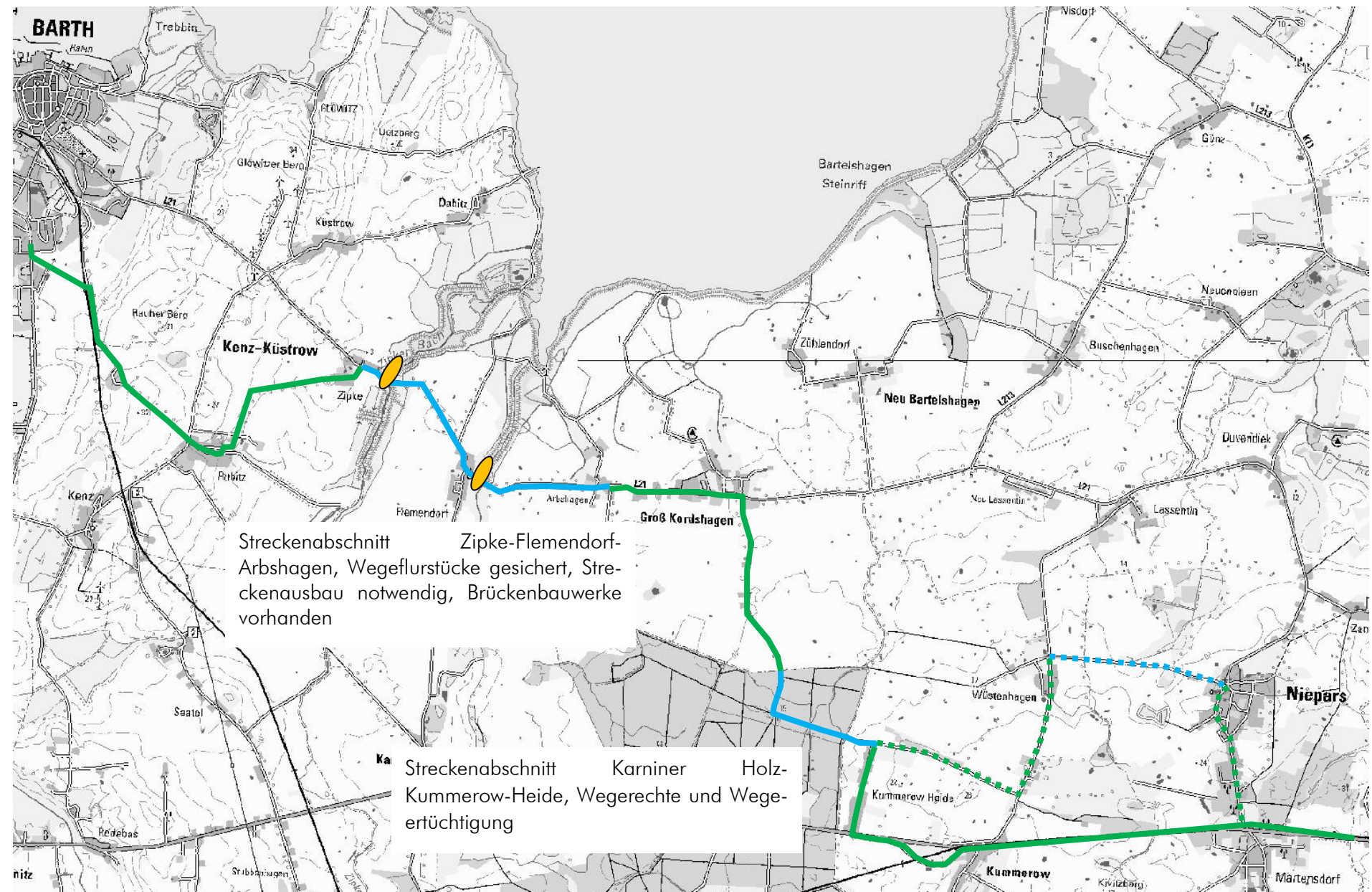
Unter Nutzung vorhandener gut ausgebauter Landwirtschaftswege, die sich hervorragend zum Radfahren eignen und aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens sicher befahrbar sind sowie dem straßenbegleitenden Radweg an der B105 von Kummerow-Heide nach Stralsund ist durch relativ geringen Aufwand eine sinnvolle Ergänzung des Streckenangebotes erreichbar. Auch eine Erweiterung der Route unter Anbindung von Niepars und Anschluss an den straßenbegleitenden Radweg nach Stralsund in Martensdorf ist denkbar.

Durch diese Alternativroute wäre auch eine große Rundtour Barth-Stralsund möglich und kann als Ergänzung das Tourenangebot abrunden oder erweitern.

Für die Errichtung dieser Alternativroute sind nur zwei Wegeabschnitte (blau dargestellt) auszubauen bzw. zu ertüchtigen. Alle anderen Wege sind bereits vorhanden und in gutem Zustand.

Vom Zipke nach Flemendorf und weiter nach Arbhshagen wäre ein ca. 5 km langer Streckenabschnitt als straßenbegleitender Radweg an der Landesstraße L21 auszuführen.

Für diesen Streckenabschnitt ist der Eigentumserwerb der notwendigen Wegflächen durch die Gemeinde Groß Kordshagen bereits erfolgt. Die Querungsbauwerke über die Uhlenbäk und über den Zipker Bach sind fertiggestellt. Die Brückenbauwerke enthalten bereits eine Fahrspur für Fußgänger und Radfahrer, ohne jedoch derzeit an einen Wegeverlauf anzuschließen.



Ein weiterer Streckenabschnitt, der als Wegflurstück und derzeit als gut erhaltener Waldweg vorhanden ist, ist der Streckenabschnitt durch das Waldstück Karniner Holz Richtung Kummerow-Heide.

Hier wäre eine Wegeertüchtigung ausreichend, um eine ganzjährige gute Befahrbarkeit durch Radfahrer zu gewährleisten. Dieser Streckenabschnitt hat eine Länge von ca. 2 km. Durch Zusammenarbeit der Gemeinde mit der Forst könnten hier diese Maßnahmen durch beide Partner kostengünstig z.B. unter Verwendung von Recyclingmaterialien zur Befestigung und Ertüchtigung des Weges erbracht werden.

Bei der Anbindung von Niepars ist eine Sanierung des Weges von Wüstenhagen nach Niepars erforderlich.

Durch die Vorbereitung der Trassensicherung durch die Gemeinde Groß Kordshagen sind für den Lückenschluss die ersten Planungsschritte bereits getan. Eine detaillierte Planskizze und eine Kostenschätzung für beide Maßnahmen wäre ein nächster Planungsschritt, gefolgt von der Beantragung von finanziellen Fördermöglichkeiten.

Auf allen Wegen – Projekt Kneippfad an der Boddenküste

KNEIPP-PFAD AN DER BODDENKÜSTE

Die Kneipp-Therapie ist ganzheitlich angelegt und zielt darauf ab, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Die 5 Elemente Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen, Lebensordnung spielen dabei eine tragende Rolle.

Wasser dient als Träger von Temperatur-, Druck-, chemischen und elektrischen Reizen, die eine positive Reaktion im Körper veranlassen sollen.

Für die Gesundheit im Hinblick auf Herz-Kreislauf und für eine ausgleichende Wirkung auf das vegetative Nervensystem steht die körperliche Bewegung.

Gesunde und individuell verträgliche Ernährung fördert das subjektive Wohlbefinden und wirkt sich positiv auf körperliche Grundfunktionen aus.

Gerade bei Alltagsbeschwerden können Pflanzen wichtige Helfer sein, z.B. bei Schlaf-, Beruhigungs- und Verdauungsbeschwerden.

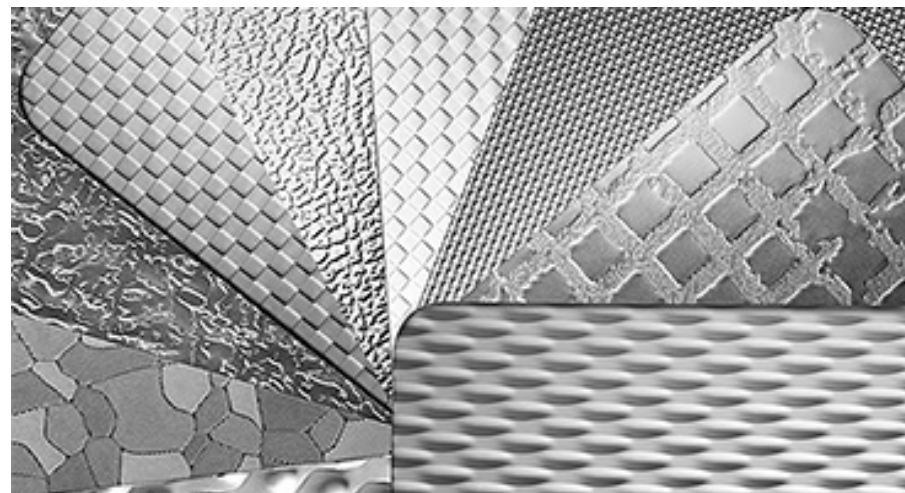
Die Ordnungstherapie vermittelt die für ein gesundes Leben erforderlichen Zusammenhänge zwischen Körper, Geist und Seele und wirkt so gegen Disharmonien und Stress.

In der Region sind die Kneipp-Kita „Moosmutzel“ in Klausdorf, die Kneipp-Kita „Abenteuerland“ in Steinhagen sowie die Kneipp-Senioreinrichtung Wohnanlage „Prohner Wiek“ als offizielle Kneipp-Einrichtungen im Kneippbund MV verzeichnet. In Stralsund ist der Kneipp-Verein Stralsund e.V. ansässig.

Für die boddenangrenzenden Gemeinden der Region erscheint das Thema Kneippen besonders interessant. Der Bodden an sich, mit seinen sehr flach abfallenden Ufern und seinem damit auf weite Entfernung knietiefen Wasser bietet ideale Voraussetzungen zum Kneippen. Das kann natürlich jederzeit und überall individuell durchgeführt werden. Für eine Inwertsetzung als touristisches Produkt, bietet sich jedoch die gezielte Anlage und Vermarktung von Kneipp-Einrichtungen an, besonders weil diese auch von örtlichen Vereinen und Einrichtungen genutzt werden können.

Für die Anlage von Kneipp-Pfaden scheinen sich insbesondere die Liegewiese- und Badestellenbereiche in Klausdorf, Prohn und Zühlendorf zu eignen.

Es ist aber auch zu prüfen, ob im Zusammenhang mit der angedachten Naturbadestelle in der Gemeinde Kramerhof das Thema aufgegriffen werden kann, speziell im Hinblick auf die weiteren Kneipp-Elemente Pflanzen (Gärtnerei Parow) und Ernährung (Minimanufaktur Parow).



Für die Anlage von Kneipp-Pfaden sollten sowohl Flächen am Ufer als auch im Wasser in Anspruch genommen werden.

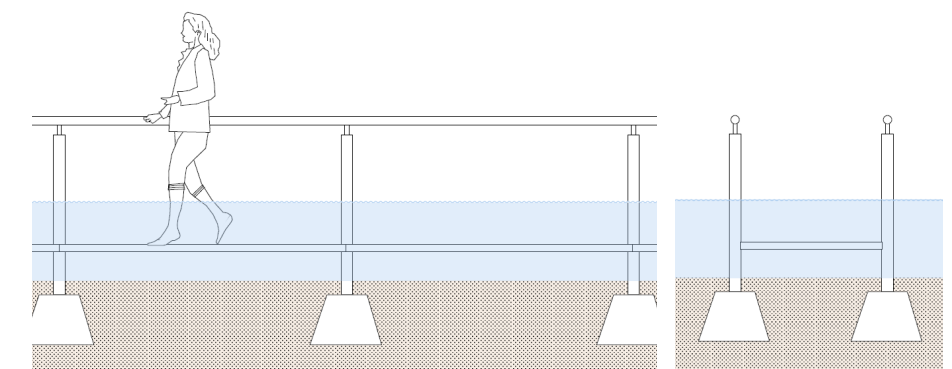
Um eine Einheit aus mindestens zwei Kneipp-Elementen zu generieren, sollten in den Uferbereichen Bewegungsgeräte aufgestellt werden. Diese können, müssen aber nicht speziell auf Senioren ausgelegt sein. Erfahrungsgemäß wecken solche Geräte auch die Neugier von Kindern und bringen auch ihnen, sofern sie diese aus körperlicher Sicht auch schon nutzen können, einen großen Spaßfaktor. Die Geräte sollten unterschiedliche Muskelgruppen ansprechen und auch Übungen für den Gleichgewichtssinn ermöglichen.

Neben der Einordnung von Sitz- und Ausruhmöbiliar sollte auch eine kleine Umkleidekabine vorgesehen werden, damit die Benutzer des Wasser-Kneippfadens sich entsprechend kleiden können. Diese Umkleidegelegenheit wäre dann auch von Besuchern der Badestelle nutzbar.

Im Gewässer selbst könnte das Aufstellen eines Geländers bereits zu einer sicheren Durchführung der Kneipp-Wassertherapie beitragen. Interessanter scheint jedoch die Verknüpfung mit einem Unterwasser-Barfuß-Pfad.

Vorstellbar wäre die Entwicklung eines Systems, bestehend aus fest im Wasser verankerten Bereichen und Teilen, die – nach Entfernung einer Sicherungseinrichtung - abgenommen werden können, ähnlich einem Gerüstbausystem. Dies ermöglicht es auch, Säuberungsarbeiten durchzuführen und Teile im Winter einzulagern. Dazu müssten Pfosten im Abstand von ca. 2 m fest mit Hilfe eines Fundamentes oder per Rammung in den Boden eingebracht werden. An den Pfosten sind Vorrichtungen angebracht, die dann ein Einhängen von Trittplattformen mit einer Größe von 2 x 1 m ermöglichen.

Die Beläge für die Trittplattformen können unterschiedliche Oberflächen aufweisen. Aus Gründen der Haltbarkeit sollte Edelstahl verwendet werden. Für ein unterschiedliches Empfinden und eine abwechslungsreiche Wahrnehmung beim Barfuß-Laufen eignen sich verschiedenen Lochungen, Prägungen und Profilierungen der Bleche und Platten.



Auf allen Wegen – Projekt Rast- und Informationsstationen an übergeordneten Radwegen

RAST- UND INFORMATIONSTATIONEN ENTLANG VON RADWEGEN

Durch die Region verlaufen viele regionale und überregionale Rad- und Wanderwege, wie der Ostseeküstenweg, der Fernradweg Hamburg-Rügen, die regionalen Radrouten Fischland-Darß-Zingst sowie die Östliche Backsteinroute und der Hanse- und Jakobspilgerweg.

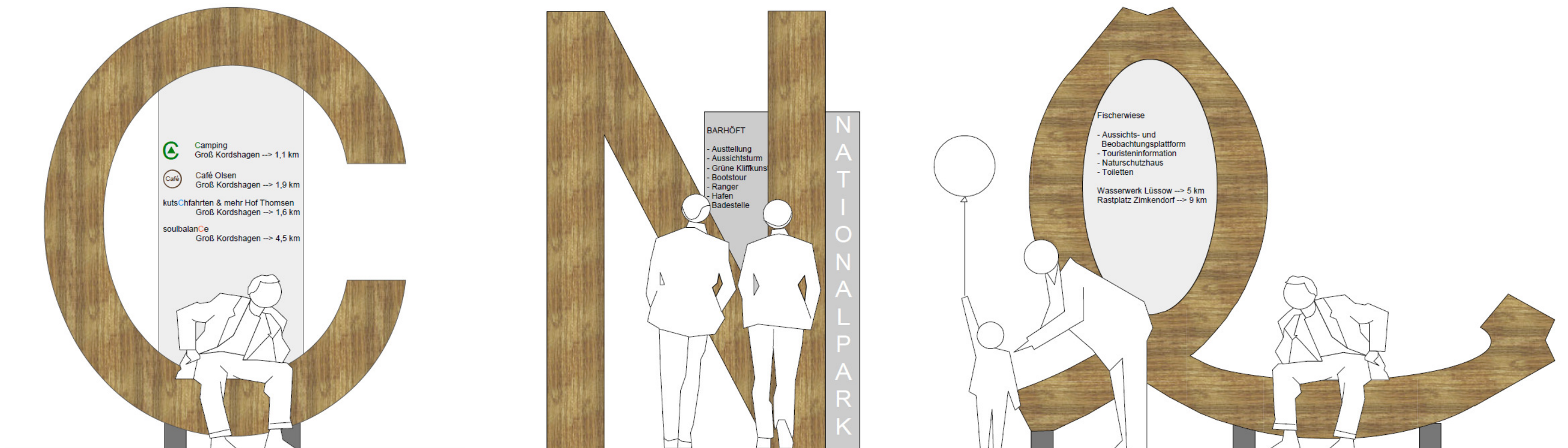
Auf diesen übergeordneten Wegen verkehren viele Besucher und Gäste, die den entsprechenden Weg von A nach B abfahren bzw. ablaufen wollen, aber auch zahlreiche Touristen, die nur kurze Abschnitte dieser Wege für Tagesausflüge nutzen. Ziel ist es, letztere auf die Attraktionen und Besonderheiten in der Region hinzuweisen und so die Neugier zu wecken, auch abseits der bekannten Routen auf Entdeckungsreise zu gehen.

Rast- und Informationsstation können dabei zur Besucherlenkung beitragen und dienen als willkommene Abwechslung auf einem Ausflug. Eine individuelle Gestaltung unter Bezug zur Region kann dabei sofort Aufmerksamkeit erlangen. Es ist somit möglich, identitätsstiftende Elemente mit der Funktion eines Rast- und Informationsortes zu etablieren und so gleichzeitig das touristische Informations- und Leitsystem zu verdichten.

Neben Informationstafeln und Übersichtskarten können zusätzlich die Unterbringung einer Sitzmöglichkeit sowie eines Fahrradstellplatzes Berücksichtigung finden. Es besteht die Möglichkeit weitere Funktionen wie Spiel und Bewegung durch begeh- und damit erlebbare Objekte der Raststelle zuzuordnen.

Als unverbindliche Gestaltungsideen sind hier aufgeführt

- ein „C“ am Ostseeküstenradweg nördlich von Groß Kordshagen, was auch Café Olsen, Campingplatz Groß Kordshagen, Reiterhof Thomsen und Soulbalance aufmerksam machen kann,
- ein „K“ für den Abzweig vom Ostseeküstenweg zum Kranorama und mit Hinweisen auf den Dorfkonsum in Altenpleen und das Familienhotel Nisdorf
- ein „N“ für den Nationalpark mit den Angeboten in Barhöft sowie
- ein „Fisch“ am Radweg Hamburg Rügen für die Fischerwiese in Ne-gast mit Hinweisen auf die Aussichts- und Beobachtungsplattform, das Naturschutzhaus, Toiletten etc. und das Wasserwerk in Lüssow sowie den Rastplatz in Zimkendorf.



Auf allen Wegen – Projekt Reiterhöfe, Reitwege und Netzwerkarbeit

REITERHÖFE, REITWEGE UND NETZWERKARBEIT

In den Ämtern Altenpleen und Niepars gibt es sehr gute Voraussetzungen den Reittourismus zu entwickeln. Über den gesamten Bereich verteilt befinden sich Reiterhöfe, die zumindest teilweise eine touristische Ausrichtung aufweisen.

Ein Großteil dieser Reiterhöfe sind schon im Netzwerk „Reiten & Meer“ organisiert. Dieses Netzwerk hat bereits großartige Arbeit geleistet. Auf der Internetseite www.reitenundmeer.de sind verschiedenste Angebote vom

Schnupperreiten bis zum mehrtägigen Wanderritt buchbar, es werden die Gastgeber (Reiterhöfe) vorgestellt und Informationen zu Land, Leuten und weiteren Freizeitaktivitäten ohne Pferd gegeben. Die Angebote sind bereits auf den Seiten des Landestourismusverbandes www.auf-nach-mv.de verankert.

Trotzdem stoßen die Netzwerkmacher immer wieder auf große Gegenwehr und Skepsis, insbesondere bei der gewünschten Erweiterung, Ergänzung und Ausweisung des Reitwegenetzes.

Unter ZIELE wurde für die Erreichung einer positiven touristischen Entwicklung auch die Unterstützung privater Anbieter und Akteure durch die Gemeinden festgelegt. Insofern sollte das Netzwerk „Reiten & Meer“ in seinem Engagement und bei seiner Arbeit voll und ganz unterstützt werden. Die unten abgebildete Arbeitskarte des Netzwerks zeigt eindrucksvoll, wieviel Herzblut und Leidenschaft hier eingebracht werden, von der die gesamte Region profitieren kann und sämtliche Maßnahmen und Projekte sind wohlwollend zu unterstützen.



Auf neuen Wegen – Auf erholsamen Pfaden - Projekt Erholungswald

ERHOLUNGSWALD

Um die gesundheitsfördernden Eigenschaften von Wäldern gezielt dazu zu nutzen, neue Gäste zu akquirieren, empfiehlt sich eine offizielle Ausweisung und Zertifizierung bestimmter Waldabschnitte. Dabei können verschiedene Waldtypen ausgewiesen werden:

- Erholungswald,
- Kurwald
- und Heilwald.

Die für die Ausweisung relevanten Kriterien wurden aus Anlage 10 Berichtsband zum Projekt „Entwicklung der natürlichen Ressource Wald zum Kur- und Heilwald zur Nutzung als Therapeutikum und dessen Vermarktung“ Bäderverband M-V e.V. 2015 leicht verändert übernommen.

Nach Abgleich der Kriterien mit den vorhandenen Gegebenheiten, kann festgestellt werden, dass die Einrichtung eines Heilwaldes bereits aufgrund fehlender gesundheitsorientierter Einrichtungen und der eingeschränkten Zugänglichkeit (nur für Nutzer therapeutischer Zwecke) für die Region nicht in Frage kommt.

Die Kriterien für die Ausweisung eines Erholungswaldes oder auch Kurwaldes sind aber durchaus erreichbar.

Sofern eine Entwicklung von Erholungs- und Kurwäldern in der Region weiterverfolgt werden soll, empfehlen sich folgende Handlungsschritte (in Anlehnung an Berichtsband Bäderverband M-V e.V. 2015):

Zunächst sind im Rahmen der Initiierungsphase Partner aus den Bereichen Gemeindevertretung, Gesundheitseinrichtungen, niedergelassene Ärzte, Touristiker etc. zu finden. Es sind die grundsätzlichen Voraussetzungen für Machbarkeit hinsichtlich § 22 LWaldG MV, Finanzierung und Fördermöglichkeiten zu evaluieren.

In der Vorbereitungsphase sind Behörden, benachbarte Waldbesitzer und Interessenvertreter einzubinden. Ein medizinisches Gutachten (Kurwald) und ein Waldgutachten sind zu beauftragen.

In der Umsetzungsphase ist zunächst zu entscheiden, welches Prädikat erreicht werden möchte und es sind entsprechende Planunterlagen zu erstellen. Weiterhin wichtig sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von Vermarktungsstrategien und die Einreichung der Unterlagen für die Ausweisung.

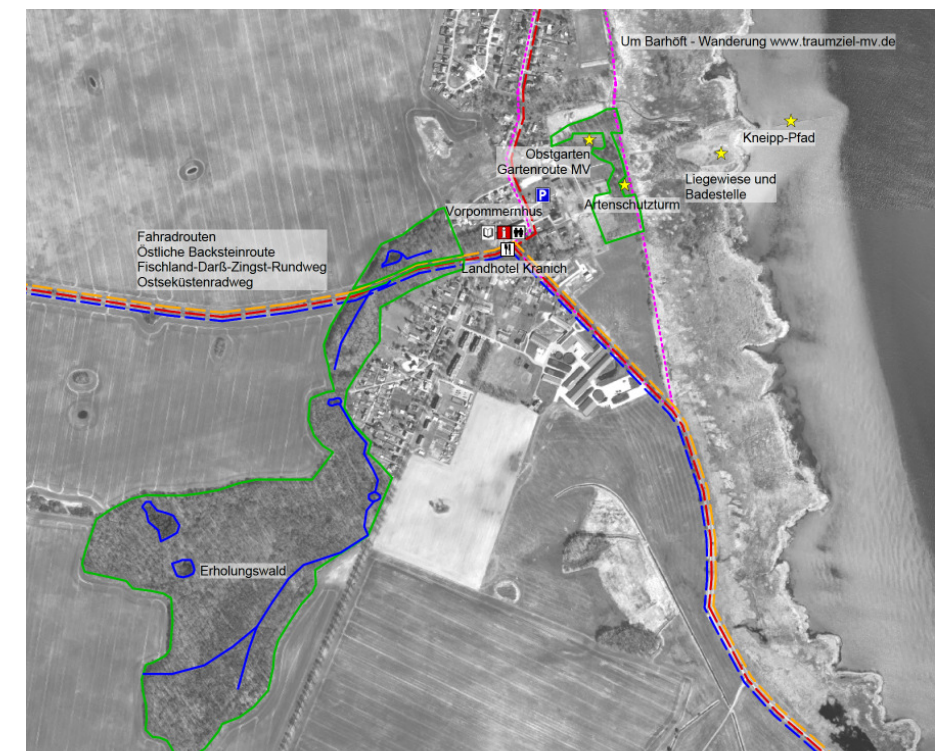
In der Vermarktungsphase stehen Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung und infrastrukturelle Investitionen an.

Mindestvoraussetzungen	Erholungswald		Kurwald	Heilwald	Optimalkriterien
	x	x			
Grundvoraussetzungen					
gepflegter naturnaher Wald	x	x	x	x	Bach
verkehrsberuhigte Lage	x	x	x	x	Teich
Entwicklungs-/Nutzungs-/Gestaltungskonzept		x	x	x	See
Verordnung entspr. Waldtyp	x	x	x	x	Meer
Umfeld					
Parkmöglichkeiten	x	x			Gastronomische Einrichtung am Waldrand
Parkmöglichkeiten mit sanitären Einrichtungen			x	x	gesundheitsorientiert Einrichtung in unmittelbarer Nähe
gesundheitsorientierte Einrichtung in unmittelbarer Nähe				x	direkt am Kurpark
Beschilderung					
Wegweiser mit Weglängenangabe und Hinweisen zu besonderen grafische Darstellung des Wegeprofils	x	x	x	x	Infotafel zu Pflanzen- und Baumbestand, Besonderheiten im Wald
Infotafel zu Pflanzen- und Baumbestand, Besonderheiten im Wald, Allergenbelastung			x	x	Informationen zur Geschichte des Waldgebietes
Anleitung zur Indikationsbezogenen Gesundheitsförderung				x	
Infotafel zum Waldprädikat				x	
Wegenetz					
natürlicher / unversiegelter ausgeschilderte Terrainkurwege mit Belastungsstufen und Schwierigkeitsgraden	x		x	x	Waldwanderguide behindertenfreundliche, rollstuhlgerechte, kinderwagentaugliche Wege
Wege zur leichten körperlichen Belastung			x	x	Beleuchtung einiger Strecken/opt. Leitsystem
Handlauf				x	Handlauf
Infrastruktur					
Sitzgelegenheiten	x	x	x	x	Verweleinrichtungen
Verweleinrichtungen	x	x	x	x	Sehenswürdigkeiten
Fläche zur Entspannung	x	x	x	x	Waldlehrpfad/Trimm-Dich-Pfad
ausgewiesener Erste-Hilfe-Point			x	x	Erste-Hilfe-Punkt
Gehtrainingsmöglichkeiten			x	x	Kneipp-Anlage
Barrierefreiheit					
teilweise barrierefreie Wege			x	x	alle Wege barrierefrei
Gesundheitsfördernder Aspekt					
emissionsarme Waldluft	x	x	x	x	Trinkquelle
entspannend	x	x	x	x	Barfußpfad
indikationsbezogene fachlich, plausible Darstellung von Kriterien			x	x	Möglichkeiten zum Gleichgewichtstraining
Therapiemöglichkeiten					
Klima			x	x	Möglichkeiten für Kneipp-Anwendungen
Bewegung			x	x	
Entspannung			x	x	
Kneippsche-Hydrotherapie			x	x	
Fachpersonal indikationsbezogen					
Klimatherapeut			x	x	Klimatherapeut
Physiotherapeut			x	x	Waldpädagoge
Psychotherapeut				x	

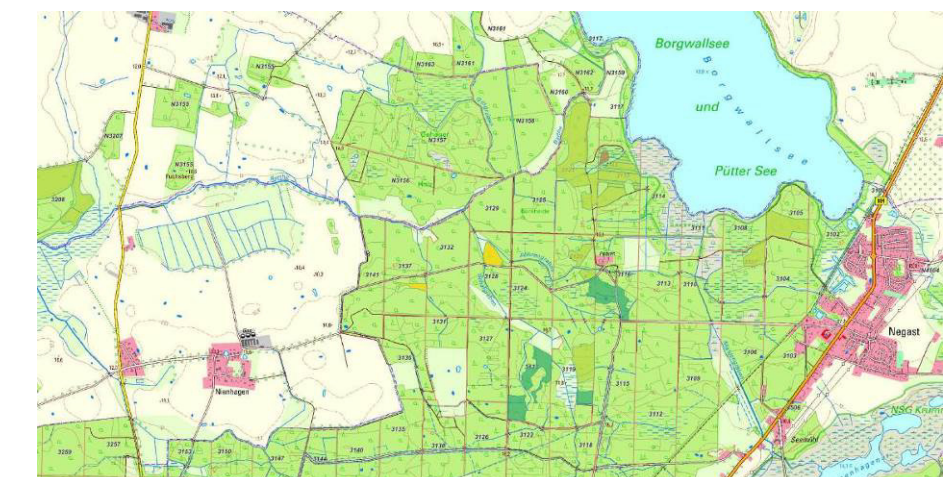
x¹ = Erfüllung von mindestens einem Kriterium

Das Thema Erholungs-/Kurwald könnte für die Gemeinde Klausdorf interessant sein. Die angestrebte Prädikatisierung als Erholungsort sowie die bereits für die Region ausgeprägte touristische Infrastruktur sind gute Voraussetzungen für die Umsetzung dieses Themas.

Gemäß Forstgrundkarte Umweltkarten MV befinden sich westlich und südwestlich von Klausdorf ein Waldgebiet sowie kleinere Waldflächen zwischen Ortschaft und Badestelle, die jedoch eher dem ehemaligen Gutsark zuzusprechen sind. In Verbindung mit dem „Vorpommernhus“, Restaurants und Hotels, Obstgarten, Badestelle und möglicherweise Kneippfad ließe sich ein schlüssiges Konzept in Richtung gesundheitsbewusster Tourismus entwickeln.



Auch für die Gemeinde Steinhagen ist eine vertiefende Betrachtung des Themas Wald unter gesundheitlichem Aspekt lohnenswert. Insbesondere der Bereich zwischen Negast, Steinhagen und Zimkendorf kommt dafür in Frage. In Zusammenhang mit dem Lehrpfad würden bereits wichtige Voraussetzungen für eine Prädikatisierung geschaffen.



Auf neuen Wegen – Auf bildenden Pfaden - Projekt Bildungsurlaub

BILDUNGSURLAUB – PRODUKTENTWICKLUNG IN DER REGION

Im Rahmen eines Bildungsurlaubs (BU), der konkret die Attraktionen der Region zum Gegenstand hat, können die Teilnehmenden ein Gebiet sehr gut kennen und schätzen lernen.

Im Norden der Region könnte sich ein BU mit den Themen Boddenküste, Küstenentstehung und -dynamik, Mensch und Küste, Nationalpark und seine Tier- und Pflanzenwelt, insb. Kranich, beschäftigen. Diese Inhalte lassen sich kaum irgendwo sonst in Deutschland über direkte Vermittlung in der Landschaft erleben, wie im Norden der Tourismusregion. Dabei sind auch Bezüge zu Stationen im Binnenland, beispielsweise zur Landschaftsentstehung oder Lebensweise von Kranichen, denkbar. Mit Beobachtungsstationen und Informationseinrichtungen an der Küste verfügt die Region bereits über viele interessante Ziele, die sich während des Bildungsurlaubs ansteuern ließen.

Viel zu lernen und zu entdecken gibt es zum Thema Gewässer im Süden der Region. Ausgehend vom kleinen Torfstich bis zum Borgwallsee, von trübem Brack- bis zu klarem Trinkwasser (Lüssow), könnte der Bogen bis hin zum Ozeaneum geschlagen werden, das die verschiedensten Wasserlebewesen präsentiert. Dabei läge der Fokus mit Ausnahme eines Abstechers nach Stralsund auf der Region. Als prädestinierte Bildungsstätte böte sich hier ein Schulungshaus am Borgwallsee an. Auch der Aspekt „in Landschaften lesen“ könnte anknüpfend an den Findlingsgarten in Zitterpenningshagen und die Försterhofer Heide, den slawischen Burgwall, historische Gebäude (Kirchen, Windmühlen, Gutshäuser) vermittelt werden. Ausgehend von den zahlreichen erlebbaren Relikten in der Landschaft, könnte ihre Geschichte in einem BU lebendig und erlebbar gemacht und heutigen gesellschaftlichen Fragestellungen (z. B. der Landnutzung) gegenübergestellt werden.

Bei einem BU handelt es sich um ein komplett vorgeplantes Angebot, das Arbeitnehmer z.B. bei einem Bildungsträger buchen. Dafür müssen eine Anerkennung des BU und sein Programm vorliegen. Im Rahmen der Erstellung einer Konzeption (Kosten ca. 5.000 €) sind folgende Fragen zu klären:

Status:	
Zeitraum:	Sonntag, 08.05.2016 bis Freitag, 13.05.2016
Kosten:	439,00 EUR
Einzelzimmerzuschlag:	ab 72,50 EUR
Mindestteilnehmeranzahl:	10
Höchstteilnehmeranzahl:	23
Unterrichtseinheiten:	40
Leistungen:	5 Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer mit DU/WC; Dazu jeweils Eintritte lt. Programm, Fachvorträge, Seminarleitung, Leih-Fahrrad. Nicht enthalten: An- und Abreise.
Sonstiges:	Anerkannt in Baden-Württemberg Anerkannt in Berlin Anerkannt in Brandenburg Anerkannt in Bremen Anerkannt in Hamburg Anerkannt in Hessen Anerkannt in Niedersachsen Anerkannt in Nordrhein-Westfalen Anerkannt in Schleswig-Holstein
Unser Service:	weitere Anerkennungen möglich Ihre (gemeinsame) An- und Abreise kann von uns selbstverständlich organisiert werden.
Dokumente zum Kurs:	<ul style="list-style-type: none"> • Programmablauf Bildungsurlaub Fischland-Darß-Zingst 2016 wie 2015

- Welche Voraussetzungen muss der Bildungsurlaub (BU) erfüllen, damit er als solcher anerkannt wird?
 - Kriterien für einen BU erfragen
 - Wer kümmert sich um die Anerkennung des BUs: der Bildungsträger oder die Durchführenden? Gibt es Bundesländer/Regionen in denen die Anerkennung als besonders wichtig erachtet wird?
- Wer bietet den Bildungsurlaub an?
 - Wer darf einen BU anbieten, welche Voraussetzungen sind dafür nötig?
 - Können/müssen z.B. Vereine, Bildungsträger, Verbände den BU anbieten?
 - Dürften verschiedene Bildungsträger den gleichen BU anbieten?
- An wen soll sich der Bildungsurlaub richten (Zielgruppe)?
 - Wie erfahren Interessierte von dem Bildungsangebot?
- Unter welcher allgemeinen Fragestellung soll der Bildungsurlaub durchgeführt werden?
 - In welches Themenfeld passt der BU: z.B. Gesellschaft & Politik, Ökologie & Gesellschaft oder Ökologie & Umwelt?
 - Wie könnte ein (reizvolles) Motto des BUs lauten?
 - Wie grenzt sich der BU gegen bestehende Angebote ab?
 - Bestehen bereits BUE im Vorhabenbereich?
- Welche Lernziele sollen mit dem Bildungsurlaub erreicht werden?
- Wie soll der Bildungsurlaub inhaltlich aufgebaut werden?
 - Welche Themen und Fragestellungen sollen Gegenstand des BUs sein?
 - Die richtige Reihenfolge finden: welche Themen/Inhalte bauen aufeinander auf?
 - Welche Ausflüge, Exkursionen, Besuche von Museen etc. tragen zum Erreichen der Lernziele bei und könnten sinnvoll in das Programm integriert werden?
 - Welche Lehrmaterialien (z. B. Literatur, Exponate, Modelle) sind hilfreich/nötig?
 - Könnten Gastdozenten, Expertinnen, Anwohner u. a. eingeladen werden, um Inhalte zu vermitteln?
 - Wie bringen sich die Teilnehmenden ein bzw. welche Themen sollten sich die Teilnehmenden in Diskussionsrunden und in Eigen- oder Gruppenarbeit erschließen?
- Wie sieht der zeitliche Ablauf des Bildungsurlaubs aus?
 - Wie lange dauert der BU? (gesetzliche Vorgaben beachten)
 - Tages/Stundenpläne erstellen
 - Wie und wann erfolgen die Begrüßung, Evaluation und Verabschiedung?
 - Sollte der BU zu einer bestimmten Jahreszeit durchgeführt werden?
- Wer führt den Bildungsurlaub durch?
 - Wer leitet den BU?
 - Welche Voraussetzungen muss der Dozent/die Dozentin mitbringen?
 - Sind Nachweise für die Eignung der Dozentinnen nötig? Wenn ja: welche?
 - Welches Honorar muss für die Seminarleitung einkalkuliert werden?

- Wo soll der Bildungsurlaub durchgeführt werden/stattfinden?
 - An welche örtlichen/landschaftlichen/regionalen Parameter ist der BU geknüpft?
 - Wo befinden sich Seminarräume?
 - Wohin sollen Exkursionen führen?
 - Wo liegen Unterkünfte?
- Wie erfolgt die Unterbringung der Teilnehmenden?
 - Wo werden die Teilnehmenden untergebracht?
 - Sind Quartierwechsel während des BUs möglich?
 - Wo läge ein Quartier günstig, wenn keine Quartierwechsel möglich sind?
 - Wer organisiert die Unterbringung und trifft nötige Absprachen, Entscheidungen, Buchungen: der Bildungsträger oder diejenigen, die den BU leiten?
 - Wie wird die Verpflegung geregelt?
 - Muss das Quartier mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein?
 - Wie könnte ein Transport organisiert werden, wenn keine Anbindung an den ÖPNV besteht?
 - Verfügt die Unterkunft ggf. über einen (Seminar-)Raum, in dem Vorträge, Gruppenarbeit etc. stattfinden können?
 - In welchem Kostenrahmen sollten sich die Preise für Unterkunft und Verpflegung bewegen?
- Welche Infrastruktur und Ausrüstung ist nötig, um den Bildungsurlaub durchführen zu können?
 - (Seminar-)Raum mit ausreichender Bestuhlung, Tischen etc.
 - Material für Vorträge, Diskussionsrunden etc.: z. B. Laptop, Beamer, Leinwand, Tafel, Whiteboard, Stifte, Papier, Unterrichtsmaterialien, Anschauungsobjekte usw.
 - Material für Exkursionen: z. B. Ferngläser, Untersuchungsgeräte, o. ä.
 - Landkarten/Ortspläne
 - Infomaterial zur Region, Ausflugsziele, Veranstaltungsprogramm, ...
 - Namensschilder, Leihfahrräder, (Klein-)Busse, Eintrittskarten
 - Notfallnummern kennen, wo liegt die nächste Arztpraxis, das nächste Krankenhaus
 - Sollten die Teilnehmenden etwas Spezielles mitbringen (z. B. bestimmte Kleidung)?
- Was ist für einen reibungslosen Ablauf des Bildungsurlaubs hilfreich?
 - Frühzeitige Buchung der Unterkunft und ggf. Seminarräume
 - Rechtzeitige Buchung von benötigten Fahrzeugen (Fahrräder, Busse etc.)
 - Anmeldung der Gruppe zu Führungen, Eintritten etc.
 - Alternativplanungen z. B. Alternativen Schlechtwetter, Programmausfälle
- Bei wem liegen welche Verantwortlichkeiten?
 - Bei wem melden sich die Teilnehmenden an?
 - Wer verwaltet den BU?
 - Was passiert bei einem Unfall während des BUs?
- Wie viel darf ein Bildungsurlaub kosten bzw. welche Kosten entstehen durch den Bildungsurlaub?

Bildungsurlaub Fischland/Darß/Zingst

Lerninhalte und zeitlicher Ablauf

Titel der Veranstaltung
Fischland/Darß/Zingst. Die Vorpommersche Boddenlandschaft.

Termine
3. bis 5. Mai 2015
27. September bis 2. Oktober 2015
11. bis 16. Oktober 2015

Seminarumfang
jeweils 40 Unterrichtsstunden à 45 Minuten

Leitung
Dirk Vegelahn, Dipl. Forstwirt und Umweltpädagoge

Zielgruppe
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Lernziele

Die Vorpommersche Boddenlandschaft ist eine einzigartige Naturlandschaft in Deutschland. Der große Nationalpark Mecklenburg-Vorpommern umfasst den weltweit größten Brackwasserlebensraum.

Die Teilnehmenden lernen die Entstehung der Halbinsel und das Flachwasserokosystem der Ostsee kennen. In Vorträgen und Gesprächsrunden werden zukunftsichernde Maßnahmen zum Küstenschutz des bedrohten Landteils vermittelt. Den Teilnehmenden wird in diesem Studienseminar die Schutzwürdigkeit der Landschaft und Tierwelt vor Augen geführt. Dazu werden Exkursionen in ausgewählte Landschaftsräume dienen. Sie werden sich aber auch u. a. in Gesprächen und Diskussionen mit Fachleuten der Behörden, Vertretern der Landwirtschaft, der Tourismuswirtschaft und des Naturschutzes, ein vollständigeres Bild der Probleme um das Großschutzgebiet Vorpommersche Boddenlandschaft machen.

Die Erkenntnisse dieses Studienseminars sollen helfen, politische Forderungen für ein Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie am Beispiel der Region Fischland-Darß-Zingst zu formulieren.

Bei Gesprächen und Erleben vor Ort wird den Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, sich ein eigenes Bild zu verschaffen, eigene Meinungen zu überprüfen und Anregungen zum Weiterdenken zu finden, um so auch zur Mitsprache und Mitverantwortung in unserem demokratischen Gemeinwesen beizutragen.

FORUM UNIA
Ihr Partner für
lebendiges Lernen

Geschäftsstelle
Friedrich-Ebert-Straße 58
59425 Urena
Tel: (0 23 03) 2 24 41
Fax: (0 23 03) 2 95 94
info@forum-unia.de
www.forum-unia.de

Sonntag, 1. Tag

bis 17.00 Uhr
Anreise auf den Darß und Einchecken in die Unterkunft

abends:
Seminarbeginn: Begrüßung und Vorstellungsrunde; Vorstellung des Programmablaufs; Klärung organisatorischer Fragen.

Montag, 2. Tag

Besonderheiten: mit Radexkursion

morgens:
Landentstehung auf dem Darß und die Folgen für die Entwicklung der Region. Dynamische Landabtragung und Landbildung mit Darstellung der Risiken und Chancen.

Diskussionsrunde über die Besiedelung von Neuland. Informationen und Austausch über die menschliche Nutzung der Landschaft und den Einfluss auf die ökologischen Systeme.

mittags:
Die Ostsee, das einzige Brackwassermeer der Welt. Was ist das besondere an der Ostsee? Darstellung des ökologischen Systems „Ostsee“.

nachmittags:
Küstenschutz am Darß - Ereignisse, Maßnahmen und Pläne. Anschl. NATUREUM – Besuch des Leuchtturms am Darßer Ort (Deutsches Meeresmuseum, Außenstelle).

Auf neuen Wegen – Auf grünen Pfaden – Projekt Entdeckertour

ENTDECKERTOUR

Für die Erlebnisse „Auf grünen Pfaden“ bieten sich in der Region zahlreiche Möglichkeiten, für Menschen, die gerne auf eigene Faust auf Erkundungstour gehen.

Dabei können die Themen Wasser, Geologie, Naturbeobachtungen, Landschaftsgeschichte und Landeskultur „Auf grünen Pfaden“ abgefahren, erwandert oder mit dem Fahrrad erkundet werden.

Beispielhaft aufgezeigt ist hier die Erarbeitung eines Rätselflyers, der auf kleine, feine Besonderheiten der Region aufmerksam macht. Zur Vermarktung oder als Anreiz für Kinder, könnten die Stationen noch mit Stempeln versehen werden. Die Einsendung des vollständig abgestempelten und mit dem richtigen Lösungswort versehenen Flyers kann gegebenenfalls auch zu einer kleinen Gewinnspielteilnahme berechtigen.

Der Flyer zeigt lohnenswerte Ausflugsziele im Bild, die im nebenstehenden Kurztext beschrieben sind, allerdings ohne explizit die jeweilige Örtlichkeit zu benennen. Eine Rätseltour also, die wie eine Schnitzeljagd den Besucher animieren soll, auf eigene Faust loszuziehen, die Ziele zu finden und auf diese Art und Weise die Region für sich zu entdecken.

Der Flyer weist neben den jeweiligen Beschreibungen Lösungsfelder nach Kreuzworträtselart auf, in die der Name der gesuchten (und gefundenen) Örtlichkeit eingetragen werden kann. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben als Lösungswort „ERLEBNIS“, auch hierfür ist auf der Vorderseite des Flyers ein entsprechendes Textfeld vorgesehen.

Sofern die Lösung einmal doch zu schwer für einen nicht ortskundigen Gast sein sollte, dürfte jedoch der Dialog mit Einwohnern schnell zum Ziel führen. So wird der Austausch zwischen Gast und Einwohner gefördert und die Identifikationswirkung bei beiden erhöht.

Zwischen Bodden & Borgwallsee

DES RÄTSELS LÖSUNG- FÜR ENTDECKER AUF ABGELEGENEN PFADEN

KLEINE, FEINE EIN- UND AUSBLICKE warten bei dieser Entdeckungstour darauf, im Mittelpunkt Ihres Blickes oder Objektives zu stehen. Von Nord nach Süd, von Ost nach West, es ist Ihnen überlassen, wo Sie anfangen. Mit Hilfe der Fotos und den kleinen Hinweisen stellen Sie sich Ihre eigene Erkundungsrouten zu den Originalplätzen zusammen. Heben Sie Riesensteine so einfach hoch wie Pippi Langstrumpf, begeben Sie sich auf die Spuren von Riesenhirschen und Elchen, entdecken Sie, dass der Wind nicht nur Segelboote antreibt. Erfahren Sie mehr über frierende Ritter, die Ortschaften Ihren Namen geben, spüren Sie wildromantische Badestellen auf und schauen Sie Künstlern bei der Arbeit zu.

Mit einem bisschen Fantasie kann sich jeder seine eigene Geschichte zu den Bildern ausdenken. Ob mit dem Auto, dem Fahrrad oder mit Hilfe der eigenen Füße, unsere Schauplätze verstecken sich auch mal in Kiesgruben oder hinter scheinbar unbefahrten Wegen. Wer sich angespornt fühlt, die unsichtbaren Schätze, die mitunter nicht so viel Glück hatten, direkt am Wegesrand zu liegen, zu beleuchten, sollte sich also auf die Suche begeben. Im Bild festgehalten, wird das Erlebnis dieser Schnitzeljagd dann auch Ihre ganz eigene Handschrift tragen. Kleben Sie diesen Flyer zur Erinnerung doch einfach mit in's Album.

Wir wünschen viel Spaß und ein tolles ...

1 2 3 4 5 6 7 8

DES RÄTSELS LÖSUNG- FÜR ENTDECKER AUF ABGELEGENEN PFADEN

Ein Besuch des Klosters Endingen ist nicht nur zu den regelmäßig stattfindenden Parkfesten lohnenswert. Wandeln Sie einfach in traumhaft schöner Kulisse durch die liebevoll wieder freigelegte Ruine, und vielleicht steht ja in den umgebenden Niederungen auch ein riesiger Hirsch, eben der Endinger - Riesenhirsch. Dieser Ort hat eine besondere Besiedlungsgeschichte; vom Jagdplatz vor 16.000 Jahren über klösterliches Versorgungsgut, bis hin zur Flüchtlingsunterkunft nach dem 2. Weltkrieg. Anreisen können Sie über den von uns gesuchten Ort, der namentlich und auch durch die Streckenführung eng mit dem Jakobs-Pilgerweg in Zusammenhang steht.

1

Was haben Astrid Lindgrens Michel aus Lönneberga und dieser Riesenfindling im nordöstlichsten Festlandzipfel von MV gemeinsam? Richtig, beide stammen aus dem süd-schwedischen Smaland. Während Michel aber ein schwächlicher Knirps war, ist dieser „Alte Schwede“ ein wahrer Koloss. Liegen gelassen hat ihn das Gletschereis vor etwa 10.000 Jahren etwas nördlich von dem gesuchten Ort. Übrigens: Gleich um die Ecke befindet sich ein Aussichtsturm, von dem nun nicht ganz nach Smaland gucken kann, aber doch immerhin auf Hiddensee, Rügen und manchmal auch bis zur dänischen Insel Mön.

2

Dieses Windkraftschöpfwerk diente zwischen 1912 und 1914 der Entwässerung von eingedeichten Flächen am Bodden. Der 14 Meter hohe Stahlurm trägt eine Propellerpumpe mit 7,5 Meter Flügelspannweite. Nutzen Sie das Windkraftschöpfwerk als Ausgangspunkt für eine 5 km lange Wanderung durch die Wiesen und entlang des Boddens, über den Kranich-Utkieck bis zu unserem gesuchten Ort, mit schöner Kirche und weiter über Arbschagen zurück zum technischen Denkmal.

3

6

DES RÄTSELS LÖSUNG- FÜR ENTDECKER AUF ABGELEGENEN PFADEN

Nun gut, so weiß wie der Ostseestrand ist der Sand hier am Bodden nicht, dafür kann dieser kleine Küstenabschnitt in Sachen „wildromantisch“ aber definitiv punkten. Auch die Erreichbarkeit ist abenteuerlich. Am besten starten Sie an der Hafenkante mit Blick auf Stralsund, erreichen auf verschlungenen Pfaden die kleine Badestelle, lassen ein paar Steine pitschern und stärken sich im Anschluss beim Mittagstisch in der Minimanufaktur. Das alles und noch viel mehr, nämlich ein intaktes Gutsensemble mit Gutshaus, Marstall, Orangerie und Park, finden Sie in dem gesuchten Ort (waagrecht) vor den Toren der Hansestadt, direkt am Ostseeküstenradweg. Ist noch ein Hinweis notwendig? Die Marinetechnikschule befindet sich ganz in der Nähe.

4

2

Gesucht ist diesmal ein schnuckeliger Ort am gleichnamigen See. Ein kleiner Rastplatz bietet Ihnen diesen wunderbaren Aussicht auf den See und der darin befindlichen Insel, die früher als Pfarrgarten genutzt wurde. Gehen Sie auf Entdeckungstour: unterhalb des Rastplatzes ist ein kleiner Steg zu finden; etwas weiter westlich dann eine Badestelle und der Ort mit kleinen Häusern und einer schönen Kirche. Vielleicht entdecken Sie ja auf dem Friedhof die Grabstätte von Charlotte Arndt, der Lieblingsschwester Ernst Moritz Arndts - Schriftsteller, Historiker, Freiheitskämpfer und Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung.

5

DES RÄTSELS LÖSUNG- FÜR ENTDECKER AUF ABGELEGENEN PFADEN

Findlinge hatten wir doch schon mal! Genau, aber wer ein bisschen mehr über die schweren Kolosse, deren Herkunft und Zusammensetzung erfahren möchte, ist hier genau richtig. Nur wo ist hier? Der Ort erhielt seinen Namen von einem Ritter - ob dem so kalt war, dass er ständig gezittert hat und keinen P(f)fenning (diesen Schreibfehler haben wir bewusst als Hinweis für Sie eingebaut!) für warme Sachen ausgeben wollte - ist heute nicht mehr heraus zu bekommen, aber der Ort entstand wohl durch ein eingehagtes Gelände, eben dem Hag. Jedenfalls gibt es im Findlingspark eine Menge anzufassen und zu entdecken. Machen Sie sich auf den Weg.

7

Sie machen hier Urlaub? Haben Sie schon einmal daran gedacht, woher das Wasser in Ihrem Feriendomizil kommt? Ja klar, aus der Leitung, aber vielleicht interessiert es sie ja etwas genauer. Entdecken sie die denkmalgeschützte und idyllisch gelegene Anlage des Wasserwerkes in L... ach, das wäre zu einfach, sagen wir lieber: am Borgwallsee, der auch das Reservat für Ihr Urlaubstrinkwasser ist. Hier gibt es noch mehr zu tun; einen schönen Blick auf Stralsund erhaschen, um den Borgwallsee wandern oder selber beim Stralsunder Obstgut Kartoffeln ausgraben.

8

Auf neuen Wegen – Auf blumigen Pfaden - Projekt Einbindung Gartenroute MV

PROJEKTPARTNER DER GARTENROUTE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kulturtourismus gehört zu jenen Tourismussparten, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. Weil die Vielfalt an kulturellen Angeboten enorm ist, ist eine Abgrenzung unheimlich wichtig. In dem Nischensegment gelten Gärten als wichtige kulturelle Attraktionen einer Tourismusdestination. Gartentourismus ist definiert als Tourismus, dessen geographische und thematische Ziele Gärten und Parks in ihrer ganzen Vielfalt sind (Hlavac, 2002). Die Region kann das Nischensegment Gartentourismus als Teil des Kulturtourismus besetzen. Viele Gärten und Parks bieten Besonderheiten, die es lohnt hervorzuheben, der Öffentlichkeit zu präsentieren und touristisch zu nutzen.



Die Initiative Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern ist Mitglied des Bundesverbandes Gartennetz Deutschland und präsentiert den Besuchern vielfältige, bezaubernde und kulturhistorisch bedeutende Anlagen im Land. Ziel der der „Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern“ ist, die touristische Erschließung und nachhaltige Nutzung der Garten- und Parkanlagen in Mecklenburg-Vorpommern sowie die Entwicklung bzw. der Erhalt dieser Gärten und Parks. Im Jahr 2015 gab es fast 50 Gärten und Parks im Land, die ein besonderes Augenmerk auf die touristische Inwertsetzung legten und sich unter diesem Markendach präsentierten. Dabei reichte die Palette vom Schlossgarten bis zum Kräutergarten, über den Rosengarten bis hin zum Bauerngarten.

In der Region existieren Gartenanlagen, deren mögliche Einbindung an die Gartenroute M-V geprüft werden sollte. Dies sind u.a. :

- Park und Ruine des Klosters Endingen
- Gutspark und Obstgarten Klausdorf
- Gutspark und Orangerie Parow
- Pfarrgarten mit altem Obstbaumbestand Steinhagen

Mit der landesweiten Initiative "Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern" besteht die Möglichkeit, sich als (Einzel)Garten oder Park, aber auch als Region, Route oder Tour unter diesem Label zu präsentieren. Die Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern bietet ein Markendach und ein Jahresmarketing, in das es sich lohnt, teilzunehmen, sich einzubringen und zu profitieren.



Anhand der Qualitätsstandards der Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern ist einzuschätzen, ob eine Kooperation in Frage kommt. Werden die Qualitätsstandards erfüllt, ist es möglich, sich der Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern anzuschließen und das zusätzliche kooperative Marketing zu nutzen.

Ist die Gartenanlage ein geeigneter Garten bzw. Park in Mecklenburg-Vorpommern, der Einheimischen und Gästen näher gebracht werden soll, ist eine Teilnahmeerklärung (siehe nachfolgender Auszug) an der „Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern“ anzustreben.

Teilnahmeerklärung			
B Qualitätskriterien - (Einzel-)Gärten und Parks			
Qualitätskriterien	muss	kann	erfüllt
Attraktivität			
Der Garten/Park ist in einem guten Pflegezustand und es wird eine kontinuierliche Pflege gewährleistet.	x		
Zudem enthält die Gartenanlage im Hinblick auf die Attraktivität mindestens ein oder mehrere der folgenden Merkmale (bitte ankreuzen welche Merkmale)	x		
- ein hohes Maß an Vielfalt und Üppigkeit der Pflanzen			
- Charakteristik und Originalität des Gartens und der damit verbundenen Angebote			
- Einmaligkeit in der Gestaltung und Architektur der Garten/Parkanlage und/oder der Pflanzenausstattung			
- Erlebnismöglichkeiten bzw. Sinneserfahrungen (riechen, schmecken, tasten, ...)			
- bedeutende bzw. interessante Geschichte der Gartenanlage			
Service			
Die Gartenanlage ist leicht zugänglich und gut ausgeschildert	x		
Der Garten verfügt über			
- sanitäre Einrichtungen, die den geltenden Vorschriften entsprechen		x	
- ausreichend Sitzmöglichkeiten		x	
- Parkmöglichkeiten		x	
Das Personal ist qualifiziert und freundlich. Es kann Auskunft zum Garten geben und verfügt zusätzlich über Grundinformationen zur Umgebung (Hotels und Restaurants)	x		
Die Garten/Parkanlage ist von April bis Oktober geöffnet und die Öffnungszeiten werden bekannt gegeben.	x		
Den Besuchern werden Informationen bzw. Materialien zum Garten/Park bereitgestellt. Diese enthalten:			
- eine Beschreibung der Garten/Parkanlage (Geschichte, landschaftliche und/oder botanische Besonderheiten, usw.)		x	

Erfüllt die Anlage die Qualitätskriterien wird durch eine unabhängige Prüfungskommission eine Aufnahme des Gartens, des Parks, der Route oder der Region geprüft. Mit der Aufnahme verbunden ist der Wille und eine Einverständniserklärung zur Unterstützung der Weiterentwicklung der „Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern“, der Beteiligung an entsprechenden Aktionen wie dem aktiven Erfahrungsaustausch, der aktiven Teilnahme an jährlichen Marketingaktivitäten sowie Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Auslage des Infomaterials, Verlinkung des Internetauftritts oder die Teilnahme an Messen bzw. anderen Vertriebsaktionen.

Die jährlichen Kosten für Marketing unter diesem Markendach betragen jeweils zzgl. 19% Mwst:

- 450,00 Euro für Gärten und Parks gemeinnützig anerkannter Träger oder Gemeinden
- 750,00 Euro für einzelne Gärten und Parks in Stadtgemeinden
- 1.200,00 Euro für Garten- und Parkregionen, -routen, -touren

Dafür erhalten die Teilnehmer eine Darstellung ihrer Anlage in einem Broschüren-Duo. Zum einen eine Faltkarte mit Informationen und einer Kurzbeschreibung in einer landesweiten Broschüre in jährlicher Auflage und zum anderen die Broschüre „Grüne Termine“, in der zu Veranstaltungen in die Gärten und Parks im Land eingeladen wird.

Ferner ist empfehlenswert, den Garten oder die Anlage auszuschildern und eine Hinweistafel mit ausführlichen Informationen aufzustellen. Hier können Gartenhistorie, historische oder aktuelle Pläne, Ansichten, Bilder oder weiterführende Informationen verankert sein. Ergänzt werden kann das Informationsangebot um Gärten in der Nachbarschaft, deren Lage und Erreichbarkeit.



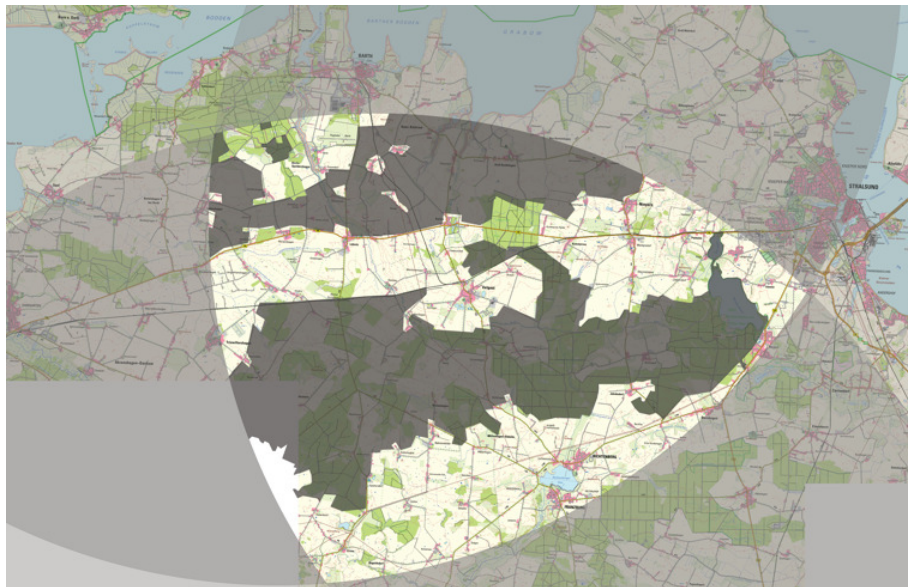
Kosten pro Aufsteller bei Neuerarbeitung der Inhalte					
Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis (brutto)	Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
1	Layout und Inhalte für große Schautafel als Druckvorlage (Quellensuche, hist. Dokumente, Parkplan)	60,00 €	40	h	2.400,00 €
2	Schautafel groß aus Kunststoff inkl. Aufdruck	1.000,00 €	1	Stck	1.000,00 €
3	Rahmen/ Tafelträger/Pfosten für Schautafel, inkl. Installa	2.000,00 €	1	Stck	2.000,00 €
Gesamtkosten (Pauschalhonorar):					5.400,00 €

Auf neuen Wegen – Auf abenteuerlichen Pfaden - Projekt Multifunktionsturm Kranich

MULTIFUNKTIONSTURM KRANICH

Die zu den Ämtern Altenpleen und Niepars gehörenden Gemeinden sehen eine große Chance für die touristische Entwicklung der Region durch die Entwicklung und Etablierung eines Tagesausflugspunktes, der über ausreichend Anziehungskraft und Attraktivität verfügt, um Gäste aus den umliegenden Haupttourismusdestination Fischland-Darß-Zingst, Hansestadt Stralsund und Rügen anzulocken. Dabei geht es nicht um die Abwerbung von Urlaubern, sondern um ein ergänzendes Angebot. Natürlich verspricht sich die Region auch Synergieeffekte für die, im weiteren Umfeld um diesen Ausflugspunkt befindlichen, kleinen Tourismusanbieter und davon ausgehende weitere Entwicklungen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Projekt steht zunächst einmal die Standortfrage im Vordergrund. Dazu wurden ausgehend von der Meiningenbrücke als Hauptzufahrt Fischland-Darß-Zingst, von der Stadtmitte der Hansestadt Stralsund und von der Autobahnabfahrt Tribsees Radien von 30 km in die Region gezogen. Daraus ergab sich eine Schnittmenge, die entfernungsstechnisch als ideale Erreichbarkeit angesehen werden kann. Innerhalb dieser Schnittmenge wurden internationale Schutzgebiete als Ausschlussbereich eingeführt.



Innerhalb des verbleibenden Bereiches ergeben sich zwei größere Suchräume, zum einen entlang der Bundesstraße B105 und zum anderen westlich und östlich von Franzburg-Richtenberg, wobei der erstgenannte auf Grund der ebenfalls als Hauptzubringer fungierenden B105 sowie den Entfernungen zu den nördlichen Gemeinden der Region (insbesondere Groß Mohrdorf und Kramerhof) als günstiger angesehen wird. Zu achten ist darauf, dass das Tourismusangebot nicht zu nah an der Hansestadt Stralsund platziert werden sollte, damit Synergieeffekte in den ländlichen Regionen zum Tragen kommen. Es empfiehlt sich für die weitere Einengung eines möglichen Standortes in den Ämtern Altenpleen und Niepars den Bereich um Niepars, Martensdorf, Kummerow und Obermützkow näher zu betrachten.

Für die Gemeinden der Ämter war von Anfang an klar, dass dieser neu zu installierende Tourismusknoten sowohl vom Inhalt als auch von der Dimension etwas Besonderes und Neues sein muss, was bisher in der Region nicht vorhanden ist.

Bei der Ideenfindung mussten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Multifunktionalität,
- Attraktivität und
- Einbindung in die Region

Die Multifunktionalität wird aufgrund der möglichen Zielgruppen als sehr wichtig erachtet. Neben den Gästen in der Region sollen insbesondere auch Ausflugsgäste vom Fischland-Darß-Zingst, der Hansestadt Stralsund und der Insel Rügen für einen Halbtages- und/oder Tagesausflug gewonnen werden. Große Chancen bestehen dabei insbesondere bei Familien sowie sport- und naturbegeisterten Gästen.

Die Attraktivität hängt entscheidend vom Umfang der angebotenen Leistungen ab, so dass eine Integration von Gastronomie, Touristeninformation und Souvenirläden in den Erlebnisbereich unbedingt erfolgen muss.

Bei der Suche nach einer geeigneten Idee stand auch die Frage der Identifizierung der Bevölkerung mit diesem neuen Tourismusangebot im Raum. Bei der Erarbeitung des Touristischen Entwicklungskonzeptes für die Ämter Altenpleen und Niepars ist das Thema Kranich allgegenwärtig. Diese wurde auch bereits von verschiedenen Künstlern umgesetzt.

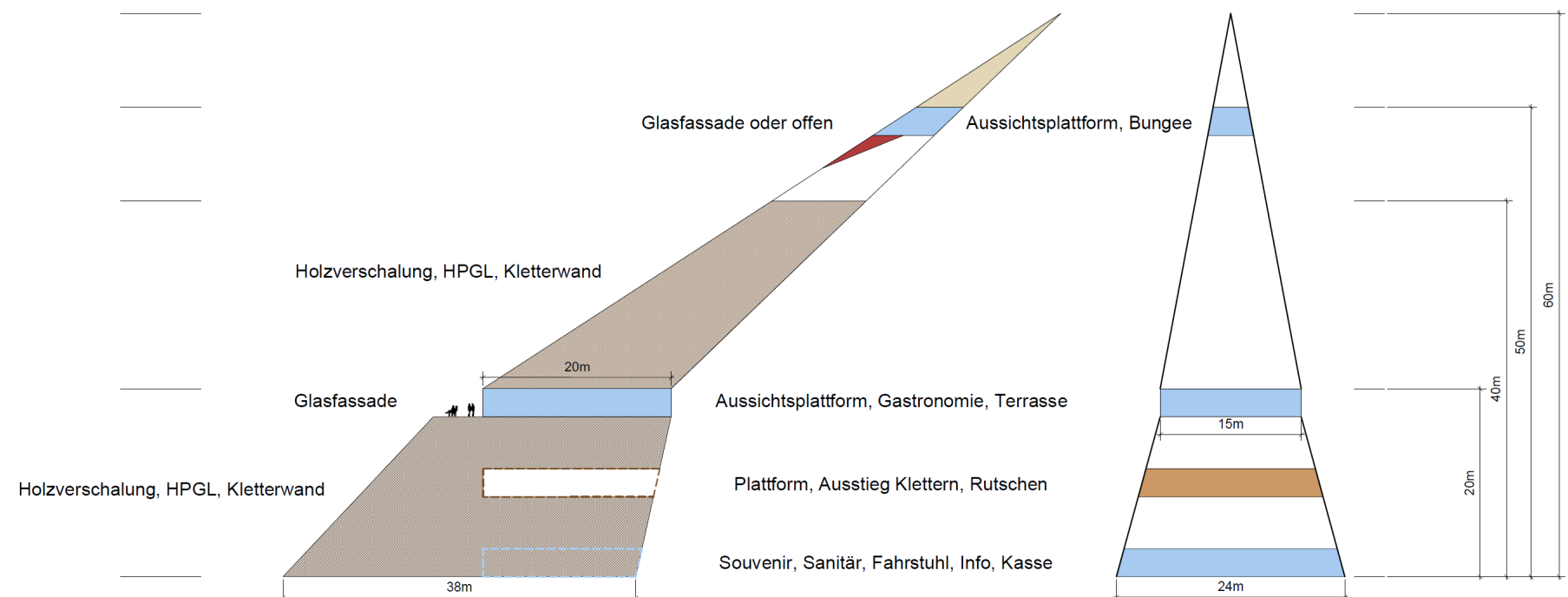
In Anlehnung an die im Rahmen der „Grünen Kliffkunst“ in Barhöft installierte Metallschulptur „Zugvögel“ von Thomas Radloff erfolgte die Idee zum Kranich-Multifunktionsturm. Dieser stellt nur einen Gestaltungsvorschlag dar.



Der Turm besteht im Grundsatz aus einer Stahlkonstruktion, die zu zwei Seiten verschalt ist. Ob diese Verschalung aus Holz, Fassadenplatten oder anderen Materialien besteht, kann je nach Eignung und Geschmack entschieden werden.

Die Gesamthöhe der Stahlkonstruktion ist mit 60 m angegeben, wobei der obere Bereich von ca. 10 m keine Funktion für Besucher mehr übernimmt. Zwischen die Stahlkonstruktion können auf verschiedenen Ebenen Plattformen bzw. Geschosse eingezogen und mit unterschiedlichen Funktionen versehen werden. Bis zur ersten Aussichtsplattform auf 20 m sollte Barrierefreiheit gewährleistet sein. Der zweite Aussichtsbereich kann dann über Treppen erschlossen werden.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollte eine Vorprüfung der Statik, die Wirtschaftlichkeit und die Dimensionierung der Nutzungen geprüft werden. Der Kostenrahmen dafür beläuft sich auf 10.000 bis 15.000 Euro.



Auf neuen Wegen - Auf familiären Pfaden – Projekt Oma/Opa/Enkel/Tage

OMA/OPA/ENKEL/TAGE - PAKETE UND PROGRAMME

Mal ganz ausgiebig und exklusiv ein paar Tage Urlaub mit den Enkeln zu verbringen, das wünschen sich viele Großeltern. Nicht zuletzt profitieren die Kinder von der gemeinsamen Zeit mit den Großeltern und die Eltern genießen ein paar Tage Auszeit.

Da es längst nicht mehr selbstverständlich ist, dass alle an einem Ort wohnen, werden oftmals auch die Ferien oder Wochenenden als Familientreffen genutzt. Häufig machen dann drei Generationen, also Großeltern, Eltern und Kinder, miteinander Urlaub. Großeltern wünschen sich engeren Kontakt zu ihren Enkelkindern und einen aktiven Urlaub. Eltern sehnen sich nach ein wenig Entlastung und Zweisamkeit.

Um aus diesen Wünschen ein besonderes Erlebnis zu machen, ist es sinnvoll, für diese bestimmte Zielgruppe eine Auswahl an Angeboten vorzuhalten, sie publik zu machen und Anregungen für Aktivitäten zu geben.

Im Fokus stehen dabei Spiel, Spaß oder Abenteuer für die Kids, das Genießen der zauberhaften Landschaft und der Ruhe für die ältere Generation. Abwechslung und gemeinsame Zeit stehen im Vordergrund. Ziel ist nicht, den ganzen Tag zu verplanen, es sollte auch Freiräume geben und so verstehen sich die Angebote als Ideengeber.

Die Region ist mit dem Auto gut verkehrlich angebunden. Bei Anreisen mit der Bahn fehlen Transferangebote der einzelnen Anbieter. Die Übernachtungsmöglichkeiten in der Region sind vielfältig. Ob eine Ferienwohnung, das Familienhotel Gut Nisdorf oder der Campingplatz in Duvendieck in Frage kommen, hängt von der Individualität der Reisenden ab. Während im Familienhotel Gut Nisdorf bereits mit einem Frühstücksbuffet in die freien Tage gestartet werden kann, mögen andere lieber ein selbst zubereitetes ruhiges Frühstück im Kreise der Familie. Bei der Prüfung privater Anbieter von Ferienunterkünften ist auffallend, dass auf das Thema Kinder und diesbezügliche Ausstattung kaum eingegangen wird. Für die Reisenden wäre schon von Interesse, ob beispielsweise ein Kinderbett erhältlich wäre oder ob ein Spielplatz auf dem Gelände bzw. im Ort vorhanden ist.

Zielführend wäre die Ausarbeitung von Anbietern, die auf diese Zielgruppe eingestellt ist und sie gern willkommen heißen. Gut auf Reisen mit Kindern unterschiedlichen Alters eingestellt ist beispielsweise das Familienhotel Gut Nisdorf. Hier sind ergänzende abwechslungsreiche Freizeitangebote für Kinder vorgehalten und es besteht sogar die Möglichkeit der Kinderbetreuung, wenn die Großeltern mal eine Pause brauchen.

Bei der Etablierung eines Programmpaketes sind unter anderem von Interesse:

- Anbieter von familiengerechten Unterkünften
- Aktivitäten für Kinder unterschiedlichen Alters
- Erreichbarkeit und Entfernungen

Zunächst sind im Rahmen der Initiierungsphase Partner aus den Gemeinden, niedergelassene Anbieter und Vereine hinzu zu ziehen. Ein Workshop für Ferienunterkunftsanbieter könnte zur Präzisierung des Angebotes und zur Herausarbeitung fester Partner und familiengerechter Standards führen.

In der Vorbereitungsphase sind die Interessenvertreter intensiv einzubinden. Kooperationen zwischen den Anbietern sind anzustreben. Eine Planungsstudie und „runde Tische“ dienen zur Abstimmung, Präzisierung und Sicherstellung des Angebotes. In der Umsetzungsphase sind entsprechende Flyer bzw. Internetdarstellungen zu beauftragen und öffentlichkeitswirksam zu vermarkten. Auf umweltgerechtem Papier ließe sich z.B. eine Faltanleitung für ein Papierboot auf dem Flyer unterbringen, gekoppelt mit einem Fotowettbewerb „Mit Oma und Opa auf Reisen“. Das Angebot ist ebenfalls für Familien mit Kindern nutzbar bzw. leicht anpassbar.

Die vorhandene Infrastruktur, wie Fahrradverleih (auch von Kinderrädern), Spielplätze oder sonstige mögliche Aktivitäten sind auf einer Karte als ergänzende Angebote darzustellen. Je nach Ausrichtung sind diese zu kennzeichnen und möglichst mit Öffnungszeiten zu hinterlegen.

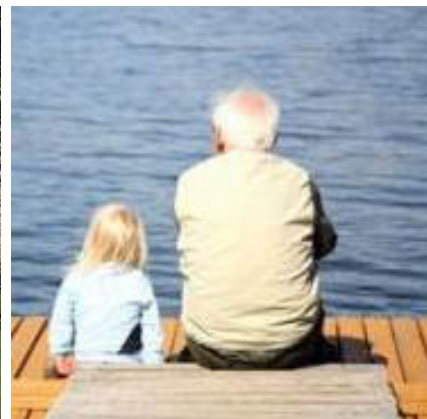
Um unterschiedliche Angebotsvarianten zu veranschaulichen, die Halbtages-, Tages- oder Wochenendaktivitäten aufzeigen, werden nachfolgend einige Beispielpakete dargestellt.

Paket: Oma-Opa-Enkel-Tag im Norden

- Nationalparkausstellung im Haus am Kliff in Barhöft
- Die Welt von oben auf dem Aussichtsturm in Barhöft
- Hafen Barhöft, Boote gucken, Boot fahren und Fischbrötchen
- Buddel-Sandstrand in Barhöft
- optionale Verlängerung: Wanderung von Solkendorf nach Barhöft auf abenteuerlichen Pfaden am Bodden und Steine kullern in der Sandgrube, Länge Hin- und Rückweg ca. 5 km oder Wanderung von Barhöft zur Wüstung Zarrenzin und Picknick am Rastplatz mit Blick aufs Wasser, Länge Hin- und Rückweg ca. 4 km

Paket: Was für ein Wochenende!

- Nach dem Frühstück ans Wasser um z.B. Papierboote schwimmen zu lassen, Rast und Picknick am kleinen Hafen und Rastplatz Zühlendorf (auch mit dem Rad möglich) bzw. Tretbootfahren (noch ausständig siehe Maßnahme M 74)
- Samstag 14 Uhr Hofführung Hof Thomsen in Groß Kordshagen, Spielen auf dem Spielplatz
- danach Kaffee und Kuchen im Café Olsen in Groß Kordshagen
- Sonntagvormittag Töpfer- oder Schmiedekurs in der – Minimanufaktur Parow, mit Mittagsimbiss
- danach Auslüften bei einer Wanderung um den Prohner Stausee, Vögel gucken oder Ball spielen am Strand in Prohn, mit Kneipperfrischung
- Optional: Samstagvormittag: Ponyreiten in Groß Kordshagen oder Angeln mit Opa, Hafen Flemendorf oder Zühlendorf



Auf neuen Wegen – Auf sportlichen Pfaden - Projekt Sportpark Prohn

SPORTPARK PROHN - MULTIFUNKTIONALE SPORT- UND FREIZEITANLAGE

Die sportlich aktive Ausrichtung der Gemeinde Prohn und der dort aktiven Vereine sollte genutzt werden, um touristische Inwertsetzung anzustreben.

Die bestehende Sportanlage in Prohn ist derzeit ausgerichtet für den Vereins- und Schulsport in den Kategorien: Fußball - alle Klassen, Volleyball, Frauensport, Kindersport, Tischtennis, Kampfsport. Durch das aktive Sport- und Vereinsleben in der Gemeinde wären ein Ausbau und eine Erweiterung zu einem Sportpark denkbar. Die Sportanlage bietet Platz und die Umgebung eine gute naturräumliche Ausstattung für Freiluftsportarten in Ergänzung mit Indoor-Aktivitäten und damit gute Voraussetzungen für die Umsetzung dieses Themas.

Derzeit ist die Sportanlage mit zwei Großspielfeldern Fußball (Rasen), einem Kleinspielfeld Fußball und einem Kleinspielfeld Basketball-Volleyball sowie einer Wettkampfanlage Leichtathletik ausgestattet. Zudem wurde die Turnhalle im Jahr 2011 umfangreich saniert.

Ergänzende Angebote im räumlichen Umfeld sind u.a. aus den Bereichen Leichtathletik, Kraftsport-Fitness (Klausdorfer SC), Kampfsport und Tai-Chi vorhanden. Anknüpfungspunkte sind ferner langjährig etablierte sportliche Veranstaltungen wie der Klausdorfer Kranichlauf oder der Frühjahrslauf um den Prohner See.

Gemeinsam Sport und Abenteuer erleben stärkt den Zusammenhalt und den Teamgeist jeder Sportgruppe. Gepflegte Sportanlagen mit Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie und ergänzenden abwechslungsreichen Freizeitangeboten bieten ideale Voraussetzungen für Breitensportler bis für Profis:

- Trainingslager Wochenende/Woche
- Wettkampf-, Saisonabschluss- und Klassenfahrten,
- Firmensportfeste
- KidsCamps, Ferienlager
- Sonstige Veranstaltungen z.B. Kindergeburtstage

In Verbindung mit einer professionellen Betreuung durch Trainer und Pädagogen verbunden mit hochwertigen Unterkünften und einem Verpflegungsangebot sind ideale Trainingsbedingungen geschaffen.

Bei der Etablierung eines Sportparks sind zunächst 3 Säulen von Interesse:

- die Sportstätte selbst und ihre Ausrichtung,
- die Sport-Organisationsstruktur,
- das Sport-Personal.

Für die Bereiche Fußball, andere Ballsportarten, Laufen, Leichtathletik, jegliche Geländespiele, Fitness und Entspannung sind die Voraussetzungen in Bezug auf die vorhandene sportliche Infrastruktur als Grundausstattung bereits gegeben.

Unabdingbar sind als Voraussetzungen zweckmäßige Unterkünfte für größere Gruppen möglichst in Nähe des Sportgeländes als infrastrukturelle Investitionen zu schaffen. Durch den Bau eines multifunktionalen Schulungsgebäudes mit Umkleiden könnte das Angebot ergänzt werden. Möglich wäre auch die Errichtung einer Jugendherberge.



Hier wird Sport schon immer groß geschrieben und das Prädikat „Sport|Jugendherberge“ wird an jene vergeben, die sich in ganz besonderer Weise eignen und hohe Qualitätsstandards erfüllen.

Je nach Ausrichtung und Flächenverfügbarkeit können folgende Ergänzungsausstattungen das Gesamtpaket abrunden. Denkbar wären u. a.:

- Traglufthalle zur Erweiterung der Wetterunabhängigkeit
- Fitnessraum, Krafttraining an Geräten
- Klettereinrichtungen wie Kletterwand oder Klettergarten
- Kunststoffplätze, individuell teil- und nutzbar
- Skatanlage, Beachvolleyballfeld, Biketouren

Für ein komplexes Angebot müssen nicht zwingend alle Aktivitätsmöglichkeiten vor Ort sichergestellt sein. Sofern sich hier Kooperationspartner für Ausflugsfahrten, Wanderungen, Fahrradverleih etc. in der Nähe befinden, können die Angebote auch von anderen Anbietern stammen. Dazu sind stete Absprachen und Vereinbarungen zwingend.

Zunächst sind im Rahmen der Initiierungsphase Partner aus den Bereichen Gemeindevertretung, Sportvereine, behördliche Gesundheits- und Sporteinrichtungen, Sportbund sowie niedergelassene Anbieter hinzu zu ziehen, um die Ausrichtung und Machbarkeit zu evaluieren. Ferner ist ein Träger, der auch ein Sportverein selbst sein kann, als Antragsteller festzusetzen.

In der Vorbereitungsphase sind die Gemeinde, Behörden, Vereine und Interessenvertreter einzubinden. Eine Planungsstudie und eine Kostenschätzung sind zu beauftragen.

In der Umsetzungsphase sind entsprechende Planunterlagen zu erstellen. Weiterhin wichtig sind die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung von Vermarktungsstrategien. Unter dem Motto: „Trainieren wie die Profis ... mit den Profis“ sind Kooperationen als „Zugpferde“ anzustreben. Hier sind überregional tätige Sportanbieter als externe Dienstleister oder Werbeträger einzubinden.

Eine Bündelung der sportlichen Veranstaltungen in der Gemeinde und umliegenden Nachbargemeinden von Laufveranstaltungen bis hin zu Spaß-Sportveranstaltungen, wie z.B. dem Bosseln in der Gemeinde Klausdorf, sollte in einem sportlichen Veranstaltungskalender münden. Eine Erweiterung des Veranstaltungsrepertoires durch z.B. Themenläufe, verschiedene Cups der Ballsportarten, Kita-Olympiade sowie die Anbindung an den Sportkalender der Hansestadt Stralsund kann zu einer Verdichtung des Angebotes und damit zu einer größeren Außenwirkung führen.

Eine additive Programmerweiterung für die Zielgruppe Senioren egal ob Vitalwoche, Sportvitalwoche, Entspannungsvitalwoche, Wellnessvitalwoche oder „Aktiv ins Alter“ mit einem Programm innerhalb der Woche kann das Angebot abrunden und die Auslastung sicherstellen



Auf sportlichen Pfaden – Projekt Indoorsport

INDOORSPORT ALS SCHLECHTWETTERANGEBOT

In einer ausgedienten Halle oder alten Lagerhalle, die im Projektgebiet häufig anzutreffen sind, lassen sich einige Indoor-Trendsportarten unterbringen zum Teil mit relativ geringem Aufwand, aber als verlässliches und ganzjährig nutzbares Schlechtwetterangebot für Familien, Jugendliche oder junggebliebene Erwachsene. Die Schwerpunkte der Angebote bedienen Nischen-, Fun- und Trendsportarten. Folgende Indoorsportarten sind möglich:

- BMX, Inline Skating, Skateboard, Trial
- Lasersgame, -tag
- Minigolf, Schwarzlicht-Minigolf
- Slacklining
- Trampolin- oder Jumphalle
- Kartbahn
- Streetball

Durch unterschiedliche Funktionsergänzungen kann das Angebot abgerundet oder erweitert werden:

- Seminar-/ Clubraum für Schulungen, Kurse
- Sanitärbereich
- Kleinküche
- Serviceangebot oder Café
- Licht-und/oder Tonanlage
- Bühne

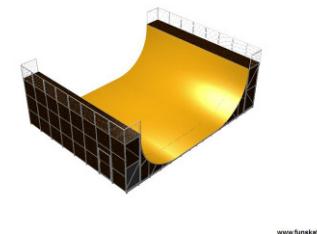
Da die Anforderungen für Inline-Skating, Skateboard, BMX und Mountainbike ähnlich bzw. oft identisch sind, ist es naheliegend die Funktionen für diese Sportarten in sogenannten Skateparks zu vereinen. Skateparks harmonisieren die unterschiedlichen Anforderungen der Sportarten und somit wird eine sicherere gemeinsame Nutzung der Anlage ermöglicht. Skatehallen haben zudem den Vorteil, dass man sie unabhängig vom Wetter nutzen kann.

„Trialer“ werden als die „Künstler“ unter den Radsportlern bezeichnet, denn was sie mit dem Fahrrad anstellen, bewerkstelligt so manch einer noch nicht einmal zu Fuß. Das Ziel des Trial-Sports ist es, mit dem Bike auf bzw. über Hindernisse zu fahren ohne einen Fuß auf den Boden zu setzen. Auch diese Sportart lässt sich gut in Skateparks bedienen.

Das Budget, das für den Bau von Skateparks aufgewendet werden muss, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dies sind u.a.:

- Objektkosten
- Größe des Platzes bzw. Objekte
- Ausstattung, Elemente
- Bauweise (Holz als kostengünstige Variante, Stahl-Konstruktionen mit Siebdruckplatten oder Beton)

Für die Errichtung eines Skate-Parks müssen Kosten von ca. 130 bis 250 Euro pro m² Fläche eingeplant werden (Anlehnung an www.techramps.com). Das sind je nach Ausstattung 130 – 250 T Euro für einen mittelgroßen Beton-Skatepark mit ca. 450 – 1.600 m². Gebaut werden kann mit verschiedensten Materialien. Je nach Projekt bzw. Budget kann Holz, Kunststoffe oder Beton verwendet werden. Auch die Ausstattung mit Einzelelementen ist denkbar. Exemplarisch werden nachfolgend zwei Objekte von einer großen Produktpalette vorgestellt.



Beispielkosten: Quarter Pipe (links) verschiedene Größen zur Auswahl - Rahmenkonstruktion Stahl, Fahrbelag: Siebdruckplatten oder SILENT-SKATE-FLOOR, Kosten ca. 3.100 Euro

Half Pipe (rechts) Rahmenkonstruktion Stahl, Fahrbelag: auch outdoorgeeignete Siebdruckplatten oder SILENT-SKATE-FLOOR, Höhe ca. 130 cm - Tiefe ca. 250 cm. Kosten ca. 26T Euro bei Siebdruckplattenbelag (Quelle beide Elemente: www.funskate.de)

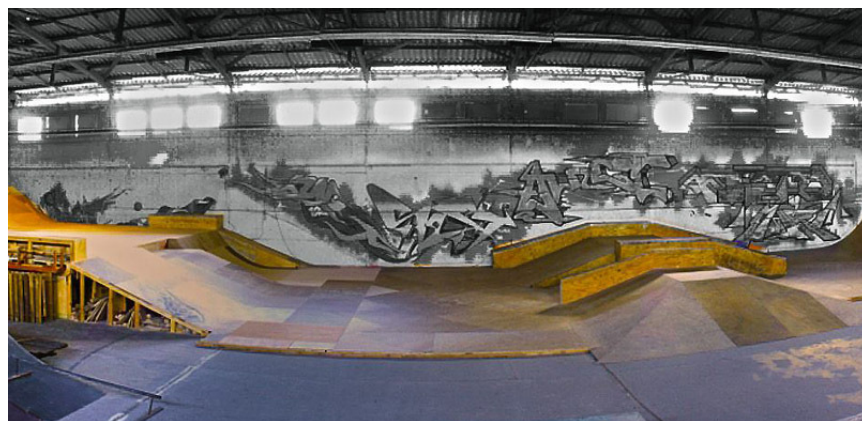
Neben Skateparks gibt es weitere Indoor-Aktivitäten, die sich beispielsweise in einer alten Lagerhalle unterbringen lassen. Im Bereich Minigolf gibt es vielfältige Ausführungsvarianten. Diese reichen von Adventure-Golf, Schwarzlicht Minigolf, Fußballgolf, Billard Minigolf über Frisbee Golf bis hin zu Bowling Minigolf oder alle Minigolf- Arten in einer Anlage vereint.

Für die Anlage einer Miniaturgolfanlage selbst ohne Gastronomiebereiche werden ca. 800 m² als Größenordnung veranschlagt. Für eine Filzgolfanlage ca. 1.200 m² und für eine Adventure-Golf Anlage ca. 1.500 m² Flächenbedarf. Eine relativ neue und moderne Variante ist Schwarzlicht-Minigolf. Hier sind Größenordnungen ab ca. 700 m² realistisch, auf denen ca. sind 12-18 Bahnen realisierbar sind. Die Kosten belaufen sich zwischen ca. 60 T Euro bis 100 T Euro (lt. Angaben Herr Warnecke, www.minigolfbahn.eu). Durch die Einbindung von Sponsoren (z.B. Bodenbelagsanbieter), die teilweise Teile der Anlage mitfinanzieren, können einerseits sowohl erheblich die Kosten gesenkt als auch weitere Umsatzwege eröffnet werden.

Im Outdoor-Bereich wird eine Mindestgröße von ca. 1.600 m² für Miniaturgolfanlagen als angemessen erachtet und bei wettkampftauglichen Bahnen mit jeweils 12 m Länge und 18 Bahnen von einem ungefähren Kostenrahmen von ca. 60 T Euro ausgegangen. (lt. Angaben: Minigolf Kaufmann, Anlagenbau und Renovierung).

Weitere Indoor-Aktivitäten sind beispielsweise Lasertag. Das ist ein Spiel, bei dem zwei oder mehrere Spieler versuchen, verschiedene Aufgaben auf einem speziellen Parcours oder in mehreren Räumen zu erfüllen, gern auch in Kombination mit Schwarzlicht oder anderen Lichteffekten. Generell ist das Spielprinzip vergleichbar mit Räuber und Gendarm. Die Kosten für 1.000 m² Spielfläche belaufen sich auf ca. 100 T Euro, davon allein ca. 50 T Euro allein für die Ausrüstung der Westen und Schießelemente.

Die neue Freizeitsensation sind Trampolin- oder sogenannte Jumphallen. Hier werden Trampoline unterschiedlicher Größen aneinander gereiht. In separaten Sprungbereichen sind Ballspiele mit Softbällen möglich oder Sprünge von einem Turm in ein Becken. Auf etwa 1.000 m² lassen sich all diese Sprungbereiche der relativ jungen Funsportart unterbringen. Ferner gibt es Fitness- und Akrobatik-Kurse als Sport für jedermann wie in einem Sportstudio.



Auf neuen Wegen - Auf kulturellen Pfaden – Projekt Küstenkunst

KÜSTENKUNST - KÜNSTLER, AUSSTELLUNGEN, GALERIEN

Landschaft, Ruhe, Natur, Originalität können Quelle der Kunst sein. All das ist in dieser Region vorhanden. Unter dem Motto: „Aus der Region – für die Region“ geht es um die Präsentation und Vermittlung künstlerischen Schaffens und nicht zuletzt um eine um touristische Inwertsetzung.

In der Region sind einige KünstlerInnen bekannt, die unterschiedliche Bereiche und Ausrichtungen bedienen und einen Einblick in das aktuelle Kunstschaffen in der Region geben können:

- Karsten Miller: Malerei, Bildhauerei, Metallarbeiten
- Julia JR Reinwarth: Malerei, Bildhauerei, Druck
- Ursula Rüggeberg mit meerglück: Keramik, Mode aus Wollstoffen, Gartenkeramik
- Regina B. Apitz: Malerei, Grafik, Kalligrafie, Kalendern und Karten
- Reiner Herold: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Plastik, Objekte
- Jana und Eduard Albrecht: Malerei, Grafik, Kalligraphie
- Ulrike Steinfurth: Keramik

Grundlegende Idee des Projektes ist es, den regionalen Künstlern Orte zur Verfügung zu stellen, in denen sie ihr Schaffen und ihre Kunst präsentieren können. Die Ausstellungsorte sollen allen in der Region tätigen Künstlerinnen und Künstlern offen stehen. Neben der regionalen Kunst kann der Austausch mit überregionalen KünstlerInnen forciert und ausgebaut werden.

Anzustreben sind feste Ausstellungsorte, möglicherweise mit wechselnden Themen. Damit sind eine Verortung und ein Verweis für touristische Zwecke möglich und gesichert. Die Ausstellungen bereichern das kulturelle Leben und sollen einen Überblick über das Kunstschaffen von der in der Region lebenden und arbeitenden MalerInnen, ZeichnerInnen und BildhauerInnen als Gemeinschaftsausstellung geben.

Feste Ausstellungsorte in der Region:

- Grüne Kliffkunst, Barhöft, Dauer-Freiluftausstellung
- Minimanufaktur Parow, Wanderausstellung
- Vorpommernhus Klausdorf, Wanderausstellung
- Tourist-Information Borgwallsee, Dauer-Ausstellung mit Querschnitt der künstlerischen Arbeiten und Verkaufsmöglichkeit.

Zudem kann das Ausstellungsangebot durch Vorträge der Künstler zu ihren Werken oder offene Galerienachmittage bei den KünstlerInnen selbst bereichert werden.



12

Ausstellung Neue Mitglieder 2015 Künstlerbund M-V



Aufgaben wie Kontakte zu den KünstlerInnen, umfassende Organisation der Ausstellungen angefangen von der Thematik über ein Ausstellungskonzept, die Bestückung durch Objekte bis hin zur Sicherung der Öffnungszeiten oder Haftungsfragen stehen dann im Vordergrund.

Um das Thema weiter touristisch zu nutzen sind künstlerische oder handwerkliche Angebote denkbar, in denen der Urlauber selbst Erfahrungen sammeln kann und seinen Aufenthalt in der Region als Inspiration für künstlerischen Ausdruck zu verstehen vermag.

Je nach Ausrichtung wären u.a denkbar:

- Schmiedekurs Minimanufaktur Parow
- Töpferkurse, Minimanufaktur Parow
- Schmuckherstellung
- Mal- und Zeichenkurse
- Künstlerisches Schreiben, Schreibwerkstatt
- Wanderungen zu Orten der Inspiration
- Fotografie u.a.

In Anlehnung, Verknüpfung und Weiterführung an das Projekt „KunstOffen“, welches 1994 in Vorpommern zum ersten Mal stattfand und seitdem stetig wachsend nun in ganz Mecklenburg-Vorpommern stattfindet, öffnen einmal im Jahr zu Pfingsten die Künstlerinnen und Künstler über das verlängerte Wochenende ihre Ateliers, Werkstätten und Galerien. Hier kann Künstlern über die Schulter geschaut und Gespräch gesucht werden. In MV sind an diesem Wochenende ca. 800 Künstler an über 500 Orten vertreten. Das ist für Kunst und Kulturgebeisterter gar nicht schaff- und erlebbar. Idee ist ein stark verkleinertes Angebot, thematisch und örtlich wechselnd ganzjährig den Gästen in der Region anzubieten.

So haben sich die Künstler des Kulturbundes M-V bereits vernetzt und bieten immer um den 3. Oktober des Jahres die „Tage der zeitgenössischen Kunst in M-V“ an. An mehreren Tagen öffnen dort KünstlerInnen und Galerien ihre Ausstellungsräume und Werkstätten für Besucher.

Könnten diese „Aktionstage“ jeweils reihum von einigen KünstlerInnen einmal im Monat angeboten werden, entstünde ein fest vermarktbare Angebot für kunstinteressierte Gäste.

Für die Umsetzung ist ein Kontakt der KünstlerInnen der Region untereinander erstrebenswert. Ein Ausloten von festen Besuchszeiten in der Arbeitsstätte zur Bekanntmachung und Weitergabe an Urlauber wäre wünschenswert. Dazu sind Gespräche und Abstimmungen z.B. durch einen Regionalmanager erforderlich. Dabei sollte die Nachbarregion Barth-Franzburg-Richtenberg zur Bündelung der Ressourcen und zur Gestaltung eines abwechslungsreichen Angebotes mit einbezogen werden. Ferner ist die Entwicklung von Angeboten zu Workshops, Seminaren und Schauhandwerken als touristisches Produkt zu erarbeiten.



FAZIT

Für die Ämter Altenpleen und Niepars und ihre dazugehörigen Gemeinden liegt hiermit ein erstes gemeinde- und ämterübergreifendes touristisches Entwicklungskonzept vor.

Die erhobenen touristisch relevanten Basisdaten zeigen in einer Analyse des Bestandes auf, dass bereits eine Vielzahl touristischer Angebote und Ansätze in dieser Region vorhanden sind. Gekoppelt ist dies mit einer breiten Palette an Übernachtungsmöglichkeiten und aktiven Einwohnern, Bürgermeistern und am Prozess Beteiligten, die reges Interesse und Initiative für die Entwicklung ihrer Region zeigen.

Die ausführliche Angebotsanalyse zeigt allerdings auch, dass die Region über kein eindeutiges touristisches Profil und keine wirksame Außendarstellung verfügt.

Durch eine Bewertung und Analyse der Stärken und Schwächen jeder einzelnen Gemeinde, betrachtet im Gesamtzusammenhang mit der Region, konnten touristisch relevanten Chancen abgeleitet werden.

Unter Fokussierung der touristischen Entwicklung wurden Handlungsfelder festgelegt und diese mit gemeindebezogenen Maßnahmen zur Sicherung, zum Ausbau und zur Etablierung des touristischen Angebots sowie der Infrastruktur unter setzt.

Ferner erfolgt vertiefend - ob nun zur exemplarischen Veranschaulichung oder zur Umset-

zung in Angriff zu nehmen - eine ausführliche Beschreibung einzelner Projektideen. Diese können sowohl als Leitidee oder auch als Konzeptvorschlag in unterschiedlicher Detailschärfe verstanden werden.

Nach der Frage, welches Ziel und in welche Richtung die touristische Entwicklung der Region laufen soll, stellt sich die Frage, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Voraussetzung dafür ist, dass die Region als eine Einheit auftritt und durch Zusammenhalt und Willensstärke gegen die großen Tourismustreiber auftritt. Es ist unumgänglich, Kooperationen mit umliegenden, ähnlich strukturierten Ämtern oder Gemeinden einzugehen, da die Ämter Altenpleen und Niepars keine ausreichende eigene Identität besitzen, um sich als Region zu etablieren.

Der Aufbau einer finanziell und personell langfristig gesicherten touristischen Organisationsstruktur ist ebenso prioritär wichtig, wie die Umsetzung erster Projekte aus dem Konzept zur Mitnahme der derzeit verfügbaren positiven Energie und des vorhandenen Elans.

Das vorliegende Konzept kann dabei als Handlungsgrundlage, Ideengeber und Leitpfaden auf dem Weg zu einer ganzheitlichen touristischen Entwicklung der Region dienen.



ANLAGEN

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Seite 57

STADT LAND FLUSS 18.09.16

Fahrradparkplatz Bettys Schänke Zühlendorf

Nationalparkausstellung Barhöft

Hafen Zühlendorf

Kinder&Familienhotel Nisdorf

Seite 58

STADT LAND FLUSS 18.09.16

Reitschild Viersdorf

Parkplatz Stausee Prohn

Kreuzung Hohendorf

Radweg Hamburg-Rügen, Höhe Steinhagen

Busbild [http://www.ostsee-](http://www.ostsee-zei-)

http://www.ostsee-zei-tung.de/var/storage/images/oz/region-rostock/ribnitz-damgarten/wirtschaft/nach-der-fusion-neuer-bus-vertrag-soll-details-regeln/147896614-2-ger-DE/Nach-der-Fusion-Neuer-Bus-Vertrag-soll-Details-regeln_ArtikelQuer.jpg

http://www.ostsee-zei-tung.de/var/storage/images/oz/region-rostock/ribnitz-damgarten/wirtschaft/nach-der-fusion-neuer-bus-vertrag-soll-details-regeln/147896614-2-ger-DE/Nach-der-Fusion-Neuer-Bus-Vertrag-soll-Details-regeln_ArtikelQuer.jpg

Seite 59

Gesundheitsurlaub

<http://www.gesundheit-wellnessurlaub.de/files/gesundheitsurlaub-bayern-qigong-bayerischer-wald-650.jpg>

<http://www.gesundheit-wellnessurlaub.de/files/gesundheitsurlaub-bayern-qigong-bayerischer-wald-650.jpg>

Abenteuerurlaub

STADT LAND FLUSS Tongrube Dobbertin

Bildungsurlaub

<http://www.heimarbeit.de/wp-content/uploads/2015/04/Bildungsurlaub.jpg>

Familienurlaub

http://www.hotelroyalx.at/upload/Sporangebot_im_Hotel/Inlineskaten-Streethockey/01_Inline-Skaten_Sporturlaub_Sporthotel-ROYAL-X-am-Millstaetter-See-in-Kaernten.jpg

Naturerlebnis

http://www.chiemseeagenda.de/uploads/infomaterial/download/113/NatBeo-Turm_IrschenerWinkel-Vogelbeobachtung-HK-800x600.jpg

http://www.chiemseeagenda.de/uploads/infomaterial/download/113/NatBeo-Turm_IrschenerWinkel-Vogelbeobachtung-HK-800x600.jpg

Sport- und Wettkampf

http://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/seenrunde102_v-contentgross.jpg

Gartenroute M-V

http://www.mvp.gartennetz-deutschland.de/images/header_images/header.jpg

Kunst, Kultur und Regionales

http://admin.abc.sm/image_thumb_abcweb_crop.php?img=http://admin.abc.sm/img/contenti/12919.jpg&w=547&h=222

Seite 60

Netzwerk

http://www.feki.net/images/home_netzwerk.gif

Seite 62

Kanu

<http://www.wassersportzentrumbarth.de/bilder/inhalt/pfeffi.JPG>

Kaffeerösterei

<http://www.suesspol.de/wp-content/uploads/2013/10/neue-kaffeeoesterei-plauen-01.jpg>

Servicestation

<http://www.feldkirch.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagement/fahrradservice-in-feldkirch/Fahrradservicestation.jpg>

Seite 63

Reitweg/Pferdeohren

<http://www.sandranagler.de/2009/10/18/reitweg-leverkusen/>

Freilichtbühne

<http://www.ppp-architekten.de/images/cms/2210.jpg>

Jakobsweg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Jakobsweg_Weinviertel_Wegstein.jpg

Seite 64

Kneipp

http://www.bad-bergzabernerland.de/fileadmin/_migrated/pics/Kneipp-S%C3%A4ulen.1.jpg

Stein

http://media05.myheimat.de/2011/02/19/1474902_preview.jpg?1298121778

Picknick Park

<http://4.bp.blogspot.com/-COJ5MRuttQs/UgViCTQhfWI/AAAAAAAAExA/0xcWMqLZhtY/>



s1600/1148949_578260208
892390_465688257_n.jpg

Seite 65

Veranstaltungskalender

http://www.kreadis.de/uploads/pics/flyer_internet.jpg

Von Langen

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5f/Stamps_of_Germany_%28BRD%29_1968%2C_MiNr_561.jpg

STADT LAND FLUSS Aufsteller
Leader

Seite 66

Wasserlehrpfad

<http://nzkd.de/wp-content/uploads/2013/02/Schilder1.jpg>

Obstgut

<https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/dimension=284x10000:format=jpg/path/sfe57238fe2502c20/image/i14bb3e3561956ee1/version/1436529613/image.jpg>

Tretboot

<http://www.jrk-gebhardshagen.de/wp-content/uploads/2010/01/tretboot.jpg>

Seite 67

Badeteich

<http://www.steinalmdorf.com/cms/Clients/1452011210509>

17/Images/12002520114605
1320.JPG

STADT LAND FLUSS

Reiten

Bed & Bike

http://www.potsdam-hos-tel.com/media/images/bb_zertifikat_gross.jpg

Seite 68

BikeBase

http://veloci-ty2013.com/?page_id=2337&project_id=174

STADT LAND FLUSS Strand,
Infobox

Fledermauspfad

<http://nachrichtenamort.de/cms/wp-content/gallery/2013-breitengusbach-klassenzimmer-natur-un-dekade-biologische-vielfalt/dsc08696.jpg>

Seite 69

Torfstechen

https://www.bad-wurz-ach.de/uploads/pics/Torflehrpfad_web.jpg

Lust am Garten

<http://mvp.gartennetz-deutschland.de/lust-am-garten>

Erholungswald

<https://linksunten.indymedia.org/de/system/files/images/1211798775.jpg>

Seite 70

Erholungswald

<http://www.zueriwald.ch/files/4213/7603/8770/Erholungswald3.jpg>

STADT LANF FLUSS 2 x

Seite 71

Gartenroute

http://mvp.gartennetz-deutschland.de/images/stories/file/GR-faltkarte%202015_klein.pdf

Kletternadel

<http://bergfreunde.li/wp-content/uploads/2012/04/excaliburtower.png>

Familie

http://chemnitz-familie.de/wp-content/uploads/2014/02/Slider1_Familie-1.jpg

Seite 72

Sporttourismus

http://buchhandlung.driv.de/out/pictures/master/product/1/utb_sporttourismus.jpg

STADT LAND FLUSS

Kulturtourismus

<http://www.kulturgipfel.de/assets/Uploads/Tagungslogo.jpg>

STADT LAND FLUSS

Seite 75

STADT LAND FLUSS

Radwanderrastplatz Zimkendorf

Fischerwiese Borgwallsee

Wasserwerk

Lüssow

<http://www.amt-niepars.de/wp-content/gallery/gemeinde->



lussow/lassow-gebäude-
wasserwerk.jpg

Rastplatz Pütter See

Badestelle Pütter See

Seite 76

Burgwall-Spielplatz

<http://www.strassenweb.de/tetorow/burgwall-663469.html>

Baumnest

<http://www.felsele-erlebnis-wald.de/index.php/stationen/spielplatzWald-Geheimnisse>

<http://www.erlebniswald.de/html/baumrinde.html>

Wasserspielplatz

http://www.apx.lvr.de/media/apx/lvr_archaeologischer_park_/spiel___spass/spielplaetze/200806wasserspielplatzfvim8_.jpg

Rohrleitung/Schieber

<http://badessen.rhdbe.de/wv-wittlage-07.jpg>

Seite 77

STADT LAND FLUSS

Fotomontagen und Gebäude
Bornholm

Überdachte Sitzplätze

http://www.michow.com/%C3%9Cberdachung%20-Frankfurt,artikel_sublink,50,3,582.html

Spielbereich

<http://piolka-holzgestaltung.de/index.php/ausstellungskonzepte.html>

Seite 79

Beintrainer

http://www.halternerzeitung.de/storage/pic/mdhl/automatischer-bildimport/dz-hz/haltern/2955933_1_0204HA-VID-BEINTRAINER_PRI.jpg?version=1329997330

STADT LAND FLUSS

Umkleidekabine Bornholm

Edelstahlbleche

<http://www.strukturmetall.de/images/produkte/edelstahlbleche.jpg>

Kneipp

<http://www.salzburg-reiseinfo.com/salzburg-bilder/kneippen-wassertreten-urlaub.jpg>

Seite 81

Übersichtskarte Netzwerk „Reiten&Meer“

Seite 83

Forum Unna Bildungsurlaub
Fischland-Darß-Zingst

Seite 84

Flyer Entdeckertour, Abbildungen
STADT LAND FLUSS

Seite 85

Abbildungen zu Gartenroute
MV:
<http://www.mvp.gartennetz-deutschland.de/>

Seite 86

Zugvögel T. Radloff

<http://kliffkunst.de/mediapool/50/500573/resources/26761997.JPG>

Seite 87

STADT LAND FLUSS

Naturcamp Duvendieck

Nationalparkausstellung Barhöft

<http://www.bodden-national-park.de/nationalpark/ausstellung-im-haus-am-kliff-barhoeft.html>

Kinder&Familienhotel Nisdorf

Michael Kempf - Fotolia.com

<http://www.eltern.de/familie-und-urlaub/reise/urlaub-grosseltern.html>

<http://www.welt.de/reise/nah/article13447916/Wenn-Oma-und-Opa-auch-mit-in-den-Urlaub-kommen.html>

Seite 88

Turnhalle Prohn, Handballer

<http://fotos.rs-prohn.de/>

Sportplatz Prohn

<http://sv-prohner-wiek.de/index.php/bildergalerien/leichtathletik/leichtathletik-2015>

Tragflughalle und Kunststoffplätze

<http://www.strausbergersep.de/sportstaeten.htm?start=anlageplan#>

Kinder Golbox

<http://golbox.eu/photogallery/#>

Sport Unterkünfte

<http://www.kampfkunst->



nrw.de/image/media/foto/2008/hachen_08/pages/0.0.1%20Das%20Feriendorf%20in%20Hachen.html

Seite 89

BMX-Halle Cottbus

<http://freedombmx.de/directories/skateparks/listings/wheel-halle-cottbus>

Schwarzlicht Minigolf Kreuzberg

http://minigolf-in-berlin.de/?page_id=126

Skateanlage <http://www.anker-skate-parks.com/a7zmelbhu67uncgdhzvsrOra8vl2u9>

Trampolinhalle

www.trampolinhallen.de

Seite 90

Julia JR Reinwarth
<https://www.facebook.com/Julia-JR-Reinwarth-502423829877724/>

Flyer Künstlerbund BKK Ausstellung in Schwerin 2015

<http://www.regina-apitz.de/ausst.html>

Karsten Miller

<http://www.galeriewerkstatt-sommerfeld.de/>

Foto Holzbank Neu Bartelshagen, STADT LAND FLUSS

Kraniche: Wandbild "Fliegende Kraniche" (Stahl, Messing und Kupfer) Karsten Miller

<http://www.galeriewerkstatt-sommerfeld.de/3.html>



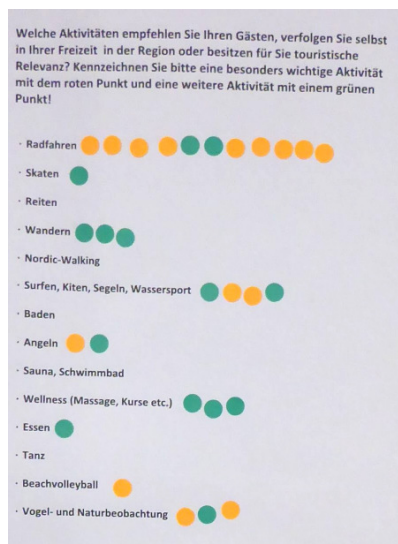
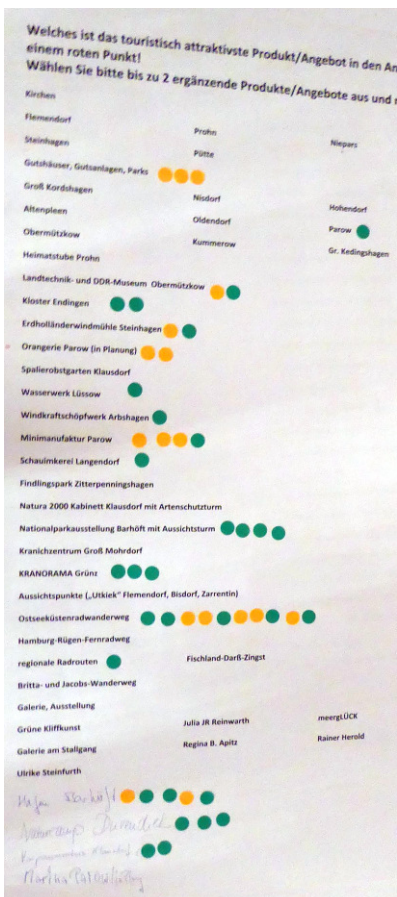
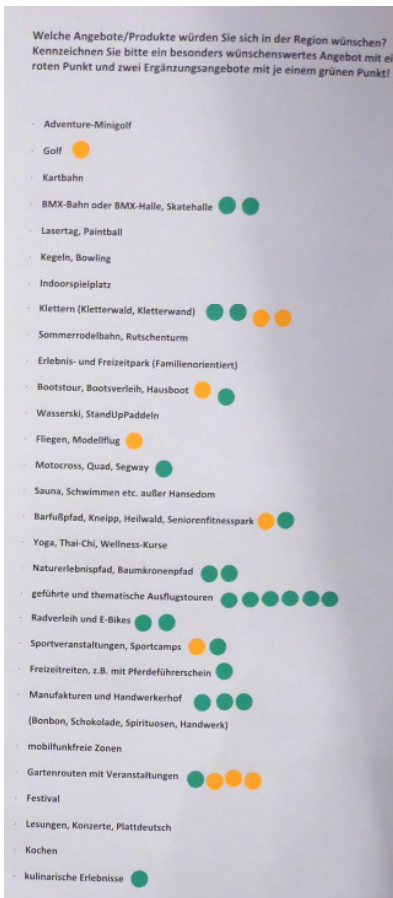
PROJEKTBLAUF

Dokumentation des Projektablaufs/Bautagebuch

Datum	Personen/Einrichtungen	Ort	Anlass
05.08.2015		gesamte Region	ganztägige Rundfahrt
18.09.2015	Herr Forchhammer, Frau Materna-Braun, Frau Eckardt, Frau Reetz, Herr Messing, Herr Zimmermann, Herr Seide, Herr Eifler, Herr Ruback	Amt Niepars	Anlaufberatung
18.09.2015	Rundfahrt südliche Gemeinden		
07.10.2015	Frau Materna-Braun, Frau Eckardt, Frau Reetz, Herr Bahr, Herr Schmidt, Herr Zimmermann, Herr Seide, Herr Graske, Herr Eifler, Herr Ruback, Frau Basinski	Amt Niepars	Eröffnungsveranstaltung
13.10.2015	Frau Basinski	Gemeinde Jakobsdorf	2 stündige Rundfahrt
13.10.2015	Herr Eifler	Gemeinde Steinhagen	2 stündige Rundfahrt
13.10.2015	Herr Zimmermann	Gemeinde Groß Kordshagen	2 stündige Rundfahrt
14.10.2015	Herr Seide	Gemeinde Kramerhof	2 stündige Rundfahrt
14.10.2015	Herr Ruback	Gemeinde Preetz	2 stündige Rundfahrt
14.10.2015	Herr Reichenbach	Gemeinde Klausdorf	2 stündige Rundfahrt
15.10.2015	Frau Materna-Braun	Gemeinde Altenpleen	2 stündige Rundfahrt
15.10.2015	Herr Kopmann	Gemeinde Groß Mohrdorf	2 stündige Rundfahrt
15.10.2015	Frau Schilling	Gemeinde Niepars	2 stündige Rundfahrt
19.10.2015	Herr Badendieck	Gemeinde Bartelshagen	2 stündige Rundfahrt
19.10.2015	Herr Lange	Gemeinde Kummerow	1 stündige Rundfahrt
22.10.2015	Herr Schulz-Weingarten	Gemeinde Pantelitz	2 stündige Rundfahrt
22.10.2015	Frau Hillmann Nordvorp. Waldlandschaft	Stralsund	1 stündiges Gespräch
29.10.2015			Rundfahrt nördliches Gebiet Thematik Kranichbeobachtung
05.11.2015			Wegeaufnahme Radwegeverbindung Negast - Zimkendorf
25.11.2015	Bürgermeister und Ämter		Beteiligung Bürgermeister und Amt mit Zwischenbericht zur Bestandsaufnahme, Stärken, Schwächen und Chancen sowie Handlungsfelder
07.01.2016	Bürgermeister und Amtsvorsteher	Amt Niepars	Präsentation der Zwischenergebnisse und kleinen Workshop bzgl. Angebote und Sehenswürdigkeiten
14.01.2016	Lenkungsgruppe Nordvorpommersche Waldlandschaft		Rad-, Wander- und Reitkarte Nordvorpommersche Waldlandschaft
24.02.2016	Frau Hille	Netzwerk Reiten & Meer	Absprache Reitrouten, Reitwegenetz
07.03.2016	Bürgermeister und Amtsvorsteher		Beteiligung Bürgermeister und Amt mit Maßnahmenliste
15.03.2016	Herr Leupold	Naturcamp Duvendieck	1 stündiges Gespräch
15.03.2016	Bürgermeister und Amtsvorsteher	Amt Niepars	"Amtstag" von 14 bis 18 Uhr für Erläuterungen, Änderungen und Ergänzungswünsche
21.03.2016	Bürgermeister und Amtsvorsteher	Gemeinde Prohn	Abschlusspräsentation der vorläufigen Endversion
23.03.2016			Fertigstellung und Abgabe der Endfassung



ZWISCHENPRÄSENTATION





KARTENVERZEICHNIS

Karte Status Quo

Karte Maßnahmen

Karte Kranich:Erlebnis:Küste

Karte Wald:Land:Se(h)en